

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatthaus“ Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M. Bfg., in den Ausgabestellen: 38 M. Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M. Bfg. — Für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 M. Bfg., auswärts: Anzeigen 30 M. Bfg., drit. Anzeigen 20 M. Bfg., auswärts: Anzeigen 20 M. Bfg., 1.20 für die einseitige Kolonellzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 243.

Dienstag, 18. Oktober 1927.

75. Jahrgang.

Reichstagsbeginn.

Nur ein Auftakt im Schatten der Wahlparolen.

as. Berlin, 18. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Um 15 Uhr, wie es auf der offiziellen Tagesordnung heißt, nimmt heute der Reichstag seine Vollsitzungen wieder auf. Noch vor dieser Sitzung werden die Fraktionen zusammengetreten, um zu der gesamten politischen Lage Stellung zu nehmen, nachdem gestern bereits der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien getagt hat. Schon diese Sitzung, an der der Reichsinnenminister v. Reubell teilnahm, ließ erkennen, welche Schwierigkeiten die Regierungskoalition bei dem Reichsschulgesetz zu überwinden hat, konnte man sich doch nicht auf eine gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien zum Schulgesetz einigen. Vielmehr werden die einzelnen Parteien ihre Redner vorbringen, und man wird bei dieser Gelegenheit erneut feststellen können, wie weit die Meinungen über dieses Gesetz innerhalb der Regierungsparteien auseinandergehen, wenn man sich naturgemäß auch allgemein befechtigen dürfte zu betonen, daß man die Vorlage als brauchbare Verhandlungsgrundlage betrachte. Auf diese Stimmung wird auch der Reichsinnenminister Rücksicht nehmen müssen, der heute das Gesetz begründen soll, und der sich von vornherein damit wird einverstanden erklären müssen, daß die Regierungsparteien in den noch offenen Streitfragen eine Verständigung suchen. Bei den weiteren Debatten über das Schulgesetz wird dann die demokratische Interpellation eine sehr wichtige Rolle spielen, die Auskunft darüber verlangt, wie hoch

die Kosten für die Neuordnung des Schulwesens sich stellen werden und wer diese Kosten tragen soll. Die Frage dürfte der Regierung nicht sonderlich bequem sein, wie denn überhaupt die Demokraten keinen Zweifel daran lassen, daß sie mit aller Energie dagegen ankämpfen werden, daß die Schulvorlage in den jetzt vorliegenden Gestaltungen durchgesetzt wird, wobei man, wie das „Berl. Tagebl.“ sagt, keinerlei Rücksicht, auch nicht auf das Zentrum nehmen kann.

Wenn nun auch nach den bisherigen Dispositionen die Schuldebatte heute ihren Anfang nehmen soll, so läßt sich doch noch nicht völlig übersehen, ob diese Absicht verwirklicht werden kann. Die Sozialdemokraten haben nämlich bereits eine Interpellation über den mitteldeutschen Braunkohlenarbeiterstreik eingebracht. Auch das Zentrum legt eine Interpellation zu diesem Streik vor, und die Bemühungen der Sozialdemokraten werden darauf gerichtet sein, eine Umstellung des Arbeitsprogramms zu erreichen in dem Sinne, daß mit der

Streikdebatte

heute begonnen wird, eine Absicht, die die Regierungsparteien selbstverständlich vereiteln können, wenn sie ihre Mitglieder vollständig zur Stelle haben. Nach den bisherigen Dispositionen soll diese Streitdebatte, die scharfe sozialdemokratische Angriffe gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung bringen dürfte, erst am Samstag beginnen, während vorher noch die erste Lesung der Besoldungsreform durchgeführt werden soll. Auch hinsichtlich dieser Vorlage bestehen innerhalb der Regierungskoalition noch Meinungsverschiedenheiten, die in der Hauptsache die prozentuale Beteiligung der höheren Besoldungsklassen an der allgemeinen Gehaltssteigerung und die Einbeziehung der Warte- und Ruhestandsbeamten in die Vorlage betreffen. Dabei bedarf es keiner besonderen Betonung, daß die eigentlichen Kämpfe um die Umgestaltung der Vorlage erst in den Ausschüssen beginnen. Die Sitzungen der nächsten 5 Tage sind weiter nichts als ein Vorspiel dieser Kämpfe und der Kämpfe, die der Winter bringen wird.

Man darf dabei nur nicht übersehen, daß der letzte Abschnitt einer Legislaturperiode von dem an ihrem Ende stehenden

Wahlkampf überschattet

ist. Auch diesmal wird es nicht anders sein, und die „Börs. Ztg.“ kennzeichnet die Lage ganz richtig dahin, daß von heute ab die Parlamentsarbeit im Schatten der Wahlparolen getan werden wird. Ganz besonders zeichnen sich die Deutschnationalen durch Wahlvorbereitungen aus, was für die Regierungskoalition die Lage naturgemäß nicht erleichtert. Sieht man sich doch die „Germania“ heute wieder einmal veranlaßt, an die Deutschnationalen zu appellieren und gegen die monarchistischen Bekenntnisse mahnender gegen die monarchistischen Instanzen zu protestieren. Diese Dinge, so meint das Zentrumsorgan, drängen zu einer Klärung in der einen oder anderen Weise. Solche Artikel in der „Germania“, sind ja nichts Neues. Wiederholt hat sich das Zentrum über Verstöße der Deutschnationalen gegen die Richtlinien beschwert, ohne daß man bisher über

die zwischen beiden Parteien zu diesem Punkt eingeleiteten Verhandlungen etwas gehört hätte. Aber auch diese neue Beschwerde des Zentrumsorgans beleuchtet die Schwierigkeiten der Koalition. Trotzdem wird man gut tun, mit sensationellen Überraschungen in diesen 5 Sitzungstagen nicht zu rechnen, denn bis jetzt ist ja das Ganze nur ein Vorspiel.

Demokratische Interpellation zum Reichsschulgesetzentwurf.

Berlin, 17. Okt. Die demokratischen Reichstagsabg. Dr. Hermann Fischer, Erkelenz und die übrigen Mitglieder der demokratischen Reichstagsfraktion haben laut „Berliner Tageblatt“ nachstehende Interpellation eingebracht: Die organisierten und finanziellen Auswirkungsmöglichkeiten des von der Reichsregierung vorgelegten Entwurfs eines Gesetzes zur Ausführung der Art. 146 Abs. 2 und 149 der Reichsverfassung (Reichsschulgesetzentwurf) haben in der Öffentlichkeit größte Beunruhigung hervorgerufen. Wir fragen die Reichsregierung:

a) Wie hoch sie den voraussichtlichen Gesamtaufwand für das Volksschulwesen schätzt, sofern der vorgelegte Entwurf Gesetz wird?

b) Ob Länder und Gemeinden die etwaigen Mehrkosten zu tragen haben, oder ob auf Grund des § 54 des Finanzausgleichsgesetzes im Zusammenhang mit § 58 Abs. 3 (Fassung des Finanzausgleichsgesetzes nach der Bekanntmachung vom 27. April 1926 beim Reichsgesetzbuch 1, 203), die den Ländern und Gemeinden durch reichsrechtliche Vorschriften erwachsenden Mehrausgaben aus dem Reichshaushalt zu übernehmen sind?

c) Ob und auf welchem Wege im Reichshaushalt oder in den Haushalten der Länder und Gemeinden die Mittel zur Deckung des etwaigen Mehrbedarfs bereitgestellt werden sollen?

Interfraktionelle Besprechungen.

Berlin, 17. Okt. Im Reichstag fand heute abend eine Besprechung von Vertretern der Regierungsparteien statt, an der auch Reichsjustizminister Hertig teilnahm. Die Verhandlungen galt der geschäftlichen Behandlung der dem Reichstag bereits vorliegenden Novellen zum Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz, die eine weitere Lockerung der Wohnungswirtschaftsbeschränkungen bezwecken. Es wurde Übereinstimmung darüber erzielt, daß dieses Gesetzesentwurf nunmehr mit möglicher Beschleunigung erledigt werden soll. Über die geschäftliche Behandlung des Reichsschulgesetzes einigte man sich dahin, daß alle Parteien einzeln zu Wort kommen sollen, daß also von den Regierungsparteien keine gemeinsame Erklärung abgegeben wird.

General Heye in Amerika.

New York, 17. Okt. General Heye, der Chef der deutschen Beeresleitung, der mit dem Dampfer „Samburg“ hier eingetroffen ist, wurde vom Militärattaché der amerikanischen Botschaft in Berlin, Conger, namens des Kriegsammtes vom Stadtschef, Colonel Enos, und dem Generaladjutant Dr. Leitner begrüßt, die ihm bis zur Quarantänestation entgegenführten. General Heye äußerte Vertretern der Presse gegenüber die Ansicht, daß kein Deutscher, der einen verantwortlichen Posten bekleide, die Gelegenheit verpassen dürfe, den bewundernswerten Fortschritt Amerikas im letzten Jahrzehnt kennenzulernen. Deshalb habe er mit Freude die ihm durch eine Einladung der Sapag gebotene Gelegenheit wahrgenommen, eine Reise nach New York zu unternehmen und beschloß, Amerika zu bereisen, um innerhalb der verfügbaren kurzen Zeit so viel wie möglich vom Lande zu sehen. Der General wohnte abends einer militärischen Veranstaltung der New Yorker Staatsmiliz bei.

General Heye gab Vertretern der amerikanischen Presse auf die Frage: „Ist Deutschland entwaffnet?“, die Antwort: „Sie wissen alle, in welchem Ausmaß der Vertrag von Versailles eine Entwaffnung Deutschlands festgelegt hat, und daß die Interalliierte Kommission in den letzten sieben Jahren die Durchführung dieser Vertragsbestimmungen überwacht hat. Die Tatsache, daß diese Kontrollkommission nach dem im Juni letzten Dezember getroffenen Abkommen aufgelöst worden ist, ist ein hinreichender Beweis dafür, daß Deutschlands Entwaffnung vollständig durchgeführt ist.“ Auf die Frage: „Wie ist Ihr heutiges Heer?“, antwortete General Heye: „Die Reichswehr ist eine kleine, aber gut geschulte Armee für rein defensive Zwecke. Sie ist weder groß genug, noch entsprechend ausgerüstet, sie besitzt weder Tanks noch schwere Artillerie noch Marineflugzeuge, um der Weermacht irgend einer der europäischen Großmächte entgegenzutreten zu können.“ Auf die Frage: „Ist es wahr, daß Deutschland im geheimen rüstet und gibt es eine Schwarze Reichswehr?“, antwortete General Heye: „Die Behauptung, daß Deutschland im geheimen rüstet, ist ebenso unrichtig wie unbegründet. Die deutsche Regierung hat weder die Absicht noch ist sie praktisch in der Lage, ein geheimes Aufhebungs- und Bewaffnungssystem durchzuführen.“

Poincaré, Painlevé, Caillaux.

Poincaré und Caillaux haben am Sonntag gleichzeitig, dieser an einem Gesandtenentwurf in Bar-le-Duc, jener vor den republikanischen Frontkämpfern Reben gehalten; und der französische Kriegsminister Painlevé hat in einem englischen Sonntagsblatt seine Überzeugungen zu dem gleichen Problem, zur Frage der Friedenssicherung ausgesprochen. Die drei Männer, die vielleicht am deutlichsten drei bestimmte Stufen der heute entscheidenden französischen Mentalität darstellen, bieten in ihren Ausführungen wertvolle Vergleichsmomente.

Poincaré sieht die Dinge mehr schematisch und äußerlich. Er nimmt die friedfertigen Gefühle Frankreichs als etwas Gegebenes an, die Heeresverringering und Herabsetzung der Dienstzeit einseitig und ohne Rücksicht auf den gleichzeitigen gewaltigen Mobilisierungsplan und das Festungsbauprogramm als „Beispiel für eine spontane Abrüstung“, und er fordert schließlich endgültige Wiedergutmachung der Kriegsschäden in den Kampfgebieten. Dabei sieht er das Reparationsprogramm „durch willkürliche und künstliche Krisen“ gefährdet. Wie er selbst sich bei einem sicherlich vorhandenen guten Willen zur Umstellung auf die neuen Verhältnisse und das Bedürfnis nach Zusammenarbeit der Völker hergebrachter und wenig erschöpfender Schlagworte bedient, so greift er auch prompt ein feines Schlagwort auf, das er irgendwo in bezug auf den Dawes-Plan gefunden hat; seine Einstellung geht einseitig von französischen Gesichtspunkten aus, und man kann ihm daraus keinen Vorwurf machen; aber er übersieht, daß die Erfahrungen der abgelaufenen Jahre eine derartige Einseitigkeit praktisch nicht mehr gestatten, und daß eine internationale Politik nur Aussicht auf Erfolg hat, wenn sie zugleich mit den eigenen auch die Bedürfnisse aller anderen interessierten Mächte im Auge faßt.

Painlevé schreibt fast, als wolle er eine Antwort auf diese erst nachher gemachten Ausführungen des Ministerpräsidenten erteilen. Zwar bescheinigt er ihm, daß unter den vier Ministerpräsidenten Herriot, Painlevé, Briand und Poincaré nicht die geringste Abweichung in Frankreichs Willen zum Frieden zu verzeichnen gewesen sei. Zwar wehrt er sich, in seiner Eigenschaft als Kriegsminister, gegen eine übertriebene Vereinfachung der Dinge, die den französischen Friedensengel in schwerer Rüstung und mit einem Schwert in der Hand zeichne; er behauptet dabei, die größte Gefahr für den Frieden Europas würde ein schwaches, widerstandsunfähiges Frankreich sein. Aber er stellt auch den Satz auf: „Blindes Mißtrauen ist noch schlimmer, als blindes Vertrauen.“ Und er entwickelt ein Bild der jüngsten deutschen Geschichte, in dem er die Verfassungstreue des Reichspräsidenten und die Tatsache unterstreicht, daß Dr. Stresemann seit Locarno unverändert Außenminister und die Locarno-Politik mit ihm lebendig sei. „Das ist ein Grund“, so führt er aus, „Deutschland, Europa und Frankreich zu beglückwünschen.“ Leider zieht auch er nicht die letzten Konsequenzen aus seiner Feststellung, sondern vertritt eine Auffassung, die an Stelle des Zusammenwirkens gleichgestellter und gleichmäßig abgerüsteter Mächte den Frieden der übrigen Welt von dem Friedenswillen eines stark gerüsteten Frankreich abhängig macht.

Caillaux kritisiert die währungsrechtlichen und die Ausland gegenüber angewandten politischen Maßnahmen der französischen Regierung, um den internationalen Krisen in Frankreich die Verpflichtung vorzuhalten, „rechtzeitig die im Gleich eines befestigten Volkes stehenden Dornen herauszuziehen.“ Auch er wendet sich gegen diejenigen, die Mißtrauen säen wollten, und er gelangt dann zu dem Schluß, den wir gerne auch in den Reden amtierender französischer Minister finden möchten, daß das einzige Mittel zur Vermeidung neuer Katastrophen die Vereinigung aller Westmächte sei und daß man zu ihrer Verwirklichung auch Opfer bringen müsse. Caillaux befindet sich zweifellos den beiden gestrigen Rednern gegenüber in einer bequemen Lage, da er auf keine Regierungskoalition Rücksicht zu nehmen hat. Und wenn wir auch mit der Beschränkung seiner Forderung auf die „Westmächte“ nicht einverstanden sind, sondern den Kreis der zusammenwirkenden Nationen so weit wie möglich ziehen möchten, so ist doch das die Einstellung, mit der allein die Mittel zur dauernden Befriedung und Entspannung gefunden werden können.

Die Stortingwahlen in Norwegen.

Oslo, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Bei den gestrigen Wahlen zum norwegischen Storting erlitt die Regierung eine entscheidende Niederlage. Da die Regierung nur mit zwei Stimmen in der Mehrheit blieb, dürfte sie das zum Anlaß ihres Rücktritts nehmen. In einzelnen Kreisen ist die Stimmzahl der Reichsparteien um 40 Prozent zurückgegangen, während die Arbeiterpartei überall große Fortschritte erzielen konnte.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Danzig, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Am Samstag traf der deutsche Gesandte in Warschau, Kaucher, in Danzig ein. Da gleichzeitig auch Staatssekretär a. D. Lewald, der Leiter der deutschen Delegation bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen in Danzig weilte, ist der Aufenthalt der beiden Herren zu einer Aussprache über die aktuellen Fragen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen benutzt worden. Staatssekretär a. D. Lewald betonte Pressevertretern gegenüber, daß über eine Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen im Augenblick noch nichts Genaues gesagt werden könne. Da aber anscheinend auf polnischer Seite die Geneigtheit bestehe, den Zollkrieg zu beenden, werde die Reichsregierung in kürzester Zeit die Grundlagen für die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen prüfen.

Deutsch-polnische Besprechungen über Oberschlesien.

Berlin, 17. Okt. Auf Anregung des Vorsitzenden des begutachtenden Ausschusses für Arbeitsfragen, Albert Thomas, hat dieser Tage in Berlin eine formlose Aussprache zwischen ihm und den beiden auf Vorschlag der deutschen und der polnischen Regierung ernannten Mitgliedern, Minister Sozial-Polen und Ministerialdirektor Dr. Sisker-Deutschland, stattgefunden. Es wurde für die erste Sitzung des Ausschusses Mitte Januar 1928 in Aussicht genommen. Diese Sitzung soll sich mit den Aufgaben und dem Verfahren des Ausschusses beschäftigen. Genaue Angaben über die Tagesordnung und den Zeitpunkt des Zusammentritts wird die Einladung des Vorsitzenden zu der Sitzung enthalten.

Die Wahlbeeinflussungen beim Volksentscheid

Berlin, 17. Okt. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag setzte am heutigen Montag die am 18. Januar begonnene Prüfung des Abstimmungsamtes des Reichstages beim Volksentscheid vom 20. Juni 1926, betreffend Entgegnung der Fürstentümer, fort. Die verschiedenen amtlichen Stellen haben inzwischen die mannigfachen Beschwerden über Wahlbeeinflussung nachgeprüft. Aus ihren Berichten ergibt sich, daß die Beschwerden des „Vorwärts“ und der „Roten Fahne“ im allgemeinen nicht weiter verfolgt werden könnten, weil sie zu allgemein gehalten waren und keine näheren Angaben enthielten. In einer Reihe von Beschwerden haben die vorgelegten Dienststellen Beamte — nämlich Amtspräsidenten —, denen die Beeinflussung des Abstimmungsergebnisses vorgeworfen wurde, disziplinarisch bestraft. In anderen Fällen schweben die Ermittlungen heute noch. Nach der Entgegennahme dieses Berichtes soll das Wahlprüfungsgericht zur Beratung zurück. Nach mehrstündiger Beratung entschied sich das Wahlprüfungsgericht dahin, daß die Abstimmung beim Volksentscheid vom 20. Juni 1926 über die Entgegnung der Fürstentümer gültig ist.

Eröffnung der 6. preussischen Polizeiwache.

Berlin, 17. Okt. In der Universität Berlin wurde heute durch den preussischen Minister des Innern Grzesinski die von der Verwaltungskademie Berlin in Verbindung mit der freien Vereinigung für Polizei und Kriminalwissenschaft veranstaltete 6. preussische Polizeiwache eröffnet. Der Minister führte, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, u. a. aus, der Polizeibeamte müsse sich bewußt sein, daß er Helfer und Freund, nicht Vorgesetzter des Publikums sei. Vornehmste Pflicht der Polizei sei, Ausstellungen und Verstoßen gegen Gesetze vorzubeugen. Vorbeugen aber könne die Polizei nur dann, wenn sie das Vertrauen der Bevölkerung genieße. Dies könne nur erreicht werden, wenn unaufrichtig an der Verbesserung des polizeilichen Wissens und der Polizeitätigkeit gearbeitet werde. Diesen Ziele werde auch die 6. Polizeiwache dienen.

Caillaux Kampf für den Frieden.

Paris, 17. Okt. In einer Rede, die Caillaux am Sonntag hielt, heißt es u. a.: „Meine lieben Freunde, die ihr auf dem brennenden Pfad Frieden von eurem Neffe gelassen habt, die ihr schreit, bei dem Gedanken an eine neue Katastrophe, euch werden wir mobil machen, damit ihr dem entsetzlichen Nationalismus den Weg versperret, dessen Blut seit dem, wie ihr feststellen könnt, gestiegen ist. Wir fordern euch nicht auf, einen milden Pazifismus. Es ist eine schwere Aufgabe, einen aktiven Pazifismus in einen wirklichen Frieden umzuwandeln. Es erfordert, wie längst ein Schriftsteller germanischer Rasse erklärte, einen harten Kampf, der mehr Schweres verlangt, als die harten Kämpfe von Mann gegen Mann in der Vergangenheit. Diesen Kampf werden wir alle zusammen führen. Wir werden die Schlacht gewinnen, d. h. Frankreich, Europa und die Zivilisation hängen von unserem Erfolg ab.“

Entwurf eines „Ost-Locarno“.

Paris, 17. Okt. Savas berichtet aus Rom, aus Moskau werde gemeldet, der ehemalige zaristische Diplomat Solowiew und Professor Klimschinow hätten den Entwurf eines „Baltikum-Locarno“ ausgearbeitet, das nach Behauptungen von kommunistischer Seite die vollkommene Billigung des letzten Außenministers Cielenis habe und bezwecke, den Einfluß Frankreichs und Englands bei den baltischen Staaten zu befestigen und Polen, Finnland, Estland, Lettland und Litauen dazu zu bringen, im Falle eines Konfliktes zwischen Sowjetrußland und der Entente nicht einzutreten.

Der stellvertretende russische Botschafter in Paris.

Paris, 18. Okt. Wie das „Journal“ berichtet, wird der Leiter der russischen Handelsdelegation, Pictatow, bis zum Eintreffen des neuen Botschafters die Geschäfte der Botschaft führen.

Der Prager Gefandtenmord.

Prag, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Leiche des ermordeten albanischen Gefandten Cerna Beg wurde heute obduziert. Das Herz wurde herausgenommen, präpariert und in einer goldenen Urne aufbewahrt. Die Leiche wird einbalsamiert und im pathologisch-anatomischen Institut der deutschen Universität in albanischer Uniform aufgebahrt werden. Die Polizei will Helfershelfern des Gefandtenmörders auf die Spur gekommen sein, da unmittelbar nach dem Attentat ein Mann in der Volksmenge vor dem Hotel Pallage gerufen haben soll: „Töte ihn nicht, er ist ein wichtiger Mörder.“ Der Mann war jedoch sofort in der Menge verschwunden.

Der Streik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier.

Verschärfung der Streiklage.

Halle a. d. Saale, 18. Okt. (Drahtbericht.) Der Streik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier hat dadurch eine Verschärfung erfahren, daß nach Mitteilung der Zentralstreikleitung zum größten Teil diejenigen Leute, die gestern noch eingefahren sind, ihre Arbeit nicht mehr ausgenommen haben. Mit ganz wenigen Ausnahmen werden heute nur noch die von den Gewerkschaften zugelassenen Notstandsarbeiten verrichtet. Irgendwelche Terrorakte und Unruhen sind nach Mitteilung der Streikleitung nicht vorgekommen.

Halle, 17. Okt. Die Zahl der Streikenden im mitteldeutschen Braunkohlenrevier wird von den Arbeitgeberverbänden mit etwa 60 Prozent angegeben. Das Zentralstreikkomitee in Halle besetzt sie auf 90 Prozent und belegt diese Schätzung mit Zahlen von den einzelnen Gruben. Fast allgemein ist der Streik im Zeit-Weichenfelder und im Helmstedter Revier. Die hohe Zahl der Streikenden, die auch die Grubenverwaltungen überrascht, wird von ihnen darauf zurückgeführt, daß heute früh Kommandos von 20 bis 50 Mann sich vor den Vorkäusen aufstellten und die Arbeitswilligen zurückschickten. Dabei habe es an verschiedenen Stellen Prügeleien gegeben. Der Streik erstreckt sich über ganz Mitteldeutschland und reicht bis zur Niederlausitz.

Der Regierungspräsident in Merseburg hat im Auftrag des Innenministers die Führer der Gewerkschaften ersucht, ihre Leute dahin zu beeinflussen, daß jede Ausschreitung vermieden werde. Für diesen Fall habe die Regierung und die Polizei keinen Anlaß zum Einschreiten. Man werde aber unbedingt eingreifen, wenn Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Eigentum vorkommen. Die Technischen Not-Hilfe könnte, da sich der Streik über zwei preussische Provinzen erstreckt, nach den bestehenden Bestimmungen nur mit Genehmigung des Ministers des Innern eingeleitet werden. Auf den meisten Gruben werden die Notstandsarbeiten verrichtet. So z. B. arbeiten auf Golpa, das das Kraftwerk Schornowitz mit Kohle versorgt und damit die Stromversorgung Berlins sichert, 70 Notstandsarbeiter. Ähnlich liegen die Verhältnisse auf den meisten Gruben. Die Kohlenversorgung der Leumühle ist gesichert.

Nach Mitteilungen von gewerkschaftlicher Seite umfaßt die Streikbewegung 98 Prozent aller im mitteldeutschen Braunkohlenrevier Beschäftigten. Im Braunkohlenbezirk Leipzig haben sich 92 Prozent der Arbeiter für den Streik entschieden.

Abwartende Haltung des Reichsarbeitsministers.

Berlin, 17. Okt. Wie mitgeteilt wird, wartet der Reichsarbeitsminister zunächst genaue Nachrichten über die Ausdehnung des mitteldeutschen Bergarbeiterstreiks ab. Er ist dann bereit, neue Einigungsversuche einzuleiten. Dabei ist aber darauf hinzuweisen, daß der Einigungsversuch vom Samstag nicht etwa auf Wunsch der Parteien unternommen wurde. Die Parteien hätten vielmehr wissen lassen, daß sie kein Eingreifen wünschen. Der Reichsarbeitsminister hatte sich aber doch zu dem Versuch entschlossen, nachdem er sich vergewissert hatte, daß die Parteien wenigstens einer Einigung folgen würden. Die Lösung des Konflikts dürfte deshalb dadurch besonders schwierig sein, weil die Verhältnisse im mitteldeutschen Braunkohlenrevier sehr verschieden sind. Es gibt Werke mit Tiefbau und solche mit Tagebau. Infolgedessen sind auch die Gekostungskosten ganz verschieden. Während einzelne Werke mit guten wirtschaftlichen Verhältnissen arbeiten, gibt es eine ganze Anzahl anderer, die schon jetzt Unterbilanz haben. Eine Erhöhung der Kohlenpreise hat sich das Reichswirtschaftsministerium bekanntlich strikte widersetzt. Die Braunkohle ist in der Form des Briketts in sehr hohem Maße Haushaltsverbrauchsgegenstand. Ihre Verteuerung würde also die Allgemeinheit sehr stark treffen. Auf der anderen Seite spielt die rohe Braunkohle eine erhebliche Rolle für Stromerzeugung. Ihre Verteuerung würde also ebenfalls die breite Allgemeinheit betreffen. Die Tendenz im Reichswirtschaftsministerium geht gerade dahin, die Verteuerung solcher Güter zu vermeiden, die sich auf die Preise anderer Güter steigend auswirken müssen. In der Presse ist die Ansicht ausgesprochen worden, daß im Berliner Braunkohlenhandel insofern eine Erleichterung möglich sei, als die bloßer gehobener Rabattsätze für den Handel eine Gewinnspanne hatten, die zugunsten der Produktion vermindert werden könne. Das Reichswirtschaftsministerium hat diese Frage eingehend geprüft, ist aber zu dem Ergebnis gekommen, daß von dieser Seite eine Lösung nicht möglich ist.

Zur Frage eines Eingreifens des Reichsarbeitsministers in dem Konflikt im mitteldeutschen Braunkohlenrevier wissen

mehrere Blätter mitzuteilen, daß das Reichsarbeitsministerium sich im Laufe des gestrigen Tages mit beiden Parteien in Verbindung gesetzt hat. Vorläufige handele es sich jedoch lediglich um Sondierungen, und es bleibt abzuwarten, ob tatsächlich bereits in den nächsten Tagen ein Eingreifen des Ministeriums erfolgt.

Die Arbeitgeber bieten Sonderverhandlungen an.

Halle, 18. Okt. Eine Reihe von großen Werken ist an die Zentralstreikleitung herantretend mit dem Ersuchen, in Sonderverhandlungen den Streik beizulegen. Sie haben sich gleichzeitig bereit erklärt, die Lohnforderungen der Streikenden zu bewilligen.

Die Angestellten lehnen Streikarbeit ab.

Berlin, 18. Okt. Die drei Spitzenorganisationen der Angestellten (Alla-Bund, G. D. A. und Gebag) haben gestern zu dem Streik der Braunkohlenarbeiter Stellung genommen. Als Ergebnis der Besprechung haben sie laut „Vorwärts“ eine Aufforderung an die Angestellten im Braunkohlenrevier gerichtet, die Ausführung von Streikarbeit strikt abzulehnen. In einer Aussprache im preussischen Handelsministerium sei von Regierungsseite festgestellt worden, daß das Berggesetz keine Handhabe bietet, die Angestellten zur Verrichtung von Arbeiterleistungen zu zwingen.

Interpellationen der Sozialdemokratie und des Zentrums.

Berlin, 17. Okt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in den Abendstunden im Reichstag eine Interpellation eingeleitet, in der darauf hingewiesen wird, daß die streikenden Bergarbeiter mit den bisherigen niedrigen Löhnen auch nicht die bescheidensten Existenz fristen können. Die Regierung wird gefragt, was sie zu tun gedenke, um die schweren Gefahren abzuwenden, die durch diesen Kampf des mitteldeutschen Braunkohlenreviers dem gesamten Wirtschaftsleben drohen und mit welchen Mitteln sie den Bergarbeitern eine ausreichende Erhöhung ihrer Löhne sichern will. Wie das V.D.B.-Büreau hört, beabsichtigen die Sozialdemokraten, auf der Veranstaltung dieser Interpellation durch die Regierung und auf deren Beantwortung im Reichstag unbedingt noch in der heutigen Sitzung zu bestehen.

Berlin, 18. Okt. Die Abg. Imbusch und Stegerwald haben mit der selben Fraktion des Zentrums im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Im mitteldeutschen Braunkohlenrevier brach ein großer Streik aus, weil in der Lohnfrage keine Einigung zu erzielen war. Der Streik mußte bei längerer Dauer außerordentlich ungünstig auf die deutsche Wirtschaft und die Lage vieler Volksteile wirken. Ist die Reichsregierung bereit, auf eine Beendigung des Kampfes hinzuwirken, und eine befriedigende Regelung der Lohnfrage herbeizuführen?

Verbindlichkeitserklärung für den rheinischen Braunkohlenrevier.

Berlin, 18. Okt. Laut „Vorwärts“ ist der für den rheinischen Braunkohlenrevier gefällte Schiedsspruch zur Neuregelung der Arbeitszeit auf Antrag der Arbeiter vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Abflauen des Streiks in Kurhessen.

Kassel, 17. Okt. Die Bergbauliche Vereinigung der kurhessischen Braunkohlenscheiter berichtet heute aus dem ihr zugegangenen Meldungen über die Streiklage, daß der Streik der Braunkohlenarbeiter in Kurhessen bereits im Abflauen begriffen ist. Die Gewerkschaft Friedland und die Gewerkschaft Groß-Kraftwerke Main-Weier in Vorken (Bezirk Kassel) arbeiten wieder mit fast voller Belegschaft. Auf diese Weise ist die Kohlenversorgung der kurhessischen Kraftwerke Oberweier, L. G., die das große Fernleitungsnetz von Hannover nach Frankfurt a. M. bzw. bis zum Main und von der Berra bis nach Westfalen mit elektrischer Energie durchführt, für das nächste Jahr gesichert. Die Bergbauliche Vereinigung der kurhessischen Braunkohlenscheiter hat den Versuch gemacht, im Arbeitsministerium in Berlin für Ende dieses Jahres neue Verhandlungen herbeizuführen, von denen man die endgültige Beilegung des Braunkohlenarbeiterstreiks in Kurhessen erwartet. Die eingegangenen und noch eingehenden Aufträge werden reiflos durchgeführt. Die Vorräte an Kohlen für die Industrieversorgung sind so groß, daß auf absehbare Zeit hinaus alle Aufträge von den Halben aus erledigt werden können. Auch die Vorräte an Braunkohlenbriketts sind noch so zahlreich, daß eine Störung der Hausbrandversorgung in nächster Zeit nicht zu befürchten ist.

Ein liberaler englischer Parlamentarier über Deutschland.

London, 18. Okt. Den Blättern zufolge äußerte das Parlamentsmitglied Barnes, das zu der Gruppe liberaler Parlamentarier gehörte, die Deutschland einen Besuch abstattet haben, über die Reise unter anderem: Ich habe den Eindruck gewonnen, daß nur geringer Unterschied zwischen der Lage in England und in Deutschland bezüglich der Löhne, der Arbeitszeit oder der Arbeitsbedingungen besteht. Die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern scheinen in Deutschland befriedigender zu sein, als in England. In Deutschland ist die Bewegung zugunsten des Freihandels sehr stark. Viele sehr einflußreiche Männer, die wir gesprochen haben, drückten einhellig die Ansicht aus, daß die einzige wirkliche Drohung Europas in einer allgemeinen Beseitigung der Zollschranken liege. Barnes äußerte sich ferner über die „unvermeidlichen Schäden“, die durch die Art und Weise entstanden sind, in der die Grenzen zwischen Deutschland und Polen gezogen wurden. Er erklärte, es sei kaum eine Bemühung bemerkbar, die Grenzen nach wirtschaftlichen oder geographischen Gesichtspunkten festzulegen, sie seien vielmehr durch militärische Erwägungen bestimmt und sollten Deutschlands militärische Kräfte schwächen und die Polens stärken.

Die Bevölkerungszunahme in Japan.

Paris, 17. Okt. Die Agentur Indo Pacific meldet aus Tokio, daß der Zuwachs der Bevölkerung Japans sich für das erste Halbjahr 1927 auf mehr als eine halbe Million stelle.

Internationale Konferenz zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote.

Genf, 17. Okt. Am Montagvormittag wurde in Genf die Internationale Konferenz zur Abschaffung eines Abkommens, betreffend die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote und der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen eröffnet. An der Konferenz nehmen Vertreter von 32 Staaten teil, darunter auch der Vereinigten Staaten von Amerika und Ägypten, die dem Völkerbund nicht angehören, sowie mit beratender Stimme die Vertreter der Internationalen Handelskammer. Leiter der deutschen Delegation ist Dr. Trendelenburg. In seiner Eröffnungsrede wies Präsident Collin, ehemaliger holländischer Ministerpräsident, darauf hin, daß es sich darum handle, einen der wichtigsten Beschlüsse, die im Frühjahr dieses Jahres von der in Genf abgehaltenen Weltwirtschaftskonferenz gefaßt wurden, in die Tat umzusetzen. Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes habe seit 2½ Jahren ernsthafte Bemühungen unternommen, um die Konferenz gründlich vorzubereiten. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Wilson, erklärte, daß seine Regierung der Konferenz eine große Bedeutung für die Wiederherstellung normaler Handelsverhältnisse in Europa beimesse und daß sie deshalb die Erwartung habe, daß die Arbeiten derselben praktische Ergebnisse zeitigen werden.

General Gomez getötet?

Mexiko, 17. Okt. Die Zeitungen melden, daß 30 Aufständische, darunter auch ihr Führer Gomez, im Verlauf eines Gefechtes mit Regierungstruppen in der Nähe von Tacuham im Staate Mexiko getötet worden seien.

Versöhnliche Wendung im französisch-amerikanischen Zollkonflikt.

Paris, 18. Okt. Die französische Antwort auf die letzte Note der Vereinigten Staaten im französisch-amerikanischen Zollkonflikt ist gestern Abend dem amerikanischen Geschäftsträger Whitehouse überreicht worden. Sie schlägt der amerikanischen Regierung an Stelle der Forderung, die Weißbügelfabrikanten bereits während der Dauer der gegenwärtigen Verhandlungen einzuräumen, den Status quo von 1921 vor, der den Vereinigten Staaten eine gewisse Ausnahme einräumte. In allen anderen Fällen aber, wo die französischen Zölle von 1921 unter dem gegenwärtigen französischen Minimaltarif gelegen sind, soll der gegenwärtige französische Minimaltarif gelten. Als Voraussetzung für dieses Entgegenkommen verlangt die französische Regierung die Annullierung der neuen amerikanischen Zollerhöhungen für französische Erzeugnisse, d. h. mit anderen Worten, die französische Regierung ist geneigt, den gegenwärtigen Minimaltarif für alle die Artikel der amerikanischen Einfuhr nach Frankreich anzuwenden, die die Sonderabmachung von 1921 umfachte, falls die Vereinigten Staaten die letzten Zollerhöhungen für die französische Einfuhr zurückziehen.

In der Unterredung zwischen dem amerikanischen Geschäftsträger Whitehouse und dem Handelsminister Bokanowski, die sofort nach der Überreichung der Note stattfand, wurde vereinbart, daß weder die französische Note, noch die amerikanische veröffentlicht werden sollen und die Kontroverse über die Grundzüge als beendet zu betrachten sei. Die weiteren Verhandlungen sollen sich auf rein technischem Gebiet bewegen. Die offizielle Presse spricht von einer versöhnlichen Wendung im französisch-amerikanischen Zollkonflikt. Das „Journal“ sieht in dem Entgegenkommen, „für das Deutschland reelle Konzeptionen einräumen mußte“, einen Präzedenzfall, der die Verhandlungen mit allen übrigen Staaten und nicht zuletzt mit den ehemaligen Waffenbrüdern Frankreichs keineswegs erleichtern werde.

Vergeblicher Ozeanstart.

Old Orchard (Maine), 17. Okt. Frau Grason ist um Flug nach Kopenhagen aufgestiegen. Sie kehrte jedoch nach einiger Zeit zurück, da es ihr nicht gelang, die erforderliche Flughöhe zu erreichen.

„D. 1220“ in Bissabon.

Bissabon, 18. Okt. (Drahtbericht.) Das Heinkel-Flugzeug „D. 1220“ ist um 9 Uhr in Bissabon eingetroffen.

Cofes und Le Brig in Rio de Janeiro gelandet.

Paris, 17. Okt. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist das von Cofes und Le Brig gesteuerte Flugzeug „Kungesser-Coll“ heute in Rio de Janeiro gelandet.

Die französischen Indiensieger in Allahabad gelandet.

Paris, 17. Okt. Der französische Fliegerhauptmann Challes ist in Fortsetzung seines Fluges nach Bangkok heute um 16 Uhr örtlicher Zeit, nachdem er die 1500 Kilometer lange Strecke Karachi-Alahabad in 8½ Stunden zurückgelegt hatte, in Allahabad gelandet. Er hat einen ständigen Vorprung auf dem von ihm festgesetzten Reiserplan.

Australienflug eines britischen Luftgeschwaders

London, 17. Okt. Heute morgen erfolgte der Start von vier Ganzmetallflugzeugen der britischen Luftstreitkräfte zu einem Flug von rund 40 000 Kilometer nach Indien, Singapur, Australien und zurück. Der Flug geht zunächst über Neapel, Brindisi und Alexandrette. Die Ankunft in Karachi ist für November festgesetzt, in Kalkutta für den Februar, Singapur im März, Nordaustralien im Juni und Melbourne im Juli. Die Rückkehr nach Singapur ist für den September 1928 vorgesehen. Der Hauptzweck des Fluges ist militärischer Natur, um die Leistungsfähigkeit von Seeflugzeugen auf längeren Reisen und entfernt von ihrer Heimatbasis zu prüfen. Damit verbunden sind aber auch politische Zwecke, um durch Zeigen der Flugschiffe an Bord von englischen Flugzeugen das englische Ansehen zu fördern.

Pariser Modenbrief.

Betrachtet man die Beforderungen der eleganten Entwürfe, die für die bevorstehende Gesellschaftssaison vorbereitet sind, erkennt man, daß die Unruhe, die das erste Auftreten des längeren und weiteren Kodes bei den Damen hervorrief, vollkommen unberechtigt war. Setzt man sich mit diesem Neuling eingehender auseinander, wird vor allem die unheimliche Kollerie klar. Die Röcke sind gar nicht so sehr viel länger, denn der Hauptbestandteil, der untere Rod, bleibt sogar imponierend kurz, hört meist am Knie auf. Da die Entwürfe von ungleichmäßiger, willkürlicher Länge, teils rückwärts erheblich länger als vorn, teils an den Seiten absteigend oder vorn mit lustigen Enden, aus duffigem Material geschaffen sind, wirkt das ganze ungemein kapriös. Spitzen, weiche Seiden, transparente Laméstoffe, schimmernde Brokate auf Gezeigrund haben die Pflicht, das stabile Unterleid durchschimmern zu lassen. Es kommen vor allem Gewebe in Betracht, die reichere Fülle ohne kompakte Wirkung tragen. Selbstverständlich haben diese Linien konturierte Arbeit voraus. Die Kunst der Schneiderkunst ist in ihre alten Rechte und verlangt mühselige Ausgestaltung. Nicht mehr mit wenigen Kunststücken lassen sich die modernen Kleider herstellen. In anspruchsvollem Spielerei unterscheiden sich wohl abgetönte Farben, abwechslungsreiches Material, Inkrustationen, sorgfältig erogene Siderellen, Volants, lange verpönte, nehmen in minutiöser Ausführung ihren einstigen Platz wieder ein. Aber sie lasten nicht schwer auf den Kleibern, gefährden nicht die graue Linie, da sie meist an den Hüften eine Unterbrechung zeigen. An dieser immer wiederkehrenden Tatsache erkennt man die ausgesprochene Reizung, alles zu verhindern, was die hüftenlose Schlankheit bedroht, denn das Motto ist und bleibt: „Schlankheit und Jugendlichkeit“, wenn auch alles Gaminhafte für den Abend ausgeschaltet und sich selbstverständlich jede Einzelheit des Anzuges der neuen Lebensbeugt. So wird man zu den Abendtoiletten auch Loden tragen, die sich ihrem Stil einfügen, oder, wer sich hierzu nicht entschließen kann, einen kleidamen Kopfschmuck wählen. In jedem Fall muß der Kopf im Einklang zu den anstehenden Kleibern stehen, die in diesem Winter fröhlicher, reicher und anspruchsvoller ausfallen. Natürlich gibt es auch andere Ausgestaltungen, denn nicht jeder wird sich mit dem unausweichlichen Rod abfinden, der auf der einen Seite die Figur schlank macht, um sie auf der anderen Seite ausladend erscheinen zu lassen. Auch große Schleifen, Blumen-

Wiesbadener Nachrichten.

Handwerkstammer.

Die 281. Vorstandssitzung der Handwerkstammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden tagte unter der Leitung des Vorsitzenden Zimmermeister Carpiens (Wiesbaden). Der Staatskommissar Regierungsrat v. Rathjuss wohnte der Sitzung bei. Aus dem vom Syndikus Dr. Spitz erstatteten Geschäfts- und Tätigkeitsbericht ist u. a. hervorzuheben: Auf der Tagung des Untertaunus-Verbandes in Baisdorf, verbunden mit einer Festveranstaltung des Gewerbevereins Baisdorf, anlässlich seines 25jährigen Bestehens, gab die im Anschlag an einen Vortrag des Landtagsabgeordneten Fink (Wiesbaden) einsehende längere Debatte Gelegenheit, außerordentliche Einblicke in die schwierige Lage des dortigen Handwerks zu tun. Insbesondere wird es Aufgabe der Handwerkstammer sein müssen, dem dort außerordentlich blühenden Regierewesen — Befähigung von Gesellen durch Bauherren — besondere Aufmerksamkeit zu schenken und Abhilfemaßnahmen anzustreben. Verhättnisse wurden auch geführt über die fehlende ausreichende Möglichkeit der Sicherung der Bauhandwerkerforderungen, wie es bisher bei den Baugewerksverbänden in Erscheinung getreten ist. Es dürfte sich empfehlen, die Frage der Inanspruchnahme des zweiten Teiles des bereits im Jahre 1909 geschaffenen Gesetzes, betr. die Sicherung der Bauhandwerkerforderungen, erneut anzuschneiden und für ihre Durchführung einzutreten, um die vorhandenen Mängel im Interesse des Bauhandwerks und der Baubewirtschaftung zu beseitigen. Auf Grund verschiedener Klagen, betr. Reichsverbandsordnung, und ihre Anwendung durch die dortigen Baubehörden, hat Syndikus Dr. Spitz für die nächste Zeit einen Vortrag über Zweck und Sinn derselben übernommen, zu dem die Baubehörden hinzugezogen werden sollen. Ganz besonders aber hält der Syndikus es für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß dort von allen Berufsgruppen die Schaffung einer Eisenbahn-Querverbindung durch den Taunus dringend verlangt wird; eine Angelegenheit, zu deren Lösung die Handwerkstammer bereitwillig Mitarbeit anleihen zu dürfen. — In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß die Bestimmungen der Lehrlingshaltung durch angebliche Einstellung als Arbeiter, Laufburschen usw. umgangen werden. Die Kammer geht den ihr mitgeteilten Fällen rüchsiglos nach und ist bestrebt, diese Mängel zu beseitigen. Des weiteren mehrten sich die Fälle, daß Anträge an die Kammer gelangen, auf Anrechnung der bei einem Lehrmeister verbrachten Lehrzeit, der nicht zur Anleitung befugt war. Gerade in der Frage der unberechtigten Lehrlingshaltung muß im Interesse des Handwerks unbedingt zu durchgreifenden Maßnahmen geschritten werden, sei es in der Form der Sperrenlisten, sei es durch andere Mittel. — Gehäuft haben sich auch in letzter Zeit die Gesuche zur Eröffnung von Zuschneideschulen, zur Daktung von Hausbedarfsmädchen. Die Geschäftsführung steht auf dem Standpunkt, daß eine Befürwortung nur in ganz besonders gelagerten Fällen zu erteilen ist, um die Möglichkeit einzudämmen, daß die auf diese Weise angelegten Mädchen als Hausknaben in der Landwirtschaft gehen und dem Damenschneiderinnenhandwerk, welches schwer um seine Existenz zu kämpfen hat, Konkurrenz machen. — Der Handwerkstammer ist es gelungen, durch ihre Mitarbeit für den Rheingaukreis bei der Nassauischen Landesbank einen Kredit von 100 000 Reichsmark freizumachen. — Gegen den Vertrieß von nicht selbsthergestellten Waren seitens der Erwerbsbeschränkten wurde seitens der Kammer Einspruch erhoben. — Syndikus Souperot (Frankfurt) ließ sich über den Geschäfts- und Tätigkeitsbericht der Handwerkstammer-Geschäftsstelle vom 19. August bis 27. September d. J. in Frankfurt a. M. aus. Gegen die Stimmen der Arbeitsgebervertreter ist im Vorstand der Ortskrankenkasse Frankfurt a. M. die Errichtung eines Neubaus für die Ortskrankenkasse mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Reichsmark beschlossen worden. — Gegen die Neuanlageung zum Handwerkstammerbeitrag sind insgesamt 1500 Einsprüche eingegangen, die meist darauf zurückzuführen sind, daß die Zahl der Arbeitskräfte am 1. April d. J. infolge des Fehlens jeglicher Unterlagen zu hoch geschätzt sind. — Der Vorstand beschloß einstimmig, dem Schreinermeister Heinrich Schneider (Wiesbaden), dem langjährigen, verdienstvollen Vorsitzenden der Handwerkstammer, und in Betracht seiner Verdienste um das Handwerk, zum Ehrenmeister zu ernennen. — Betreffend Meister- und Gesellenprüfungsordnung für das Küferhandwerk beschloß der Vorstand, auf Grund der eingegangenen Stellungnahme

der Fachorganisationen, die Prüfung im Küferhandwerk sowohl auf die Holzarbeit, als auch auf die Kellereiwirtschaft vorzunehmen. — Zu einer Trennung zwischen Kellereiwirtschaft und Küferhandwerk muß der Vorstand seine Genehmigung versagen. — Auf Beschluß des Vorstandes werden Stadtrat Schanz (Frankfurt a. M.) und Schmiedemeister Peter Jung 2. (Siershahn) seitens der Handwerkstammer in das Kuratorium der Lehrschmiede zu Frankfurt a. M. entsandt. — Dem Oberlahn-Kreisverband wurde für die Kreisverbandsgefälle, für den Aufbau und die Organisation der Buchstelle eine Unterstüßung bewilligt. — Lehrlingsentlohnung und Baugewerbetarif war Gegenstand einer regen Besprechung.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 17. Oktober. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 33 Ochsen, 20 Bullen, 89 Kühe oder Färken, 97 Kälber, 384 Schweine. b) Direkt vom Schlachthof angeführt: 23 Ochsen, 4 Bullen, 51 Kühe oder Färken, 53 Kälber, 75 Schafe, 175 Schweine. Marktverlauf: Mittelmäßiges Geschäft, in Großvieh verbleibt etwas Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62–64, 2. 58–60, b) 1. 55–57, c) 52–54 Pf. Bullen: a) 56–58, b) 52–54, c) 50 bis 52 Pf. Kühe: a) 48–50, b) 42–45, c) 38–40, d) 25 bis 35 Pf. Färken (Kalbinnen): a) 62–64, b) 58–60, c) 50 bis 55 Pf. Kälber: c) 1. 80–84, 2. 72–78, d) 60 bis 70 Pf. Schafe: a) 1. 53–55, b) 48–52, d) 35–45 Pf. Schweine: b) 72–74, c) 71–73, d) 72–74, e) 70–72, f) 68–70 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 76 Rm. 3 Stück, 75 Rm. 48 Stück, 74 Rm. 18 Stück, 73 Rm. 34 Stück, 72 Rm. 11 Stück, 71 Rm. 15 Stück, 70 Rm. 43 Stück, 69 Rm. 10 Stück, 68 Rm. 6 Stück, 67 Rm. 4 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab, Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 18. Oktober, je Pfund, Gebund bzw. Stück in Pfennig: Weißkraut 8 (5), Rotkraut 12 (8), Wirsing 10 (7), Rosenkohl 35 (30), Römischkohl 12 (10), Karotten 8 (5), Gelbe Rüben 10 (7), Schwarzwurzeln 40 (35), Rote Rüben 10 (7), Weiße Rüben 10 (7), Kohlrabi 8–12 (5–8), Spinat 15 (12), Blumenkohl 30–80 (30–70), Grüne Stangenbohnen 60 (50), Meerrettich 30–60 (25–50), Sellerie 15–40 (15 bis 35), Kappsalat 10–12 (8), Endivienalat 8–15 (6–10), Treibgurken 50–100 (50–80), Tomaten 35–40 (30–40), Radishesen 8 (6), Rettich 10 (6), Lauch 8–10, Rarissolen 7 (5,5), Zwiebeln 12–15 (10), Kürbis 15–30 (15–25), Kochäpfel 8–10 (6–8), Eßbirnen 15–25 (15–20), Kochbirnen 5–8 (4–5), Zwetschen 22 (20), Weintrauben, ausländische 45–60 (35–45), Himbeeren 50 (45), Brombeeren 45 (40), Quitten 25 (20), Zitronen 6–10, Bananen 10–20, Kastanien 25 (20), Walnüsse 40. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

— Die Militärrenten, die für November fällig werden, sollen nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers ausnahmsweise schon vom 27. Oktober an gezahlt werden. Dies gilt auch für die Vorauszahlung auf die zu erwartende Rentenerhöhung für Oktober und November.

— Benachrichtigung der Berufsgenossenschaften von Konkursöffnungen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund der Allgemeinen Verfügung des preussischen Justizministers mitteilt, erhält die Verfügung vom 23. Nov. 1901 über die Benachrichtigung der Berufsgenossenschaften von der Eröffnung des Konkurses über das Vermögen eines ihrer Mitglieder folgende Fassung: Nach § 111 Abs. 3 der Konkursordnung ist der Beschluß über die Eröffnung des Konkursesverfahrens (vollständige oder ausweisweise gemäß Abs. 1) den ihrem Wohnort nach bekannten Gläubigern und Schuldern des Gemeinschuldners von Amts wegen zuzustellen. Bei solchen Gemeinschuldern, welche Inhaber eines der Unfallversicherung unterliegenden Betriebes sind (vergl. die §§ 537–541, 915–921, 1046–1051 der Reichsversicherungsordnung), wird in der Regel die zuständige Berufsgenossenschaft zur Zeit der Konkursöffnung Gläubigerin des Gemeinschuldners sein. Da es für den Geschäftsbetrieb der Berufsgenossenschaften wichtig ist, daß sie von der Eröffnung des Konkurses über das Vermögen eines ihrer Mitglieder Kenntnis erhalten, wird den Konkursgerichten empfohlen, diesem Punkt besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß die Berufsgenossenschaften die im § 111 Abs. 3 der Konkursordnung bezeichneten Zustellungen erhalten.

artig arrangierte Stofftufts, von imponenten Agraffen gehalten, zeigen die neue Richtung. Die großen Schleifen, die im Verein mit breiten Schnallen die Klebe zu reicheren Garnituren betonen, lösen zweifellos die bisher so ausgiebig kultivierte Freude an Blumen ab, trotzdem die Blume nicht ganz ausgeschaltet werden kann. Man begeistert sich jedoch für alles metallisch Glänzende, für Gold und Silber, schätzt die leichten und doch prunkvoll aussehenden Gase-Lamés, die weich und gefällig die neuen Formen annehmen, bei jeder Bewegung aufblitzen und leuchten. Strahlendekoreten, Perlornamente, alle jene Dinge, geeignet, die Pracht abendlicher Toiletten zu steigern, werden in verschwenderischer Weise angewandt. Erstanklicherweise werden sehr viel schwarze Tüll- und Spitzenleider gezeigt. Es handelt sich dabei um neuartige gepreßte Tülle, die unter reicher Binnnahme von lebhaftem Material und Schmutz von unergiebiger Wirkung sind. Gerade auf Schwarz wirken die neuen Laméstoffe ausgezeichnet. Es gibt einen Goldlamé, der seine bisherige unangenehme Eigenhaft, schwarz zu werden, aufgegeben hat, da er eine echte Goldschicht besitzt, die ihm eine intensive Leuchtkraft verleiht. Von nicht geringerer Schönheit sind die wunderbaren gemusterten Belourgewebe, Seidenlamé und Brokate. Die neuen Brokate, großmusterig, schimmernd in der Fülle von Gold und Silber, finden in der Reichheit der samtigen Stoffe wunderbare Ergänzung. Alle diese Stoffe verlangen komplizierte Ausgestaltung. Das ganze Arsenal der letzten Diskontinuität ist zuzugewogen, um den gesteigerten Ansprüchen gerecht zu werden, die die neue Mode mit sich bringt.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Der Kammermusik-Abend am Montag im „Großen Saal“ hatte ziemlich zahlreichen Zuspruch gefunden. Drei größere Tonwerke kamen zur Ausführung. Das Klavierquartett G-Moll von Mozart machte den Beginn; die Klavierpartie betreute Fr. Maratit Leue mit liebenswerter Hand; die Herren Kammermusiker O. Riesch (Violine), Fritzsch (Viola) und Keller (Violoncell) einten sich mit der Pianistin zu einem musikalisch geschätzten Ensemble. Auf technische Effekte verzichtete das Werk: Sorgfalt, Reinheit und Nettigkeit in den Passagen und Figuren — bleibt eine Hauptforderung und dazu Geschmeid und Stillegefühl im musikalischen Ausdruck. Nach beiden Richtungen hin erfüllte die Wiedergabe des Quartetts alle billigen Ansprüche. Herr O. Riesch spielte alsbald im Verein

mit Fr. Leue die „Violinsonate Op. 12, D-Dur“, von Beethoven, — die erste, die der Meister schrieb; in mancher Beziehung noch an Mozart anknüpfend, doch auch in vielem die bis dahin üblichen Grenzen durchbrechend und neue Bahnen beschreitend. Wenn die Erläuterung mehr der annuitativen Spielreueigkeit huldigen, so gewinnen die „Variationen“ des „Andante“ höhere Bedeutung und steigern sich zu fast dramatischer Ausprägung. Herr Riesch, mit seinem zart-schwebenden, weichen Geigenton und seiner glatten, manuellen Technik, und Fr. Leue, die so gewandt in die Takte zu greifen weiß, sind als bewährte Kräfte längst wohl bekannt; sie brachten ihrer Aufgabe das nötige Verständnis entgegen. Als hier bislang noch Konvität, kam zum Schluss das „Klavierquintett G-Moll“ von Hermann Zilcher zu Gehör. Es rechnet als Op. 24 zur früheren Schaffenszeit des Komponisten, der gegenwärtig als Direktor der Musikschule in Würzburg amtiert und mit seinen Kompositionen die Donszahl 50 längst überschritt. Im Quintett gibt er sich noch als Nachromantiker — etwa von Thulke beeinflusst, — und folgt in manchen formalen Beziehungen dem Brahms'schen Vorbild, während gewisse eigenartige harmonische und Klangfarben-Reize schon auf die Moderne hindeuten. Der 1. Satz besteht durch festumrissene Kontraste: aus aufwühlenden Tonklängen erhebt sich das Hauptthema zu triumphierender Höhe, während das Gesangssthema auf ruhigeren Bahnen wandelt. Wertwürdig ist der langausgedehnte Zwischensatz des Soloflautores (Herrn Rathos Fr. Leue lebensvoll hervorhob), — bis die „Streicher“ sarte Schleier darüber hindreiten und zur Reprise überleiten: der energiegeliche Aufschwung sinkt aber zum Schluss wieder „ins Beseelende hinab“. — Im 2. Satz entwickeln sich aus geheimnisvollem Raunen und Rauschen ansprechende melodische Motive: Alles erscheint hier — die Streicher „con Sordini“ — in ein seltsam phantastisches Gewand gehüllt. Der 3. Satz breitet sich anfänglich mit leibhaftigem Schwingen; darnach wird eine vollständige Liedweise (im Violoncello) angesetzt, und wieder verpinnt sich die Musik wie in mystische Traumesswirren, bis der Satz in einen feierlichen Choral mündet, der wie zu seraphischen Höhen schreit verweht. Alles in allem — von einigen Längen und rhythmischen Gleichförmigkeiten abgesehen, — ein entschieden interessantes und poetisch gedachtes Werk. Es fand, dank auch der hingebenden Ausführung durch die Pianistin und die genannten Kammermusiker (denen sich hier noch Herr Rode als zweiter Geiger hinzugesellte), eine sehr freundliche und beifällige Aufnahme.

— **Südwestdeutscher Fahrertag** des Deutschen Bankbeamtenvereins. Der Gau Südwestdeutschland im Deutschen Bankbeamtenverein hielt am vergangenen Samstag in Frankfurt a. M. eine stark besuchte Tagung der Führer seiner örtlichen Gliederungen in Hessen, Nassau und der Pfalz ab. Nach einem einleitenden Referat des Konferenzleiters, Gauvorsitzender Deder (Frankfurt a. M.), über allgemeine Fragen entspann sich eine sehr rege Aussprache über Organisations- und Werbearbeit. Über 80 Prozent aller kaufmännischen Bankbeamten gehören dem Deutschen Bankbeamtenverein an; bei 322 Betriebsvertretungsmitgliedern in 125 südwestdeutschen Bankbetrieben zählt der Deutsche Bankbeamtenverein 286 Mitglieder, andere Verbände insgesamt 10, während 26 keiner Organisation angeschlossen sind. Auch die Berufsbildungsarbeit, die schon lange vor dem Kriege vom D. B. B. als ein wesentlicher Teil seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit betrachtet wurde, nahm einen breiten Raum in den Beratungen ein. Gegen den erneuten Abbau im Bankgewerbe wurde lebhafter Protest erhoben. Auch Tariffragen fanden eingehende Erörterung. Schließlich beschloss sich die Führertagung auch mit den kommenden Wahlen zur Angestelltenversicherung und zu sonstigen Sozial-Einrichtungen.

— **Die Verteilung der Gesellschaftsteuer auf die Gemeinden.** Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat den Entwurf einer Verordnung über die Verteilung der Gesellschaftsteuer auf die Gemeinden überwiesen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst dem Entwurf entnimmt, erhalten die durch eine Zusammenfassung von Betrieben jeweils benachteiligten Gemeinden das nach der Reichsverordnung dem Lande überwiesene Aufkommen an Gesellschaftsteuer in voller Höhe. Für die Verteilung auf die anteilsberechtigten preussischen Gemeinden ist das Anteilsverhältnis maßgebend, das bei einer nach den §§ 5, 6 und 7 der Reichsverordnung über die Beteiligung der Länder an der Gesellschaftsteuer bei wirtschaftlich gebotenen Betriebszusammen-schlüssen vom 28. Juli d. J. erfolgten Verteilung der Gesellschaftsteuer auf mehrere nebeneinander anteilsberechtigte Länder für die einzelnen Gemeinden festgesetzt wurde. Ist das Anteilsverhältnis für die einzelnen Gemeinden nicht festgesetzt und einigen sich die Gemeinden innerhalb von zwei Monaten über die Verteilung der Steuer untereinander, so ist das vereinbarte Anteilsverhältnis bindend. Kommt eine Vereinbarung innerhalb dieser Frist nicht zustande, so entscheidet ein Schiedsgericht, das aus einem Vorsitzenden und aus zwei von den anteilsberechtigten Gemeinden zu benennenden Beisitzern gebildet wird.

— **Der Postverkehrsverkehr** hatte im Juli zum erstenmal einen Umsatz von mehr als 11 999 Millionen, also fast 12 Milliarden erreicht. Mit der Erhöhung der Gebühren fiel er im August auf 11 480 Millionen. Einen weiteren Rückgang hat der September auf 11 205 Millionen gebracht. Auch die Zahl der Befragungen hatte im Juli 56,1 Millionen erreicht, ging im August auf 54,6 zurück, um im September abermals auf 52,3 Millionen zu fallen. Dasselbe ist der Fall mit dem durchschnittlichen Guthaben der Kunden. Es fiel vom Juli mit 613 Millionen im August auf 579 und im September auf 567 Millionen. Zum erstenmal war im August die Zahl der Kunden nicht mehr gestiegen, sondern gleich geblieben, d. h. sie hatte sich um 2 vermindert. Die verminderten Anmeldungen sind offenbar im September mit 2356 nachgeholt worden, so daß deren Zahl auf 916 386 gestiegen ist. Gestiegen ist etwas der Überweisungsverkehr mit dem Ausland auf 8,2 Millionen.

— **80. Geburtstag.** Frau Wilhelmine Hofmann, geb. Grohmann, hier, Feldstraße 13, begeht am 19. Oktober ihren 80. Geburtstag.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 18. Oktober die Eheleute Zugführer Wilhelm Biebricher und Frau Marie, geb. Böhn, Rheingauer Straße 5, sowie die Eheleute Adolf Jung (Kohlengasse) und Frau Philippine, geb. Thiel, Schachtstraße 22.

— **Jubiläum.** Fabrikant Wilhelm Solihaus, Wiesbaden, Biebricher Straße 58, Gründer und Inhaber der Firma Wilhelm Solihaus, A. G., Wiesbaden, feiert am 20. Oktober das 50jährige Geschäftsjubiläum und zugleich seinen 60. Geburtstag. Herr Solihaus ist in Ciershausen, Dillkreis, geboren und hat dort den Grundstein zu dem Unternehmen gelegt. Der Betrieb wurde im Jahre 1904 nach Wiesbaden verlegt und 1924 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

— **Strahlenunfall.** Gestern nachmittag um 2 Uhr stürzte ein Kaufmann in der Langgasse beim Verlassen seines

Autos so unglücklich auf den Bordstein, daß er mit schweren Verletzungen am Oberschenkel ins Städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

— **Volkshochschule.** Am Mittwoch, 19. Oktober 1927, abends 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Die Kunst des Sprechens: Atemtechnik, Stimmkultur, Aussprache, Rezitation alter und neuer Dichtungen (Gräfin Willeneune). 2. Englisch für Vorgerücktere (Freitag). 3. Französisch für Anfänger (Mittwoch). 4. Italienisch für Anfänger (Dienstag). 5. Spanisch, moderne Lektüre, Konversation und schriftliche Stilübungen — nur in spanischer Sprache (Garcia de Torres). 6. Russisch für Fortgeschrittene mit Lektüre und schriftlichen Übungen (Adam). 7. Chemie, Einführung in die anorganische Chemie (Dr. Fischbach). 8. Astrophysik, erläutert durch Lichtbilder und Beobachtungen am Fernrohr (Astronom Dr. Kaiser). 9. Die Weltmächte der Gegenwart, ihre geographische, wirtschaftliche und politische Stellung, ihre Beziehung zu Deutschland (Diplomhandelslehrer Dresling). 10. Rätsel Kollwitz und Heinrich Jille, zwei Maler des Proletariats, mit Lichtbildern (Sabidi). 11. Der moderne Roman als Spiegel unserer Zeit, u. a. Hermann Bessie „Steppenwolf“, Thomas Mann „Zauberberg“, Romain Rolland „Friede im Winter“, (H. B. Haupt). Anmeldungen täglich (außer Samstag) abends von 6 bis 10 Uhr auf der Geschäftsstelle, Postweg 2, Beseplatz, Zimmer 23, 1. Stod.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Am Samstag findet im „Großen Haus“ das Gastspiel der Kammerfängerin Frau M. D. Szweska statt, die die Titelrolle in Bizets „Carmen“ singt. Die Künstlerin, die hier bereits mehrfach die „Carmen“ mit großem Erfolg gesungen hat, zählt diese Partie zu ihren Glanzleistungen, die sie im In- und Ausland seit Jahren zu einer der bedeutendsten Altistinnen Europas gemacht haben. Das Gastspiel findet außer Stammtische statt, doch haben die Stammtisch-Inhaber des Großen und des Kleinen Hauses Preisermäßigung. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen.

— **Im Kleinen Haus** gastiert am Montag und Dienstag das hebräische Künstlertheater „Habima“ mit den Legenden „Dobut“ von Ans-ki und „Golem“ von Leiwid. Die Truppe tritt gegenwärtig in Frankfurt a. M. auf und hat mit ihren Darbietungen so außergewöhnlichen Anklang gefunden, daß das ursprünglich für eine Woche angelegte Gastspiel noch verlängert werden mußte. Die Vorstellungen finden im klassischen Hebräisch statt, doch kommen bei den Karteneinnahmen ausnahmslos Inhaltsangaben zum Verkauf, so daß es jedermann möglich ist, den Vorgängen auf der Bühne zu folgen. Auch diese Vorstellungen, für die bereits eine starke Nachfrage eingestiegen hat, finden außer Stammtische statt. Stammtisch-Inhaber des Großen und Kleinen Hauses haben aber eine Preisermäßigung. Der Vorverkauf beginnt Mittwoch, den 19. d. M.

— **Kurhaus.** Am Samstag dieser Woche gastiert im Kurhaus das staatliche akademische ethnographische russische Ensemble und bringt Volkslieder, Lieder und Musik aller Stämme Russlands. Das Ensemble bringt seine eigenen Dekorationen mit, wodurch die Vorstellungen noch besser in Erscheinung treten.

— **Zweites Joflus-Konzert im Kurhaus.** Erica Morini, die Solistin des 2. Joflus-Konzertes am Freitag dieser Woche wurde am 5. Mai 1906 in Wien geboren. Schon mit zwei Jahren begann sie Piano zu spielen und mit knapp 4 Jahren erhielt sie den ersten Violinunterricht von ihrem Vater, einem angesehenen Musiker. Mit 8 Jahren absolvierte sie die Meisterklasse unter Prof. Secchi und im Alter von 10 Jahren debütierte sie in Leipzig unter Nikisch, wo sie das As-dur-Konzert von Mozart spielte. Nach dem Kriege wurde sie für Nordamerika engagiert, wo sie in 4 Jahren mehr als 200 Konzerte gab. 1926 kehrte sie nach Europa zurück. Für das Frühjahr 1928 ist sie nach Australien verpflichtet.

Musik- und Vortragsabende.

— **Konzert.** Im „Kasino“ gab am Samstag der „Wiesbadener Orchesterverein“ sein dieswintliches 1. Vereinskonzert. Der Dirigent Herr Prof. O. Brückner zeigte sich von neuem als ein trefflicher Erzieher des, durch gutmusikalische Kräfte jetzt noch bedeutend verstärkten und bildungsfähigen Orchesters, — wohl an 50 Mitglieder. In jeder kleineren Stadt würde solch eine musikalische Schar (und das „Philharmonie-Orchester“ gleiches Maße) in ihren Bestrebungen mit größter Beifriedigung hochgepriesen werden — und von Rechtswegen. In Wiesbaden, angereichert der beiden aus „Kunstlern ersten Ranges“ bestehenden Orchester des „Staatstheaters“ und des „Kurhauses“, hat der „Orchester-Verein“ seinen so leichten Stand: das fleißige Aufwärtstreben und die erstellten Re-

und Wandlung noch in voller Lebenskraft und mit 200 Millionen Anhängern als zweitgrößte Religionsgemeinschaft zeigt. Die klaren und umfassenden Darlegungen wirkten um so eindringlicher, als sie neben streng-logischer Gliederung des Gedanklichen auch wesentliche zeitgeschichtliche Probleme anrührten und reiche Erkenntnisse vermittelten. Der Redner, der seinen Vortrag gelegentlich mit feinsinnigen, geistreichen Humor zu würzen verstand, durfte sich gespannter Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörer und am Ende eines herzlichen Beifalls erfreuen.

— **Uraufführung einer Darmstädter Volksoper.** Der Landtagsabgeordnete Dr. Georg Böhmert und der bekannte Darmstädter Volksdichter Robert Schneider haben gemeinsam eine neue Mundartoper geschrieben: „Der Lumben-Abend“ oder „Mann ist Mann“, die durch die heftige Spielgemeinschaft am Sonntagabend im Kleinen Saale des Landestheaters zur Uraufführung kam. Die Handlung ist harmlos, aber sehr unterhaltsam. Sie behandelt in gutmütigem Spott menschliche Schwächen und ist im übrigen mitten aus dem Leben gegriffen, wenn auch nicht gerade aus dem Leben unserer Zeit. Die humoristischen Pointen sind ganz aus Dialekt abgefeilt und als solche beim Publikum ungemein wirksam. Die Inszenierung hatte Eduard Göbel, der sich durch die Inszenierung des Datterich, Toller Hund, Glasbrank usw. um die Volksdichtung mehrfach verdient gemacht hat.

— **Kurt Weill:** „Der Tugendwächter“. (Opern-Uraufführung in Halle.) Kurt Weill, dessen Alpenquintett dieses Jahr im Leipziger Gewandhaus seine Uraufführung erleben wird, will mit seinem „Tugendwächter“ den Weg zu einer Regeneration der komischen Oper weisen, d. h. er will die Heiterkeitsmerkmale dieses Genres mit den Mitteln moderner Ausdruckskraft gestalten. Dabei verläßt er in den grundlegenden Fehler, seinen Humor aus Grob-vaters Zeiten zu beziehen, also den Versuch einer Vereinfachung verstaubten Inhalts und immerhin, moderner Form zu machen. Dieser Versuch mußte mißlingen, weil Form und Inhalt nun einmal nicht von einander zu trennen sind, und weil Giovanni Strauds „L'ajo nell'imbraccio“ (in der heiligen Bearbeitung: „Der Hofmeister in Angken“), eine Vereweltungsstomdie alten Stils mit heimlicher Ehe und unterlagenerm Kind, heute keinen Menschen mehr interessiert. Weillschmidt sucht ihre Stärke in der Melodie, in der rhythmischen Lebendigkeit, in der Sinnlichkeit

lustate sind aber offen anzuerkennen, und man kann nur Genugtuung darüber aussprechen, daß hier so viele tüchtige musikalische Kräfte sich zu löblichem Tun zusammenschließen und weiteren Kreisen willkommen musikalische Anregung verschaffen. Aufgeführt wurde diesmal Beethovens „2. Sinfonie D-Dur“, Herr Brückner hatte sie streng einstudiert, und sie wurde, hübsch nuanciert und schattiert, sauber und sicher gespielt. Trefflich gelang hernach die „Tell“-Ouvertüre von Rossini: besonders die jorgam herausgearbeitete Einleitung tat ihre Wirkung; das von dem Biebricher Instrumentenmacher Bedel erfundene, seitdem von Rich. Strauß und anderen in ihren Partituren gern verwendete „Eckelophon“ trat in dem Pastorale — an Stelle des Rossinischen „Alphorns“ — charakteristisch hervor. Erfreulich war auch, wie geschickt das Orchester sich mit der Begleitung der „Hallen-Arie“ aus Wolgins „Tannhäuser“ abhand. Herr Edt Maerker, als Solist gewonnen, sang diese Nummer mit der ihr eigenen dramatischen Berbe. Mit feinerem Vortrag, unter denen namentlich das „Haldentröslein“ äußert garstig aufgeführt erschien. Herr Brückner begleitet diese Gesänge am Klavier: die Vielseitigkeit unseres schönsten Cellomeisters machte berechtigtes Aufsehen. Sämtliche Darbietungen des Abends, auch das zum Schluss hin gebungsvoll gespielte „Meisterfinger“-Vorpiel, wurden von der zahlreich versammelten Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Aus dem Vereinsleben.

— **Unter der Leitung des Chormeisters Paul Deder** gab der über 80 Sänger starke M.-G.-V. Sängerkreis „Waldrabe“, im „Burggraf“ sein Herbstkonzert, das gut besucht war und einen eindrucksvollen Verlauf nahm. Das Programm wies Chöre von Beethoven, Jölicher, Schubert, Bruch, Rair und Schumacher auf. Die Ausführung befand sich in der Höhe. Infolge dessen machte sich die nötige Sicherheit angenehm bemerkbar. Den wohlgeleiteten Darbietungen des Vereins reichten sich die Vorträge der Solisten an. Frau Irma Reuter sang eine Anzahl Lieder von Brahms, Reper, Blech u. a. Die begabte Sängerin hat sich seit langer Zeit ein dankbares Publikum erworben. In der Schmitzstraße glänzte eine kleine Gruppe namentlich in der Mozartischen „Kluge-Arie“ zur schönsten Geltung. Die Partie der Solo-Stimme wurde von Herrn Schlotter glänzend durchgeführt. Dieser treffliche Künstler erfreute auch durch mehrere Solistücke, die fürstlichen Beifall fanden. Die Klavierbegleitung der Solonummern hatte die Pianistin Frau Elise Reuter mit gutem Erfolg übernommen.

— **Im Rhein- und Taunusklub Wiesbaden** (e. V.) spricht am Donnerstag, abends 8 Uhr, im Vortragsaal des Neuen Museums Herr Röhling aus Frankfurt a. M. über Wanderungen am Bodensee. Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder illustriert. Eintritt frei.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 16. Okt.** In ihrer Wohnung Gartenstraße 93 wurde eine alte alleinstehende Frau tot aufgefunden. Sie hatte den Tod infolge schlechter wirtschastlicher Verhältnisse durch Gasvergiftung gesucht. — Wann tödete sich durch Erschießen ein 78jähriger früherer Expedient aus Nahrungsorgen. — Samstag erschien in einem Zigarrengeschäft der Mainzer Landstraße ein seiner Herr, stellte sich als ein in der Nähe wohnender „Dr. Baer“ vor, kaufte einige Zigarren und stellte, als es an Zahlen ging, zu seinem Entsetzen fest, daß er die Briefschale im anderen Mantel stecken gelassen hatte. Er wollte gerade in die Stadt auf Paris fahren. Bereitwillig streckte ihm der Händler auf einige Stunden dreißig Reichsmark vor. Später stellte es sich heraus, daß der „Dr. Baer“ ein geriebener Schwindler gewesen war. — Die Kriminalpolizei nahm einen vielge-suchten Heiratschwindler fest, der Dutzenden von Frauen und Mädchen die gesamten Erparnisse abgenommen hatte. Der schon achtundvierzigjährige Mann habe den heirats-lustigen Frauen vorgespiegelt, daß er Leiter eines größeren Betriebes sei und erneut eine größere Burgschaft stellen wolle. — Auf Veranlassung der Kriminalpolizei hatte man in Kassel einen Granthiter verhaftet, weil dieser im dringenden Verdacht stand, die seit mehreren Wochen hier in den Berber gebracht, 10-Rentenmarktscheine angefertigt zu haben. Da die Verdachtsmomente indessen nicht aufreht erhalten werden konnten, wurde der Granthiter wieder auf freien Fuß gesetzt. — Nach Übereinkunft der Organisationen des Milchhandels und der Landwirte wurde der Milchpreis ab 24. Oktober um einen Pfennig erhöht. Bis jetzt

des Klangkörpers. Über auch die Partitur leidet unter der Diskrepanz zwischen Stoff und Inhalt; die gesungliche Linie kommt nirgends klar heraus, da die Singstimme im Verhältnis zum Orchester zu kurz gekommen ist. Die Ausführung (musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band; Spielleitung und Inszenierung: August Roesler) konnte gleichfalls ihre Stärke im Orchester, auf der Bühne konnten nur Heinrich Almenroth und Gertrud Claes (Legender und Viola) interessieren.

— **Frank Jung: „Legende“.** (Uraufführung zur Eröffnung der Aktuellen Bühne in Dresden.) Das Dresdener Staatliche Schauspielhaus, das der jungen Literatur bisher fast verschlossen war, will jetzt durch eine Aufführungsreihe „Aktuelle Bühne“, die dichterischen und bühnentechnischen Experimenten dienen soll, den Anschluß an die Zeit gewinnen. Das erste Werk dieser Aufführungsreihe, Frank Jungs „Legende“, versucht insofern eine neue Lösung des heute für aktuell gehaltenen Problems „Film auf der Bühne“, als es, in Gegensatz zu den vielbesprochenen Piscator-Inszenierungen, Sprechdrama und Film von innen, vom Werke her, zu einem organischen Ganzen aufzusuchen trachtet. Film und Wort illustrieren hier einander gegenseitig, und das lebende Bild wird nicht nur zur Schilderung von tatsächlichen Vorgängen, sondern auch zur Gestaltung seelischer Komplexe verwendet. Ort der Handlung ist flosulagen das Gehirn einer wegen Gattenmordes vor Gericht stehenden Arbeiterfrau. Während die Außerlichkeit eines Prozeßbeginnes abstrakt, reproduziert das Erinnervermögen der Angeklagten die Vorgänge, die zu ihrer Tat geführt haben, erscheint in den Gedanken der Richter die Welt, die unbekannt um diesen Prozeß, draußen weiterläuft. Man sieht Arbeiter auf der Fahrt zur Fabrik, Fabrikherren im Kurhaus. Zeitbestimmungen sind aufgehoben, Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft wirbeln durcheinander. Das Werk schreibt Jung (in den Prologstexten) einen übernatürlichen, pointenlosen Dialog, dem plattesten Akt abzuliegt. Das Ganze ist mehr eine gedankliche Konstruktion, als ein lebendiges Drama und weiß wieder einmal, welche Vorläufer die alte „Unschlüssigkeit“ gegenüber der „Neuen Sachlichkeit“ gehabt hat. Trotzdem ein interessantes Experiment, interessant vor allem, weil auch dieser Autor der Vorkriegsgeneration angehört, seine ungenutzten Fähigkeiten nicht für das „junge Drama“ reklamieren werden können. Die Aufführung (Regie:

Sport.

Gau-Frauen-Wettkämpfe in Wiesbaden.

In der Turnhalle des Turnbundes Wiesbaden fand am Sonntag das diesjährige Gau-Frauen-Wettturnen der Turnvereine des Turngaus Süd-Rhessien statt. Die Kämpfe standen unter Leitung des Gau-Frauenturnwarts M. Krumm (Wiesbaden), angetreten waren etwa 50 Wettkämpferinnen in drei Stufen, Ober-, Unter- und Jugendstufe. Die Wettkämpfe bestanden in Übungen am Reck, Barren, Pferd, Freiturn und Keulenübung. Am Nachmittag traten die einzelnen Abteilungen, die besten Siegerinnen und die Vereine zum Frauen-Wettkampfturnen an. Gaubereiter Oswald richtete eine herzliche Ansprache an die Turnerinnen, den Wert des Turnens für die Frau zu Grunde legend, berührte mit geduldiger Ehrung der Werke und das Schaffen Johns, dessen 75. Todestag am gleichen Tage in den Reihen der deutschen Turnerin ehrend in gebührender Weise begangen wurde. Um 6 Uhr fand durch Gau-Frauenturnwart Krumm die feierliche Siegereverenz statt.

Die ersten Siegerinnen sind:

Oberstufe: 1. Baumgärtner, Eintracht Wiesbaden 128 Punkte; 2. Soffe Böhm, Eintracht 125 P.; 3. Maria Sternberger Tgd. Sonnenberg 124 P.; 4. Luise Laut Td. Biebrich 122 P.; 5. Leni Dabitsch Tgd. Rüdelsheim und Gretel Hofmann Tgd. Dohheim 110 P.; 6. Berta Bruff Tgd. Sonnenberg 110 P.; 7. Lina Jung Tgd. Rüdelsheim 106 P.; 8. Anna Brahm Tgd. Sonnenberg 98 Punkte. Unterstufe: 1. Paula Wähl, Eintracht Wiesbaden 137 Punkte; 2. Käthe Weiland, Eintracht Wiesbaden 121 P.; 3. Elise Schmidt, Eintracht Wiesbaden 118 P.; 4. Elise Reiser Tgd. Wiesbaden 116 P.; 5. Rita Schwarz, Eintracht Wiesbaden 110 P.; 6. Lulu Schwarz, Eintracht Wiesbaden 109 P.; 7. Th. Sommer Td. Biebrich 107 P.; 8. Waltra Kelling Td. Biebrich 105 P.; 9. Maria Reibel Tgd. Dohheim und Erna Guschke Td. Dohheim 100 P.; 10. Frieda Hofmann Td. Biebrich 99 Punkte.

Jugendstufe: 1. Elisabeth Feiz Td. Waldstraße 122 Punkte; 2. Christel Dho Tgd. Schierstein 115 P.; 3. Betty Schult Tgd. Rüdelsheim, Fr. Sad Tgd. Dohheim und Elisabeth Müller, Eintracht Wiesbaden 114 P.; 4. Erna Bach Tgd. Sonnenberg 113 P.; 5. Johanna Högel Tgd. Wiesbaden 110 P.; 6. Frieda Rittel Tgd. Wiesbaden 109 P.; 7. Elisabeth Wagner Tgd. Wiesbaden 108 P.; 8. Erna Jedel Tgd. Sonnenberg 105 P.; 9. Elise Hagenberger Tgd. Sonnenberg 104 P.; 10. Elisabeth Schlotter Td. Waldstraße 100 Punkte.

Handball in der D. S. B.

In der Liga

mühten Sportverein und Dadoah ihre schweren Sohle in Schwanheim und Darmstadt leidet mit Ersatz austragen, so daß die erwarteten Niederlagen reichlich hoch ausfielen. 0:8 und 1:11 sind bittere Pillen. Viel fehlte nicht, und auch Polizei wäre unterlegen. Die schon totgesagten Kaffeler entzogen sich der allgemeinen Ueberrassung in verbesserter Ausleistung als noch recht leistungsfähig und zeigten mit ihrer flinken und gewandten Mannschaft ein ganz hervorragendes Spiel gegen das die Arbeit der Polizisten langsam und schwerfällig wirkte. Aber Fortuna hielt es mit der Polizei. Im allerletzten Augenblick — wie im Pokalspiel gegen Dadoah — konnte Sternberger von links außen den entscheidenden Treffer anbringen, der unvermittelt noch zu einem knappen 2:1 (1:1) Sieg führte. Rüdelsheim schlug sich auf eigenem Boden vorzüglich gegen Bad Nauheim, das nur mit äußerster Anstrengung ein 3:2 erzwang.

Im Bezirk Nassau

beendete die A-Klasse die Vorrunde. Germania war wieder auf der Höhe und bewies der Reichsbahn mit 7:0, daß sie ihr noch nicht ebenbürtig ist. Das 0:4 von Mattiacum gegen Sportklub bedeutet einen Achtungserfolg für die Schwimmer. Siegfried erwarb die Punkte kampflos von Schierstein 0:8. Nach Abschluß des ersten Teils ergibt sich folgendes Bild:

1. Germania	6	6	—	—	31:6	12
2. Sportklub	6	5	—	1	27:6	10
3. Siegfried	6	4	—	2	25:14	8
4. Reichsbahn	6	3	—	3	22:26	6
5. Schierstein	6	1	1	4	7:23	3
6. Post	6	—	2	4	8:22	2
7. Mattiacum	6	—	1	5	6:29	1

In der Sonderklasse nahmen die Endspiele ihren Anfang. Die stark zurückgegangenen Reformer von Kaffel muhten sich von der 2. Mannschaft der Polizei, die sie im Vorspiel hoch besiegen konnten, mit 1:6 die erste Niederlage

geht. Grete Jacobsen, Richard Krenn und, last not least, Kurt Dornow verdienen Erwähnung. — Zum Schluß sei noch die große Reue „Grün an Alle“ des Deutschen Theaters genannt: sie ist reinlich, schön, farbig, hat Tempo und ist in ihrer Art weitestgehend eine Münchener Sehsenswürdigkeit. Dr. S. B.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Lol“, eine dreiaktige Oper des jungen Berliner Komponisten Karl Lohar, wird in Weimar zur Uraufführung gelangen. — Die Königl. Oper in Stockholm ist dem Deutschen Bühnenverein als Mitglied beigetreten.

Bildende Kunst und Musik. Die Entscheidung im Wettbewerb für den Bau der Bibliothek des Deutschen Museums in München ist nunmehr gefallen. Ein erster Preis wurde nicht verteilt, dagegen wurden zwei zweite Preise à 7000 M. zugesprochen, einer dem Entwurf von Professor Hans Freese (Karlsruhe), Mitarbeiter Regierungsbaumeister R. Vogel, der andere dem Entwurf von Hans Holzhauser (Mitarbeiter Gustav Goenger und S. Böhrer), sämtlich in München. Einen dritten Preis zu 5000 M. erhielt der Entwurf von Karl Rothermund in Bremen. Vierte Preise à 2000 M. wurden gegeben für die Entwürfe von Geheimrat Dr. Bestelmeyer (München), von Professor Michael Kurz (Augsburg), ferner von Regierungsbaumeister E. Rosenthal und W. Seed (München). — Rudolf von Laban überlebte am 15. Oktober nach Berlin. Gleichzeitig verlegt das Choreographische Institut Laban seinen Sitz von Würzburg nach Berlin-Grunewald. — Im Rahmen der Wiener Festwochen wird im Juni 1928 ein internationaler Kongress der bildenden Künstler der ganzen Welt stattfinden, dessen Veranstaltung die Wiener Künstlervereinigungen durchführen werden. Auf dem Kongress werden die Aufgaben der Kunst in der Gegenwart vor dem internationalen Forum zu klären sein und eine Einigung über verschiedene wirtschaftliche Fragen wie Autorenschutz, Sozialversicherung und dergleichen erzielt werden. Gleichzeitig wird eine große internationale Kunstausstellung veranstaltet.

Wissenschaft und Technik. Im Alter von 76 Jahren verstarb an einem Schlaganfall in seiner Vaterstadt Bremen der ehemalige geistliche Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrats und Generalsuperintendent von Berlin, D. Friedrich Laufen.

gefallen lassen. Sportverein II. schlug Sportvereins dritte Mannschaft erwartungsgemäß 5:1. Dadoah 2. und Siegfried 2. Mannschaft (durch Spieler der 1. Mannschaft unbesiegt vergrößert) spielten unentschieden 2:2.

In der Jugendklasse A sicherte sich Sportverein durch einen überlegenen 10:2 Sieg gegen Sportklub die Bezirksmeisterschaft. Bei der B-Jugend gab Sportvereins 2. Mannschaft Schwimmklub mit 9:0 das Nachsehen, und Sportvereins 3. Mannschaft unterlag Siegfrieds 1. Mannschaft 0:4.

In der Damenrunde gewann Sportverein gegen Dadoah 2:0, und Kaffel konnte gegen die stark verbesserte Mannschaft der Polizei nur ein 2:1 erzielen.

R. f. K. Schwanheim — Sportverein Wiesbaden 8:0! (2:0).

Das Ergebnis kennzeichnet weder den Spielverlauf noch die Spielstärke. Sportverein spielte während 40 Minuten der Spielzeit überlegen und zeigte einen allseits befriedigenden technischen Klassehandball. Schwanheim verlegte sich nur auf Durchbrüche und ein sehr schnelles Spiel. Bereits in der 4. Minute geht Schwanheim durch Scherer in Führung, ein großer Fehler von Sander, der schlecht bedeckt. Von der 13. Minute ab steht Wiesbaden 14 Minuten lang im Schwanheimer Halbfeld. Kauffmann weiß hier jede greifbare Situation sofort auszunützen, aber es gelingt ihm kein Tor. Schuß, obwohl er vielleicht 30 Bälle darauf, drüber oder daneben schießt. In der zweiten Hälfte wurde von den Gelben gespielt und von den Schwanheimern Tore geschossen. Schwanheim gewann mit viel Glück und entschied zu hoch.

S. B. M. 2. Mannsch. — S. B. M. 3. Mannsch. 5:1;
S. B. M. Damen — Dadoah Damen 2:0;
S. B. M. 1. Jugend — Sportklub 1. Jugend 10:2.

Handball in der D. S. B.

In Kaffel — „Eintracht“ Wiesbaden 2:5 (0:4).

Die Kaffeler Mannschaft, die erst 8 Tage vorher in der Verbandssonderklasse auf ihrem Gelände Schierstein schlagen konnte, hatte das Pech, die Wiesbadener in ihrer besten Form zu empfangen. „Eintracht“ lieferte wohl ihr bestes Spiel der diesjährigen Runde. Man merkte es der Elf an, daß sie wußte, daß ein Sieg gegen die Mainzer Vorstädter für den Verbleib an der Tabellenspitze von entscheidender Bedeutung war. Daß der Erfolg auf dem gefährlichen Kaffeler Platz so hoch ausfiel, ist aber auch hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Mannschaft die einzig erfolgreiche Taktik des Flügelspiels anwandte. In bestechender Form befand sich der gesamte Sturm; unstrittig der beste Mann im Feld war der Rechtsaußen Horn. Die 3 ersten Treffer erzielte er selbst und gab auch die unmittelbare Veranlassung zu einem weiteren, von Horn aus dem Gebränge heraus eingebrachten Tor. Vorher schon hatte dieser durch wichtigen Wurf aus 20 Meter Entfernung das Halbspielsergebnis von 4:0 hergestellt. Lebhaftig zwei Strafwürfe kurz vor Schluß brachten den eifrigen Gastgebern die wohlverdienten Gegentore ein, unahlsbar für Schmidt, der im übrigen einen Glanztag hatte.

In der Gaumeisterschaft fand das Rückspiel „Eintracht II“ — Turnbund I 0:6 (0:1) statt. „Eintracht III“ — C. B. I. M. I. 0:3. (Freundschaftsspiel). „Eintracht“ 1. Jugend — Td. Biebrich 1. Jugend 2:0 (1. Verbandsspiel).

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main.

F.-Bgg. Kaffel — F.-B. Biebrich 2:2! Man hat ein solches Ergebnis niemals für möglich gehalten. Aber bei dem F.-B. Biebrich scheint sich seit acht Tagen ein großer Umschwung zu vollziehen. Man hat die große Gefahr erkannt, in welcher der Verein schwebt, jedes Punktspiel wird mit großem Ernst durchgeführt und prompt stellen sich die Erfolge ein. So auch in Kaffel. Der Fußballverein lag bis 20 Minuten vor Schluß in knapper Führung, dann aber gelang es doch dem Tabellenführer den Ausgleich herzustellen. Aber kurz darauf ging Biebrich durch 11 Meter wieder in Führung und es bedurfte schon gewaltiger Anstrengungen der Platzbesten, um nochmals auszugleichen. Das 2:2 ist zweifellos ein großer Erfolg des F.-B.

Ein Glück für Kaffel, daß F.-Bgg. Mombach in Weiskau straukelte. Mombach blieb mit 3:1 in Front. Ums Haar wäre auch Sp.-B. Hirsheim ausgerechnet dem Tabellenletzten Mainz 07 unterlegen. Bei Halbspiel stand die Partie noch 2:1 für den Gast, später 3:3, schließlich setzte sich Hirsheim doch mit 6:4 durch und schließt dicht zu Kaffel auf. Sp.-B. Raunheim schlug Kaffelheim 4:0, während Germania Weiskau und F.-B. Gießenheim sich mit 2:2 trennten.

A-Klasse:

S.-A. Nassau — Sp.-B. Biebrich 19 2:2. Die Wiesbadener retteten gegen den in der Tabelle schlecht platzierten Biebricher nur einen Punkt und bewiesen damit erneut, daß die Spielstärke erheblich zurückgegangen ist. Sp.-B. Schierstein machte seine Sache wieder gut, denn er schlug den Sp.-B. Erbenheim sicher 4:1. Dafür kann Erbenheim die Ehre für sich in Anspruch nehmen, den Schiersteinern das 1. Gegentor beizusetzen zu haben. Dohheim — Sonnenberg 3:1; Dohheim — Eibingen 2:2.

B-Klasse:

Gemeindetes Ergebnis: Viktoria Wiesbaden — Reichs-

essenbach 1:2. Sportverein e. B. — Jugendabteilungen. Resultate (sprechen am Sonntag: Die 1. Jugendmannschaft siegte gegen die Meisterjugend vom Rheinbezirk, die 1. Jugend des F.-B. Phoenix Ludwigshafen, nach einem spannenden Spiel mit 3:1 (Pausen 1:0). Die 1b-Jugend erzielte in Dohheim im Verbandsspiel gegen die 1. Jugend des dortigen Sportvereins ein 0:0. Die 1c-Jugend spielte ebenfalls 0:0 gegen die 1. Jugendmannschaft des Biebricher Fußballvereins 1902 im 1. Verbandsspiel. Die 1. Schülermannschaft siegte im Verbandsspiel gegen die 1. Schülermannschaft des F.-B. Germania nach einem schönen Spiel mit 4:0. — Der kommende Sonntag sieht die 1. Jugendmannschaft des Sportvereins e. B. Wiesbaden zum Propagandaspiel in Fürtz gegen die Meisterjugend des deutschen Erntefestspielvereins Fürtz. (Das Spiel der Jugend findet vor dem Ligaspiel Fürtz — Barmuth statt.)

Die deutsche Fußballmannschaft, die für das Länderspiel gegen Norwegen in Aussicht genommen war, hat in der Aufstellung eine Änderung erfahren. Die Auswahl steht nunmehr endgültig: Tor: Stuhlfaut (Münster); Verteidiger: Brunk (Berlin), Augler (Münster); Läufer: Martwig (Berlin), Rath (Münster), Köpplinger (Münster); Sturm: Reimann, Hochengel (beide aus Münster), Köpplinger (Münster), Hofmann (Münster), Hoffmann (Münster). Diese Elf steht jetzt viel vorzuziehen wie früher. Mit Freude muß man es begrüßen, daß der Spielausschuss des D. F. B. auf alte und bewährte Spieler, wie Rath, Stuhlfaut u. a. zurückgegriffen hat, nachdem das Experiment mit der üblichen deutschen Länderspielform gegen Dänemark gründlich vorbeigefahren war.

wurde im Kleinverkauf für ein Liter Milch 32 Pfennig bezahlt. — Die Stadtverordnetenversammlung hat nunmehr dem Direktor des Elektrizitätswerkes zu Magdeburg, Karl Schneider, das Angebot gemacht, die Stelle eines besoldeten Stadtrates und Magistratsmitgliedes und die damit verbundene Stelle des Generaldirektors der städtischen Werbenwerke und der Straßenbahnen zu übernehmen. Ein besonderer Ausschuss der Versammlung hat Direktor Schneider in Magdeburg aufgesucht und um seine Entscheidung gebeten. Schneider, der sich um den Posten nicht beworben hat, hat sich seine Entschlüsse vorbehalten. Die Stelle war bekanntlich ausgeschrieben, doch hatte sich unter den nahezu 150 Kandidaten keine geeignete Kraft gefunden.

Fa. Zeilshelm, 17. Okt. Der Ehrenvorsitzende und langjährige Vorsitzende des 12. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte Johann Anton Fied, ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Zeilshelm, ein eifriger Förderer der nassauischen Landwirtschaft, der vor allem für die Errichtung landwirtschaftlicher Schulen in Nassau eintrat, ist gestorben.

Fo. Höhr-Grenshausen, 17. Okt. Der 27-jährige Gerichtsaktuar Edmund Pusch in Grenshausen, vorher in Frankfurt a. M., ist verschwunden und wird wegen Amtsunterschlagung verfolgt.

!! Erbach i. Rhg., 17. Okt. Ein junger Mann aus Hausen v. d. S., der gerade hier weilte, wurde plötzlich irrsinnig, rief mit dem gezückten Messer umher und bedrohte die hiesigen Einwohner. Der bedauernswerte junge Mann wurde der Anstalt Eichberg zugeführt.

!! Oßlich i. Rhg., 17. Okt. Der Turnhallenneubau des Turnvereins Oßlich ist soweit fortgeschritten, daß die Rohbauabnahme durch die Regierung bereits vergangene Woche erfolgen konnte. Die feierliche Einweihung der neuen Turnhalle soll am 13. November stattfinden.

!! Gießenheim i. Rhg., 17. Okt. Infolge der Besprechung der interessierten Kreise zwecks Bildung einer Theatergemeinschaft wurde ein Arbeitsausschuss gebildet. An der Besprechung nahm auch der Direktor Meißner des Rhein-Mainischen Verbandstheaters teil. — Die Gemeinde Johannisberg hat bei Wih. Kempenich eine öffentliche Fernsprechanlage einrichten lassen, wodurch einem langgehegten Bedürfnis abgeholfen worden ist.

— Neuwied, 17. Okt. Beim Bedienen einer Wohnungsheisanlage gerieten auf bisher unaufgeklärte Weise die Kleider eines 23-jährigen Mädchens in Brand. In Flammen gehüllt rannte das verzweifelte Mädchen über mehrere Treppen auf die Straße, wo die Flammen durch Tücher und Mäntel erstickt wurden. Der ganze Körper des Mädchens war mit Brandwunden bedeckt, an deren Folgen die Bedauernswerte erlag.

— Cronberg, 18. Okt. Die Beilegung des Feldschützen Baas, der bekanntlich bei einem Zusammenstoß mit drei englischen Soldaten ums Leben gekommen ist, fand auf dem hiesigen Friedhof unter starker Beteiligung der Bevölkerung statt. Als Vertreter der Wiesbadener Regierung war Oberregierungsrat Neuhaus erschienen. Von der englischen Polizei wurde durch eine Abordnung von sechs Mann ein Kranz mit Schleife in den englischen Farben mit dem Aufdruck: „Echter Gruß. Von der englischen Polizei als äußeres Zeichen der Kameradschaft“ niedergelegt.

— Uffingen, 16. Okt. In der Nachbargemarkung Hundstadt wurden auf dem Felde des Landwirts Erle 25-Fuder Getreide, die ausgebrachten werden sollten verbrannt. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

m. Limburg (Lahn), 17. Okt. Der 20-Jahre alte Kaufmann Juri aus Holschausen kam auf der Straße Limburg-Holschausen mit seinem Motorrad so unglücklich zu Fall, daß er eine schwere Schädelverletzung erlitt, der er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

m. Aus Nassau, 17. Okt. Bei der Witwe Hagenberg in Brücktrachhof sind Diebe eingedrungen und machten sich in einem Vorderzimmer zu schaffen. Die Frau wurde durch ein Geräusch um die Mitternachtsstunde aufgeweckt und begab sich in das betr. Zimmer. Einer von diesen sprang sofort auf sie zu und würgte sie am Hals. Der Schwiegersohn, der im zweiten Stockwerk wohnte, kam auf ihre Hilferufe herbei, worauf die beiden verschwand. Die polizeilichen Nachforschungen waren vergebens.

Fa. Aus Nassau, 17. Okt. Infolge des guten Ausfalls der Obsternste sind in fast allen Gegenden des Landes stark befahrene und gut besuchte Obstmärkte statt. So werden am 19. Oktober ein großer Obstmarkt in Montabaur, am 20. Oktober ein Obstmarkt in Rennerod und am 21. Oktober der letzte diesjährige Obstmarkt in Limburg abgehalten.

Gielen; Bühnenbilder: Mahnte) brachte, vor allem durch die große Kunst von Stella David, das Stück zu starker Wirkung.

* Münchener Premieren. Zunächst eine Uraufführung: „Mammon“, choreographisches Bild von Heinrich Kröll und Bela Balass, Musik von Ernst Kröner. Ein Ballett, das die Jagd nach dem Golde zum Inhalt hat, mit modernen Mitteln symbolisiert und in echter, jagd- und goldloser Liebe endet, voller Bewegung und Handlung, das dem Komponisten Gelegenheit gegeben hat, neue Klangfarben zu mischen. Kröner macht davon lebhaft Gebrauch: seine Musik ist farbig, aber an keiner Stelle geschmacklos. Und das Tänzerische wurde ebenso modern und frei von Hoftheater-Ballettschule unter Kröllers Regie absolviert. Zu erwähnen sind noch die schönen Dekorationen und Kostüme von Leo Balletti. Ein anstrengender Abend: man setzte vor dieses Ballett ein anderes: „Liebeszauber“ mit Musik von Manuel de Falla, sowie Julius Bittners Singspiel „Das böllische Gold“, das den Fluch des Goldes auf seine Art demonstrierte und wirklich gut gesungen und gespielt wurde. — Dieselbe Staatsober brachte zwei Tage zuvor die „Bohème“ neu einstudiert heraus. — Die Saison des Staatlichen Künstertheaters wurde launig und lustig mit Ludwig Holbergs „Misses von Thaka“, bearbeitet und inszeniert von Jürgen Behling, beendet; aus diesem „deutschen Schauspiel“ wurde, zu Recht oder zu Unrecht, eine Pötte mit viel Musik und Gesang; die Darsteller waren sehr bei der Sache, und das Publikum ging viele Szenen hindurch willig mit. Dieses letzte Stück des Künstertheaters hätte das erste der Saison sein müssen. — Gleich darauf brachte man im Staatlichen Residenz-Theater Hermann Bahr's „Prinziv“ heraus, lange nach der Uraufführung, aber so gut, daß es jahrelang auf dem Spielplan bleiben dürfte: Bilde Dietrich als König, Emil Höfer als Kröger und Berta von Hagen als Frau Dr. Elch sind lebenswert und werden auch viel gesehen, gehört und besprochen werden. — Waren die „Kammerstücke im Schauspielhaus“ vor kurzem mit der Kriminalkomödie „Der Hezer“ von Oskar Wallace trotz Verbot und didem Nebelstreifen noch mitten im Sommerplan, so haben sie sich jetzt mit Bernhard Shaw's „Zinken“ doch endlich wieder der Literatur zugewandt; dieses erste Stück Shaw's ist bereits ein echter Shaw, der trotz allem soziologischen Wollen seines Autors nie psychologisch verfallen wird und auf die Herzen

* **Kadtsport.** Nachdem für dieses Jahr am 15. Oktober in Gruppe V (Kadtsport) stattgefunden hat, seien die besten hier bekanntgegeben. 74 Personen haben sich dem Starter gestellt. Es haben gebraucht für die Strecke von 20 Km.: Herr M. Fischer 35 Min., Herr B. Tomsel 35,15 Sek.; Damen: Frä. Friedel 48 Min. 15 Sek., Frä. Christmann 53 Min., Frä. Deuchler 54,45, Frä. Tillo Schöter 54,45 Min. Jugend: Maurer 42,10, Diehl 42,30 Min.

* **Tennis.** Juniorenwettbewerb Wiesbaden — Heidelberg 7:7. Am vergangenen Sonntag wies die Wiesbadener Junioren-Vergamenschaft in Heidelberg. Wiesbaden mit 1) Mörchen, 2) Doderhoff I, 3) von Koppert, 4) Bieger, 5) Doderhoff II folgte ein Unentschieden erringen. Ein beachtenswerter Erfolg unseres Nachwuchses, zumal die Heidelberger Junioren zu den besten Mannschaften im Bezirk Baden gehören.

* **30 Jahre Mainzer Radrennbahn.** Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Mainzer Radrennbahn fanden am Sonntag Jubiläumsspiele statt, die sich bei der guten Witterung des Tages auch eines stattlichen Besuches erfreuen konnten. Im Mittelpunkt des Programms standen drei Dauerrennen über je 25 Km., die sämtlich von dem Franzosen Catual vor Schott-Lachen und dem einigemale von Defekten verfolgten Frankfurter Christmann gewann. Die Gaumeisterschaften des Jahres 68 im H.M. (Rheinheffen) über 1 und 25 Km. fielen an Kimmes bzw. Witz-Mainz. Im Fünfterrennen der Berufsfahrer siegte Sauerstoff-Mainz vor Gubler-Zürich und Pfeiffer-Mainz.

* **Nationales Freiballwettbewerb in Darmstadt.** Der Hessische Verein für Luftschifffahrt in Darmstadt veranstaltete am Sonntag auf dem Darmstädter Flugplatz einen Großflugtag, dessen Hauptausgangspunkt eine nationale Freiballwettbewerb bildete. Den ganzen Nachmittag über gab es Kunstflüge, Fallparashutesprünge und das ganze sonstige Repertoire eines Flugtages zu sehen. Erst gegen Abend starteten die acht Ballons zur Wettfahrt. Nur der Ballon „Union“ unter Führung von Professor Eberhardt war bereits um 14 Uhr abgestiegen. Um 6.15 Uhr folgte als erster der übrigen „Münster VI“ unter Führung von Frä. Heßing, dann in kurzer Reihenfolge und in völliger Dunkelheit die Ballons „Darmstadt“ unter Baurat Dackebier, „Donaubühl“ unter Fehring, „Münster VII“ unter Dr. Probst, Ballon „Drovo“ vom Frankfurter Verein für Luftschifffahrt, „Dröhr“ vom Oberbürgermeister Dr. Landmann, „Köln“ unter Führung von Herrn Eltel und „Leibziger Reife“ unter Führung von Herrn Honnerke. Die Ballons hatten sämtlich mit starkem atmosphärischem Druck von oben zu kämpfen, so daß sie nur mit Mühe die nötige Höhe erreichten konnten. Sie nahen meist den Weg nach Südwesten. Bis gegen Abend war erst das Schicksal von 3 der in Darmstadt aufgestiegenen 6 Freiballons bekannt: Professor Eberhardt, der mit seiner Gattin um 8.40 Uhr als erster in einer kurzen Fahrt startete, landete gegen 5 Uhr gestern bei Vörsch in Hessen. Es handelt sich hierbei um den Ballon „Union“. Die Fahrt erfolgte außerhalb des Wettbewerbs. Heute ist erst Nachricht von 2 Ballons eingegangen, und zwar landete Ballon „Münster VI“ (Führer Frä. Marianne Heßing, Mitführer Herr Babel, Hesse/Lehrer) vermutlich gegen 6 Uhr heute vormittag an der Grenze der Tschechoslowakei und der Ballon „Drovo“ (Führer Oberbürgermeister Dr. Landmann, Mitführer Direktor Dehn-Darmstadt) gegen 8 Uhr heute vormittag etwa 1 Km. von der polnischen Grenze bei Wischnau (Polen) ab.

* **Schach.** Bei dem am heutigen Tag stattfindenden Wettkampf des hiesigen Schachklubs in seinem Spielfeld, Restaur. Bierhall in der Bärenstraße, handelt es sich nicht um ein Winterturnier, sondern um einen Wettkampf um die Meisterschaft des Vereins für 1927/28. Nachdem sich gestern Abend herausgestellt hatte, daß sämtliche Turnierteilnehmer ihre zweite Partie gespielt hatten, wurde zur Verlosung der dritten Runde geschritten.

* **Der Schachwettbewerb Capablanca-Aliechin.** Im Schachwettbewerb Capablanca-Aliechin in Buenos Aires endete die 14. Partie nach 25 Zügen wieder mit Remis.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

(1. Tag.)

Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht eröffnete am Montag der Vorsitzende Landgerichtsrat La u. um 10 Uhr vormittags. Der Vorsitzende begrüßte die Geschworenen und vereidigte sie. Als erste Strafsache stand eine

vorläufige Brandstiftung

bzw. Beihilfe dazu an. Im Dorle Wälder in der Weinbergstraße 60 hat der in Birsheim am Main in Arbeit stehende Tagelöhner Wilhelm Mehlert mit seiner Familie ein Haus inne, das Eigentum seines Vaters ist und dessen ein Stock er bewohnt. Zu dem Hause gehört eine Scheune und zwischen Haus und Scheune steht ein Ziegenstall. Bei seiner Verheiratung im Jahre 1922 kaufte Mehlert in Mainz eine gebrauchte Wohnungseinrichtung, die er im Mai 1925 gegen Feuerbrand in Höhe von 4000 Reichsmark veräußerte. Kurz darauf verabschiedete Mehlert mit seiner Frau, Auguste, geb. Winow, um die von seiner Frau gewünschten neuen Möbel zu erhalten, das Haus in Brand zu setzen. Frau Mehlert gab ihrem Mann das feste Versprechen, nie etwas darüber zu veröffentlichen. In der Frühe des 31. Juli gegen 2 Uhr, öffnete Mehlert das Fenster des Wohnzimmers, hob vom Dach des Ziegenstalles, das an das Wohnfenster heranreicht, einen Ziegel hoch, landete ein Streichholz an und warf dieses auf die im Stall lagernden 3 Zentner Heu. Bald schlugen die Flammen lichterloh empor. Mehlert weckte Frau und Kinder, brachte sie in das Nachbarhaus zu dem Arbeiter Müller und ließ die Feuerwehr alarmieren. Diese erschien sofort und im Nu war der Brand gelöscht, der inzwischen auf das Wohnhaus in den ersten Stock übergegriffen hatte, da eine Nachschubwand durch die Hitze der Flammen eingestürzt war. Das Feuer hatte sich durch die Öffnung in dem Wohnzimmer ausgebreitet und Röhren aus einigen Möbelen und Wänden ausgebrannt war. Der Ziegenstall mit einer Ziege und 3 Zentner Heu; ein Schwein war angebrannt. Im Dorle Wälder meinte man von Brandstiftung, aber bald verurteilte das Gericht, da Mehlert nicht erklärte, Kausalität sei die Ursache des Feuers gewesen. Die Feuerversicherung zahlte Mehlert für den Mobilienbrandschaden 800 RM. aus, die Kassatische Brandversicherungsgesellschaft zahlte Mehlert für den durch das Feuer am Hause entstandenen Schaden. Von der Schadenersatzsumme kaufte Mehlert in Mainz, dem Wunsch seiner Frau Rechnung tragend, für 400 RM. neue Möbel, der Rest wurde im Hausverkauf verbraucht. Im Verlaufe eines Streites zwischen den Eheleuten Mehlert am Fronleichnamstage, in dem Mehlert seine Frau, die sich in andern Umständen befand,

heftig schlug, rief diese laut „Brandstifter“, so daß man die Heuierung in der Nachbarschaft hören mußte. Und da Frau Mehlert ihrem Mann im Verlauf des Streites schon öfter gedroht hatte, sie werde über den Brand reden, bezog sich Mehlert, um allen Eventualitäten vorzubeugen, zu dem Oberlandjäger und bezeichnete sich als denjenigen, der am 31. Juli 1925 das Feuer in seinem Ziegenstall angezündet hatte. Nunmehr stand Mehlert wegen vorläufiger Brandstiftung und Beihilfe vor dem Schwurgericht. Es konnte nicht festgestellt werden, wer von den beiden Angeklagten zuerst den Plan ausgeheckt hatte. Daß Mehlert den verabschiedeten Streich in der fraglichen Nacht zur Ausführung bringen und wie er den Brand in Bewegung setzen wollte, mußte seine Frau nicht. Der Angeklagte gab zu, oftmals mit seiner Frau wegen Kleinigkeiten in Streit geraten zu sein. Die Vernehmung der drei Zeugen brachte nichts wesentliches. Bürgermeister Benno-Wälder gab dem Angeklagten ein gutes Zeugnis, er sei ein tüchtiger, nüchtern und intelligenter Arbeiter. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht den Angeklagten Mehlert wegen des Verbrechens der vorläufigen Brandstiftung — § 306, Ziffer 2 St.G.B. — in Tateinheit mit § 308 und § 365 St.G.B. zu einer 3-jährigen Haftstrafe von einem Jahr und drei Monaten. Frau Mehlert erzielte mangels Beweises einen Freispruch. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr neun Monate Zuchthaus gegen den Angeklagten, sieben Monate Gefängnis gegen dessen Frau beantragt und Erlass eines Haftbefehls gegen den ersten. Das Gericht lehnte den Haftbefehl ab, da Fluchtverdacht nicht vorliege.

* **Fa. Wiesbadener Schöffengericht.** Der Kaufmann Meier Adler, ein polnischer Staatsbürger, jetzt in Worms wohnhaft, wurde vom erweiterten Schöffengericht wegen fahrlässiger eidesstattlicher Versicherungsbekunde für eine an sich verurteilte Gefängnisstrafe von einem Monat zu einer Geldstrafe von 450 RM. verurteilt.

* **Ein Kaffee aus der Separatistenzeit.** Der berüchtigte Separatist Raffine aus Bad Ems, der erst kürzlich wegen Meineids zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, fand vor dem Limburger Schöffengericht unter der Anklage der Beleidigung gegen einen Emsler Oberstadtschreiber und den Amtsgerichtsrat Dr. Groß in Bad Ems. Die Verhandlung fand teilweise unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und endete mit der Verurteilung des Raffine zu zwei Monaten Gefängnis. Eine Zeugnis aus Bad Ems wurde im Gerichtsraum wegen Meineids verweigert.

Betriebsverfassung und Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft der Provinz Hessen-Nassau.

In der statistischen Korrespondenz des Preussischen Statistischen Landesamtes werden aus Grund der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1925 die Betriebsverfassung und die Besitzverhältnisse der Provinz Hessen-Nassau eingehend beschrieben. Zum besseren Verständnis der Entwicklung finden auch die im Jahre 1907 ermittelten Zahlen Berücksichtigung.

Die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1925 weist für die Provinz Hessen-Nassau 282 660 Betriebe nach mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 702 022 Hektar. Im Vergleich zu 1907 ergibt sich ein Zuwachs von 52 390 Betrieben, dagegen soll die landwirtschaftlich genutzte Fläche um nicht weniger als 33 180 Hektar abgenommen haben. Ähnlich wie in den meisten übrigen preussischen Provinzen dürfte auch hier der starke Flächenrückgang hauptsächlich aus den zu niedrigen Angaben der Betriebsleiter zu erklären sein.

Untersucht man die Veränderungen der verschiedenen Größenklassen im besonderen, so fällt zunächst die starke Vermehrung der Zwergebetriebe (unter 0,5 Hektar) auf, deren Zahl um mehr als die Hälfte zugenommen hat. Die Parzellen- (0,5 bis unter 2 Hektar) und Kleinbäuerlichen Betriebe (2 bis unter 5 Hektar) weisen ebenfalls hinsichtlich ihrer Zahl und Fläche Steigerungen auf, dagegen zeigen die nächstfolgenden Größenklassen, nämlich die mittel- (5 bis unter 20 Hektar) und großbäuerlichen (20 bis 100 Hektar), sowie die Großbetriebe (100 Hektar und mehr) größere Flächenrückgänge. In der Provinz Hessen-Nassau liegt der Schwerpunkt der Landwirtschaft bei den Klein- und Mittelbetrieben. Eine Erklärung hierfür dürfte in der schwierigen Bodenbeschaffenheit zu suchen sein, da das Land zum überwiegenden Teil gebirgig ist. Den Hauptanteil an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche stellen nach den neuesten Ermittlungen die mittelbäuerlichen Betriebe. In einem größeren Abstande folgen alsdann die Kleinbäuerlichen, die wiederum ein großer Unterschied von der nächstfolgenden Größenklasse, den großbäuerlichen Betrieben, trennt. Bemerkenswert ist noch die Ausdehnung der Parzellenbetriebe, dagegen bleiben die Großbetriebe hinter den genannten Größenklassen überaus stark zurück. — In den beiden Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden ist die Entwicklung gegenüber 1907 ähnlich verlaufen wie in der Provinz.

Bei der Betrachtung der Betriebsverfassung nach Landschaften mit gleichen oder ähnlichen Boden, Klima, Betriebs- und Abgabeverhältnissen ergibt sich, daß im hiesigen Bergland und Rheingebiet die mittelbäuerlichen Betriebe den größten Anteil an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche stellen. Eine wesentliche kleinere Ausdehnung haben die großbäuerlichen Betriebe, die wiederum nur ein ganz geringer Unterschied von den Kleinbäuerlichen trennt. Wenigstens die drei genannten Größenklassen der Betriebsverfassung des hiesigen Berglandes und Rheingebietes das typische Gepräge geben, so darf nicht übersehen werden, daß auch die Anteile der Parzellen- und Großbetriebe beachtenswert sind. — Die zum allergrößten Teil gebirgige Landschaft des Westerwaldgebietes ist natürlich noch ohne Einfluß auf die Zusammenfassung der Betriebsverfassung gewesen. Die Kleinbäuerlichen Betriebe haben im Gegensatz zu den anderen Landschaften hier den größten Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche, jedoch ist die Ausdehnung der mittelbäuerlichen Betriebe nur um ein geringes kleiner. Die übrigen Betriebsgrößen treten mit Ausnahme der Parzellenbetriebe, die noch einen sehr beachtenswerten Anteil aufweisen, stark zurück. Im Mainniederrheingebiet mit Rheingau stehen wiederum die mittelbäuerlichen Betriebe an erster Stelle. Auf sie folgen die Kleinbäuerlichen Betriebe mit einem ebenfalls sehr beachtenswerten Anteil. Demgegenüber bleiben die übrigen Größenklassen, wenn man von den Parzellenbetrieben abklingt, weit zurück. Zu erwähnen ist allerdings noch der verhältnismäßig große Anteil der Zwergebetriebe, und zwar kann man dies wohl damit erklären, daß in der äußerst zersplitterten Landschaft der Garten- und Gemüsegärten in größerer Zahl steht.

Die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1925 ergibt für die Provinz Hessen-Nassau 850 427 Hektar eigenes und 123 938 Hektar gepachtetes Land. Gegenüber 1907 zeigen die Besitzverhältnisse nur geringe Veränderungen, und zwar hat das Eigenland etwas mehr als das Pachtland zugenommen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 18. Oktober. Deutsche Auszahlungen für

	18. Okt. 1927	17. Okt. 1927
	Geld	Brief
Buenos Aires ... 1 Pes.	1,78	1,78
Canada ... 1 Canad. Doll.	4,19	4,20
Japan ... 1 Yen	1,95	1,96
Kairo ... 1 £ Sterl.	20,91	20,95
Konstantinopel ... 1 Türk. L.	2,22	2,23
London ... 1 £ Sterl.	20,38	20,42
New York ... 1 Doll.	4,18	4,19
Rio de Janeiro ... 1 Milr.	0,50	0,51
Uruguay ... 1 Gold. Pes.	4,22	4,23
Holland ... 100 Gulden	168,34	168,36
Athen ... 1 Drachme	8,57	8,58
Belgien ... 100 Belga	58,96	58,98
Dänzig ... 100 Belga	81,96	81,98
Frankreich ... 100 Fr.	10,54	10,55
Italien ... 100 Lire	22,85	22,87
Belgrad ... 100 Kron.	7,37	7,38
Dänemark ... 100 Kron.	112,31	112,37
Lissabon ... 100 Escudo	20,71	20,73
Norwegen ... 100 Kron.	110,14	110,16
Paris ... 100 Fr.	16,43	16,46
Prag ... 100 Kron.	12,4	12,42
Schweden ... 100 Kron.	90,73	90,80
Sofia ... 100 Lev	3,02	3,03
Spanien ... 100 Pes.	71,95	71,99
Warschau ... 100 Kron.	112,70	112,69
Wien ... 100 Schilling	59,04	59,03
Budapest ... 100 Pengö	73,17	73,16

Berliner Börse.

Staatspapiere	Samstag 18. 10. 27	Montag 17. 10. 27	Samstag 18. 10. 27	Montag 17. 10. 27
4% Reichsanleihe	87,50	87,50	133,50	133,50
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	147,25	147,25
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	304,00	304,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	87,13	87,13
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	108,68	108,68
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	28,13	28,13
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	189,88	189,88
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	37,00	37,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	195,50	195,50
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	20,00	20,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	167,88	167,88
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	230,00	230,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	170,00	170,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	93,00	93,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	77,00	77,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	152,00	152,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	275,00	275,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	16,88	16,88
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	57,00	57,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	98,50	98,50
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	128,50	128,50
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	110,00	110,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	240,00	240,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	193,75	193,75
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	164,00	164,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	116,00	116,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	196,50	196,50
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	288,25	288,25
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	190,88	190,88
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	135,25	135,25
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	180,00	180,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	303,25	303,25
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	38,50	38,50
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	147,25	147,25
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	165,50	165,50
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	223,00	223,00
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	140,50	140,50
4% Pr. Anleihe	82,50	82,50	160,00	160,00

§ Berlin, 17. Okt. War es bei der herrschenden Geschäftslage in den letzten Wochen nicht verwunderlich, daß die Börse auch auf die günstigsten Nachrichten nicht mehr reagierte, so konnte man heute schon im Vormittagsverkehr eine schwächere Tendenz voraussehen, da einige ungünstige Momente vorlagen. Der Streikausbruch in Mitteldeutschland mit seinen eventuellen Folgen für Berlin, die Erhöhung des Privatdiskonts am Samstag und die auch heute noch angespannte Lage am Geldmarkt, ließen im Vormittagsverkehr zeitweise nur Briefkurse hören. Die ersten Kurse waren dann allerdings nicht ganz so schwach, wie man befürchtet hatte, lagen aber im Durchschnitt doch 2 bis 3 Prozent niedriger, als Samstags. Das Publikum verlor an kleineren Umläufen, während das Ausland bei den Fästen eher niedrig limitierte Kaufaufträge liegen haben soll, wobei man nicht beurteilen kann, ob es sich um Anlagekäufe oder nur um Deduktion handelt. Die Wechselstände lagen einige Nebenwerte und in gewisser Beziehung auch der Elektromarkt. Schwach veranlagt waren Mitteldeutsche Kreditbank minus 5½ Proz., Glanzstoff minus 10 Proz., Berger minus 6½ Proz., Kali Werra minus 4½ Proz., Schell, Tertil minus 4 Proz. (letzte bei einem Angebot von 8 Mille) und Junghans minus 4 Proz. Im Verlaufe der weiteren abdrückend beurteilte man später die Auswirkungen des Streiks etwas beruhigter, da man glaubte, daß er in wenigen Tagen beendet werden könnte, zumal in der Niederlausitz z. B. überhaupt nur kleine Teilstücke ausgebrochen wären. Außerdem bemühte sich Dr. Curtius selbst in einer heute Nachmittag stattfindenden Sitzung um eine Beilegung. Anleihen abdrückend, auch Ausländer eher schwächer, Pfandbriefe angeboten und 4—1 Proz. schwächer. Roggenpfandbriefe geteilt und eher etwas anziehend. Devisen waren weiter angeboten. Mark und Holland weiter fest, Spanien und das Pfund schwächer. Die Lage am Geldmarkt ist weiter ungelöst. Auch international scheint eine Anspannung zu bestehen. So will nämlich die Schweiz am Donnerstag ihren Diskonts um 1 Prozent auf 4½ Prozent erhöhen. Hier wurde heute für Tagesgeld ein Satz von 7—8 Proz. gesetzt, wobei auch 7½ Proz. eher Geld sein dürfte. Monatsgeld 8—9½ Proz., Warenwechsel ca. 7 Proz. Der Privatdiskont ist unverändert 6½ Prozent.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 17. Okt. Tendenz: schwächer. Zum Anfang der neuen Woche erfährt die Börsensituation keine Veränderung. Es herrscht weiter die denkbar größte Luftlosigkeit und Zurückhaltung. Die Tendenz war allgemein schwächer. Bei weiter mangelndem Ordereingang kam die Spekulation mit Abgaben an den Markt, da die Tatsache, daß nun im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau doch noch der Streik ausgebrochen ist und 70 000 Arbeiter in den Ausstand getreten sind, stark verstimmt. Beunruhigend wirkten auch die Lohnbewegungen in verschiedenen anderen Industriegebieten. Demgegenüber fand die wieder steigende Ruhrkohlenförderung, verbunden mit einem starken Rückgang der wegen Absatzmangels eingelegten Feiertagskaum Beachtung. Zur Zurückhaltung mahnte dann ferner die Lage auf dem Geldmarkt, der weiter angespannt bleibt. Die verschiedenen Auslandsanleihen haben sich also bis jetzt nicht bemerkbar gemacht, wie man vielfach gehofft hatte. Bei weiter stark eingeschränkter Umlaufmittelmittel Kurse haben bei der 1½—3 Prozent feststellen. Am Geldmarkt überwiegt das Angebot stärker. J. G. Farben eröffneten 4 Proz. schwächer. Stärkere Abwärtsbewegung erfuhren am Elektromarkt Siemens & Halske mit minus 3½ Proz., am Montagmarkt Mannesmann mit minus 5 Proz., Kali Werra mit minus 5½ Prozent. Zellstoff Wadholer lagen im Zusammenhang mit dem Kurs

5 Werbe-Tage

Massen-Einkauf

**verbilligt
die Preise!**

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit ca. 40
der führenden Kaufhäuser Deutschlands
mit einem Gesamtumsatz von ca.

140 Millionen Mark

bin ich in der Lage,

ganz Außergewöhnliches

zu bieten.

Prüfen Sie Preise und Qualitäten und Sie
werden sofort erkennen, daß Ihnen die Vor-
teile dieses Groß-Einkaufs voll und ganz
zu gute kommen.

für Kleider- und Seidenstoffe

Pulloverstoffe	Werbepreis Mtr. 75 ⁵	65⁵
Blusenstreifen neue Farbenstellungen	Werbepreis Mtr.	75⁵
Schotten doppeltbreit für Kinderkleider	Werbepreis Mtr.	95⁵
Foulé-Schotten Winterqualität	Werbepreis Mtr.	1.95
Schotten reine Wolle, ca. 100 cm breit	Werbepreis Mtr.	1.95
Schotten reine Wolle, ca. 100 cm br., in bes. schöner Auswahl	Werbepreis Mtr.	3.95
Popeline reine Wolle, doppeltbreit, in vielen Farben	Werbepreis Mtr.	1.45
Mantelflausch reine Wolle, 130 cm breit	Werbepreis Mtr.	4.95

Seiden

Wasch-Kunstseide in schönen Mustern	Werbepreis Mtr. 95 ⁵	75⁵
Marocain Kunstseide, 100 cm br., in schönen Pastellfarben	Werbepreis Mtr.	3.50
Marocain bedruckt, 100 cm breit, neue Muster	Werbepreis Mtr.	3.75
Köpersamt 70 cm breit, gute florfeiste Ware	Werbepreis Mtr.	4.90

Waschsamt
gute haltbare Qualität
in vielen Farben . . . Werbepreis Mtr. **1⁹⁵**

Crêpe de chine
reine Seide, 100 cm breit
in vielen Farben . . . Werbepreis Mtr. **3⁷⁵**

Veloutine das moderne weich-
fließende Gewebe reine Wolle in Seide
in vielen Modelfarben Werbepreis Mtr. **7⁹⁰**

Besichtigen Sie
die beiden Spezialfenster
an der Kirchgasse!

Auf alle nichtinserierten Kleider- und Seidenstoffe
während dieses Verkaufes **Preisermäßigung!**

HANS KAUFHAUS
Jaschling
Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise.

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse.

PLAKATE in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schallenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Die richtige
Pfeife für Sie!

Sie haben unter Garantie
Ungetrübtes Genuß und Spaß
an der Phugos Pfeife

Puritas!
Die Gesundheitspfeife
ges. gesch.

Phugos
Pfeifenfabrik
Stuttgart

Verlangen Sie die Phugos-Pfeife „Puritas“
in allen einschlägigen Geschäften.

Ein Posten

blaue Stoffe

140 cm breit, prima reine Wolle, für bessere
Anzüge und Kostüme, per Meter nur Mark **9.-**
Tuchfabrik-Peter Molineus Wiesbaden
Lager Biebricher Str. 17
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Kölner Schwarzbrot täglich frisch
gebacken
Grahambrot in bekannt
guter Qualität
Versand sämtlicher Backwaren nach allen
Stadtteilen 1991
W. Maldaner, Marktstr. 34, Tel. 6617.

K108

K36

Neues aus aller Welt.

Die Brandkatastrophe in Ailing.

Der Brand des Schlosses in Ailing bei Augsburg, bei dem, wie bereits am Montag gemeldet, fünf an den Rettungsarbeiten beteiligte Personen ums Leben gekommen und 13 schwer verletzt worden sind, hat nach den bisherigen Mitteilungen sich nur deshalb mit so überwältigender Schnelligkeit ausbreiten können, weil das Feuer bereits mindestens einen Tag lang im Verborgenen geweltet hatte. Die große Zahl der Toten und Verwundeten ist auf den Einsturz des großen Turmflamines zurückzuführen, der das Gebäude vom Erdgeschoß bis zum Dachstuhl durchzog. Eine größere Abteilung Landespolizei wurde zur Unterstützung herbeigerufen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das Feuer zu lokalisieren. Gegen 8 Uhr abends waren die von auswärts herbeigeeilten Motorspritzen abgerückt, da die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Brandes beseitigt schien; sie mußten aber gegen 10 Uhr abends wieder herbeigeholt werden, weil der Brand von neuem aus den Trümmern hervordrang. Es wurde die ganze Nacht über bei Scheinwerferlicht auf der Brandstätte gearbeitet. Es ist noch nicht möglich gewesen, die Leichen der fünf Verschütteten zu bergen. Es besteht die Gefahr, daß die noch stehenden Mauern des Gebäudes ebenfalls in sich zusammenstürzen.

Der bei dem Schlossbrand in Ailing verunglückte Landwirt Berghelmer ist den erlittenen Brandwunden erlegen. Die Katastrophe hat also insgesamt sechs Todesopfer gefordert. Am Montagvormittag wurde die Augsburger Feuerwehr nochmals nach dem Brandort gerufen, da auf neue Flammen aus den Trümmern empor schlugen. Die Todesopfer konnten wegen der großen Einsturzgefahr noch nicht geborgen werden. Der größte Teil des Mobiliars und die kostbare mehrere Tausend Bände umfassende Bibliothek wurden ein Raub der Flammen. Die Höhe des Schadens dürfte mit einer Million nicht überschätzt sein.

Tödlicher Autounfall. In Weiden (Oberpfalz) fuhr der Kaufmann Joseph Köhl mit dem Auto seines Vaters an einen Baum. Ein Insasse des Autos wurde getötet, zwei andere schwer verletzt. Der Führer des Wagens und ein fünfter Fahrgast kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Kraftwagenführer soll durch die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Kraftwagens geblendet worden sein.

Schweres Autounfall. In der Nacht zum Montag geriet ein Personenauto in Leinefelde infolge Platzens der Vorderreifen ins Schleudern und fuhr gegen einen Mast, wobei es vollständig zertrümmert wurde. Von den 6 Mitfahrern wurde Fräulein Bles aus Berlin getötet. Die übrigen 5 Insassen wurden schwer verletzt.

Autounfall. Ein mit neun Personen besetztes Auto aus Eurladingen bei Wehingen stieg in der Frühe des Kirchweihsonntags an der als gefährlich bekannten Steige von Heister-

fisch nach Heibgau an einen Baum. Als Ursache des Unfalls darf wohl ein Verlassen der Bremsen angenommen werden, um so mehr als der Wagen, der nur für fünf Personen zugelassen ist mit sechs Erwachsenen und drei Kindern besetzt war. Das Fahrzeug wurde demoliert und einzelne Reifen sind glatt abgefahren. Bei dem Anprall wurden die Insassen mit voller Wucht aus dem Wagen geschleudert. Eine Frau aus Zürich wurde durch den Sturz so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit verschied. Eine Verwandte der Toten erlitt einen doppelten Schädelbruch, so daß auch an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Auch die übrigen Fahrgäste, nehmlich erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Abbau der spinalen Kinderlähmung. Nachdem die spinale Kinderlähmung in Leipzig Stadt und Land bedeutend zurückgegangen ist, wird von den zuständigen Behörden kein offizieller Bericht mehr ausgegeben. In den Leipziger Schulen hat der Unterricht wieder begonnen.

Strassenbahnunglück. Aus München-Gladbach wird uns berichtet: Auf der Baldhauerer Straße entgleiste ein Wagen der elektrischen Strassenbahn, rollte etwa acht Meter weiter auf den Bürgersteig, stieß gegen die Wand einer Gastwirtschaft und fiel um. Von den 20 Insassen wurden sechs verletzt. Eine Frau, die in der Wirtschaft am Fenster saß, wurde durch Mauertrümmer verletzt.

Dreifacher Raubüberfall. Mittags gegen 1 Uhr wurde in der Viktoriastraße von Regier in der Wilmsdorfer Straße in Charlottenburg ein dreifacher Raubüberfall verübt. Ein Käufer, der mehrere Flaschen Vikör gekauft und einen Hundertmarkschein zum Wechseln gegeben hatte, schütete der Verkäuferin beim Wechseln des Geldes Pfeffer in die Augen, raffte einige Geldscheine und seine eigenen Hundert Mark zusammen und entkam trotz der Hilferufe der Überfallenen.

Bliebschlag in ein Minarett. Nach einer Meldung aus Tirana (Albanien) hat dort der Blitz in das Minarett einer Moschee eingeschlagen. Das Minarett stürzte auf die Moschee und verschüttete die darin einquartierten Soldaten. Ein Soldat wurde getötet, mehrere wurden schwer verletzt.

Gefängnisbrand. Im Zentralgefängnis von Uesküb brach ein Riesenbrand aus. Das Feuer verbreitete sich mit unheimlicher Geschwindigkeit. Unter den 140 Sträflingen brach eine ungeheure Panik aus. Es gelang den vereinigten Bemühungen der Feuerwehr und der Gefängniswache, sämtliche Sträflinge in Sicherheit zu bringen, so daß keine Menschenopfer zu beklagen sind. Das Gefängnis brannte vollständig nieder.

Fünfköpfiger Giftmord. „Daily Mail“ meldet aus Kairo, ein Mädchen, dessen Familie sich seiner Beirat widersetzte, habe aus Rache zwei Schwestern und vier Brüder Arsenik in eine Speise gemengt. Alle starben mit Ausnahme einer Schwester.

Wetterbericht.



☉ Wolkenlos ☁ Bedeckt ☁ Halb bedeckt ☁ Wolkig ☁ Bedeckt ☁ Regen ☁ Schnee ☁ Graupeln ☁ Nebel ☁ Gewitter ☁ Windstille ☁ 2000 m. höher ☁ 1000 m. höher ☁ 500 m. höher ☁ 200 m. höher ☁ 100 m. höher ☁ 50 m. höher ☁ 20 m. höher ☁ 10 m. höher ☁ 5 m. höher ☁ 2 m. höher ☁ 1 m. höher ☁ 0 m. höher ☁ 100 m. tiefer ☁ 200 m. tiefer ☁ 500 m. tiefer ☁ 1000 m. tiefer ☁ 2000 m. tiefer ☁ 3000 m. tiefer ☁ 4000 m. tiefer ☁ 5000 m. tiefer ☁ 6000 m. tiefer ☁ 7000 m. tiefer ☁ 8000 m. tiefer ☁ 9000 m. tiefer ☁ 10000 m. tiefer ☁ 11000 m. tiefer ☁ 12000 m. tiefer ☁ 13000 m. tiefer ☁ 14000 m. tiefer ☁ 15000 m. tiefer ☁ 16000 m. tiefer ☁ 17000 m. tiefer ☁ 18000 m. tiefer ☁ 19000 m. tiefer ☁ 20000 m. tiefer ☁ 21000 m. tiefer ☁ 22000 m. tiefer ☁ 23000 m. tiefer ☁ 24000 m. tiefer ☁ 25000 m. tiefer ☁ 26000 m. tiefer ☁ 27000 m. tiefer ☁ 28000 m. tiefer ☁ 29000 m. tiefer ☁ 30000 m. tiefer ☁ 31000 m. tiefer ☁ 32000 m. tiefer ☁ 33000 m. tiefer ☁ 34000 m. tiefer ☁ 35000 m. tiefer ☁ 36000 m. tiefer ☁ 37000 m. tiefer ☁ 38000 m. tiefer ☁ 39000 m. tiefer ☁ 40000 m. tiefer ☁ 41000 m. tiefer ☁ 42000 m. tiefer ☁ 43000 m. tiefer ☁ 44000 m. tiefer ☁ 45000 m. tiefer ☁ 46000 m. tiefer ☁ 47000 m. tiefer ☁ 48000 m. tiefer ☁ 49000 m. tiefer ☁ 50000 m. tiefer ☁ 51000 m. tiefer ☁ 52000 m. tiefer ☁ 53000 m. tiefer ☁ 54000 m. tiefer ☁ 55000 m. tiefer ☁ 56000 m. tiefer ☁ 57000 m. tiefer ☁ 58000 m. tiefer ☁ 59000 m. tiefer ☁ 60000 m. tiefer ☁ 61000 m. tiefer ☁ 62000 m. tiefer ☁ 63000 m. tiefer ☁ 64000 m. tiefer ☁ 65000 m. tiefer ☁ 66000 m. tiefer ☁ 67000 m. tiefer ☁ 68000 m. tiefer ☁ 69000 m. tiefer ☁ 70000 m. tiefer ☁ 71000 m. tiefer ☁ 72000 m. tiefer ☁ 73000 m. tiefer ☁ 74000 m. tiefer ☁ 75000 m. tiefer ☁ 76000 m. tiefer ☁ 77000 m. tiefer ☁ 78000 m. tiefer ☁ 79000 m. tiefer ☁ 80000 m. tiefer ☁ 81000 m. tiefer ☁ 82000 m. tiefer ☁ 83000 m. tiefer ☁ 84000 m. tiefer ☁ 85000 m. tiefer ☁ 86000 m. tiefer ☁ 87000 m. tiefer ☁ 88000 m. tiefer ☁ 89000 m. tiefer ☁ 90000 m. tiefer ☁ 91000 m. tiefer ☁ 92000 m. tiefer ☁ 93000 m. tiefer ☁ 94000 m. tiefer ☁ 95000 m. tiefer ☁ 96000 m. tiefer ☁ 97000 m. tiefer ☁ 98000 m. tiefer ☁ 99000 m. tiefer ☁ 100000 m. tiefer ☁ 101000 m. tiefer ☁ 102000 m. tiefer ☁ 103000 m. tiefer ☁ 104000 m. tiefer ☁ 105000 m. tiefer ☁ 106000 m. tiefer ☁ 107000 m. tiefer ☁ 108000 m. tiefer ☁ 109000 m. tiefer ☁ 110000 m. tiefer ☁ 111000 m. tiefer ☁ 112000 m. tiefer ☁ 113000 m. tiefer ☁ 114000 m. tiefer ☁ 115000 m. tiefer ☁ 116000 m. tiefer ☁ 117000 m. tiefer ☁ 118000 m. tiefer ☁ 119000 m. tiefer ☁ 120000 m. tiefer ☁ 121000 m. tiefer ☁ 122000 m. tiefer ☁ 123000 m. tiefer ☁ 124000 m. tiefer ☁ 125000 m. tiefer ☁ 126000 m. tiefer ☁ 127000 m. tiefer ☁ 128000 m. tiefer ☁ 129000 m. tiefer ☁ 130000 m. tiefer ☁ 131000 m. tiefer ☁ 132000 m. tiefer ☁ 133000 m. tiefer ☁ 134000 m. tiefer ☁ 135000 m. tiefer ☁ 136000 m. tiefer ☁ 137000 m. tiefer ☁ 138000 m. tiefer ☁ 139000 m. tiefer ☁ 140000 m. tiefer ☁ 141000 m. tiefer ☁ 142000 m. tiefer ☁ 143000 m. tiefer ☁ 144000 m. tiefer ☁ 145000 m. tiefer ☁ 146000 m. tiefer ☁ 147000 m. tiefer ☁ 148000 m. tiefer ☁ 149000 m. tiefer ☁ 150000 m. tiefer ☁ 151000 m. tiefer ☁ 152000 m. tiefer ☁ 153000 m. tiefer ☁ 154000 m. tiefer ☁ 155000 m. tiefer ☁ 156000 m. tiefer ☁ 157000 m. tiefer ☁ 158000 m. tiefer ☁ 159000 m. tiefer ☁ 160000 m. tiefer ☁ 161000 m. tiefer ☁ 162000 m. tiefer ☁ 163000 m. tiefer ☁ 164000 m. tiefer ☁ 165000 m. tiefer ☁ 166000 m. tiefer ☁ 167000 m. tiefer ☁ 168000 m. tiefer ☁ 169000 m. tiefer ☁ 170000 m. tiefer ☁ 171000 m. tiefer ☁ 172000 m. tiefer ☁ 173000 m. tiefer ☁ 174000 m. tiefer ☁ 175000 m. tiefer ☁ 176000 m. tiefer ☁ 177000 m. tiefer ☁ 178000 m. tiefer ☁ 179000 m. tiefer ☁ 180000 m. tiefer ☁ 181000 m. tiefer ☁ 182000 m. tiefer ☁ 183000 m. tiefer ☁ 184000 m. tiefer ☁ 185000 m. tiefer ☁ 186000 m. tiefer ☁ 187000 m. tiefer ☁ 188000 m. tiefer ☁ 189000 m. tiefer ☁ 190000 m. tiefer ☁ 191000 m. tiefer ☁ 192000 m. tiefer ☁ 193000 m. tiefer ☁ 194000 m. tiefer ☁ 195000 m. tiefer ☁ 196000 m. tiefer ☁ 197000 m. tiefer ☁ 198000 m. tiefer ☁ 199000 m. tiefer ☁ 200000 m. tiefer ☁ 201000 m. tiefer ☁ 202000 m. tiefer ☁ 203000 m. tiefer ☁ 204000 m. tiefer ☁ 205000 m. tiefer ☁ 206000 m. tiefer ☁ 207000 m. tiefer ☁ 208000 m. tiefer ☁ 209000 m. tiefer ☁ 210000 m. tiefer ☁ 211000 m. tiefer ☁ 212000 m. tiefer ☁ 213000 m. tiefer ☁ 214000 m. tiefer ☁ 215000 m. tiefer ☁ 216000 m. tiefer ☁ 217000 m. tiefer ☁ 218000 m. tiefer ☁ 219000 m. tiefer ☁ 220000 m. tiefer ☁ 221000 m. tiefer ☁ 222000 m. tiefer ☁ 223000 m. tiefer ☁ 224000 m. tiefer ☁ 225000 m. tiefer ☁ 226000 m. tiefer ☁ 227000 m. tiefer ☁ 228000 m. tiefer ☁ 229000 m. tiefer ☁ 230000 m. tiefer ☁ 231000 m. tiefer ☁ 232000 m. tiefer ☁ 233000 m. tiefer ☁ 234000 m. tiefer ☁ 235000 m. tiefer ☁ 236000 m. tiefer ☁ 237000 m. tiefer ☁ 238000 m. tiefer ☁ 239000 m. tiefer ☁ 240000 m. tiefer ☁ 241000 m. tiefer ☁ 242000 m. tiefer ☁ 243000 m. tiefer ☁ 244000 m. tiefer ☁ 245000 m. tiefer ☁ 246000 m. tiefer ☁ 247000 m. tiefer ☁ 248000 m. tiefer ☁ 249000 m. tiefer ☁ 250000 m. tiefer ☁ 251000 m. tiefer ☁ 252000 m. tiefer ☁ 253000 m. tiefer ☁ 254000 m. tiefer ☁ 255000 m. tiefer ☁ 256000 m. tiefer ☁ 257000 m. tiefer ☁ 258000 m. tiefer ☁ 259000 m. tiefer ☁ 260000 m. tiefer ☁ 261000 m. tiefer ☁ 262000 m. tiefer ☁ 263000 m. tiefer ☁ 264000 m. tiefer ☁ 265000 m. tiefer ☁ 266000 m. tiefer ☁ 267000 m. tiefer ☁ 268000 m. tiefer ☁ 269000 m. tiefer ☁ 270000 m. tiefer ☁ 271000 m. tiefer ☁ 272000 m. tiefer ☁ 273000 m. tiefer ☁ 274000 m. tiefer ☁ 275000 m. tiefer ☁ 276000 m. tiefer ☁ 277000 m. tiefer ☁ 278000 m. tiefer ☁ 279000 m. tiefer ☁ 280000 m. tiefer ☁ 281000 m. tiefer ☁ 282000 m. tiefer ☁ 283000 m. tiefer ☁ 284000 m. tiefer ☁ 285000 m. tiefer ☁ 286000 m. tiefer ☁ 287000 m. tiefer ☁ 288000 m. tiefer ☁ 289000 m. tiefer ☁ 290000 m. tiefer ☁ 291000 m. tiefer ☁ 292000 m. tiefer ☁ 293000 m. tiefer ☁ 294000 m. tiefer ☁ 295000 m. tiefer ☁ 296000 m. tiefer ☁ 297000 m. tiefer ☁ 298000 m. tiefer ☁ 299000 m. tiefer ☁ 300000 m. tiefer ☁ 301000 m. tiefer ☁ 302000 m. tiefer ☁ 303000 m. tiefer ☁ 304000 m. tiefer ☁ 305000 m. tiefer ☁ 306000 m. tiefer ☁ 307000 m. tiefer ☁ 308000 m. tiefer ☁ 309000 m. tiefer ☁ 310000 m. tiefer ☁ 311000 m. tiefer ☁ 312000 m. tiefer ☁ 313000 m. tiefer ☁ 314000 m. tiefer ☁ 315000 m. tiefer ☁ 316000 m. tiefer ☁ 317000 m. tiefer ☁ 318000 m. tiefer ☁ 319000 m. tiefer ☁ 320000 m. tiefer ☁ 321000 m. tiefer ☁ 322000 m. tiefer ☁ 323000 m. tiefer ☁ 324000 m. tiefer ☁ 325000 m. tiefer ☁ 326000 m. tiefer ☁ 327000 m. tiefer ☁ 328000 m. tiefer ☁ 329000 m. tiefer ☁ 330000 m. tiefer ☁ 331000 m. tiefer ☁ 332000 m. tiefer ☁ 333000 m. tiefer ☁ 334000 m. tiefer ☁ 335000 m. tiefer ☁ 336000 m. tiefer ☁ 337000 m. tiefer ☁ 338000 m. tiefer ☁ 339000 m. tiefer ☁ 340000 m. tiefer ☁ 341000 m. tiefer ☁ 342000 m. tiefer ☁ 343000 m. tiefer ☁ 344000 m. tiefer ☁ 345000 m. tiefer ☁ 346000 m. tiefer ☁ 347000 m. tiefer ☁ 348000 m. tiefer ☁ 349000 m. tiefer ☁ 350000 m. tiefer ☁ 351000 m. tiefer ☁ 352000 m. tiefer ☁ 353000 m. tiefer ☁ 354000 m. tiefer ☁ 355000 m. tiefer ☁ 356000 m. tiefer ☁ 357000 m. tiefer ☁ 358000 m. tiefer ☁ 359000 m. tiefer ☁ 360000 m. tiefer ☁ 361000 m. tiefer ☁ 362000 m. tiefer ☁ 363000 m. tiefer ☁ 364000 m. tiefer ☁ 365000 m. tiefer ☁ 366000 m. tiefer ☁ 367000 m. tiefer ☁ 368000 m. tiefer ☁ 369000 m. tiefer ☁ 370000 m. tiefer ☁ 371000 m. tiefer ☁ 372000 m. tiefer ☁ 373000 m. tiefer ☁ 374000 m. tiefer ☁ 375000 m. tiefer ☁ 376000 m. tiefer ☁ 377000 m. tiefer ☁ 378000 m. tiefer ☁ 379000 m. tiefer ☁ 380000 m. tiefer ☁ 381000 m. tiefer ☁ 382000 m. tiefer ☁ 383000 m. tiefer ☁ 384000 m. tiefer ☁ 385000 m. tiefer ☁ 386000 m. tiefer ☁ 387000 m. tiefer ☁ 388000 m. tiefer ☁ 389000 m. tiefer ☁ 390000 m. tiefer ☁ 391000 m. tiefer ☁ 392000 m. tiefer ☁ 393000 m. tiefer ☁ 394000 m. tiefer ☁ 395000 m. tiefer ☁ 396000 m. tiefer ☁ 397000 m. tiefer ☁ 398000 m. tiefer ☁ 399000 m. tiefer ☁ 400000 m. tiefer ☁ 401000 m. tiefer ☁ 402000 m. tiefer ☁ 403000 m. tiefer ☁ 404000 m. tiefer ☁ 405000 m. tiefer ☁ 406000 m. tiefer ☁ 407000 m. tiefer ☁ 408000 m. tiefer ☁ 409000 m. tiefer ☁ 410000 m. tiefer ☁ 411000 m. tiefer ☁ 412000 m. tiefer ☁ 413000 m. tiefer ☁ 414000 m. tiefer ☁ 415000 m. tiefer ☁ 416000 m. tiefer ☁ 417000 m. tiefer ☁ 418000 m. tiefer ☁ 419000 m. tiefer ☁ 420000 m. tiefer ☁ 421000 m. tiefer ☁ 422000 m. tiefer ☁ 423000 m. tiefer ☁ 424000 m. tiefer ☁ 425000 m. tiefer ☁ 426000 m. tiefer ☁ 427000 m. tiefer ☁ 428000 m. tiefer ☁ 429000 m. tiefer ☁ 430000 m. tiefer ☁ 431000 m. tiefer ☁ 432000 m. tiefer ☁ 433000 m. tiefer ☁ 434000 m. tiefer ☁ 435000 m. tiefer ☁ 436000 m. tiefer ☁ 437000 m. tiefer ☁ 438000 m. tiefer ☁ 439000 m. tiefer ☁ 440000 m. tiefer ☁ 441000 m. tiefer ☁ 442000 m. tiefer ☁ 443000 m. tiefer ☁ 444000 m. tiefer ☁ 445000 m. tiefer ☁ 446000 m. tiefer ☁ 447000 m. tiefer ☁ 448000 m. tiefer ☁ 449000 m. tiefer ☁ 450000 m. tiefer ☁ 451000 m. tiefer ☁ 452000 m. tiefer ☁ 453000 m. tiefer ☁ 454000 m. tiefer ☁ 455000 m. tiefer ☁ 456000 m. tiefer ☁ 457000 m. tiefer ☁ 458000 m. tiefer ☁ 459000 m. tiefer ☁ 460000 m. tiefer ☁ 461000 m. tiefer ☁ 462000 m. tiefer ☁ 463000 m. tiefer ☁ 464000 m. tiefer ☁ 465000 m. tiefer ☁ 466000 m. tiefer ☁ 467000 m. tiefer ☁ 468000 m. tiefer ☁ 469000 m. tiefer ☁ 470000 m. tiefer ☁ 471000 m. tiefer ☁ 472000 m. tiefer ☁ 473000 m. tiefer ☁ 474000 m. tiefer ☁ 475000 m. tiefer ☁ 476000 m. tiefer ☁ 477000 m. tiefer ☁ 478000 m. tiefer ☁ 479000 m. tiefer ☁ 480000 m. tiefer ☁ 481000 m. tiefer ☁ 482000 m. tiefer ☁ 483000 m. tiefer ☁ 484000 m. tiefer ☁ 485000 m. tiefer ☁ 486000 m. tiefer ☁ 487000 m. tiefer ☁ 488000 m. tiefer ☁ 489000 m. tiefer ☁ 490000 m. tiefer ☁ 491000 m. tiefer ☁ 492000 m. tiefer ☁ 493000 m. tiefer ☁ 494000 m. tiefer ☁ 495000 m. tiefer ☁ 496000 m. tiefer ☁ 497000 m. tiefer ☁ 498000 m. tiefer ☁ 499000 m. tiefer ☁ 500000 m. tiefer ☁ 501000 m. tiefer ☁ 502000 m. tiefer ☁ 503000 m. tiefer ☁ 504000 m. tiefer ☁ 505000 m. tiefer ☁ 506000 m. tiefer ☁ 507000 m. tiefer ☁ 508000 m. tiefer ☁ 509000 m. tiefer ☁ 510000 m. tiefer ☁ 511000 m. tiefer ☁ 512000 m. tiefer ☁ 513000 m. tiefer ☁ 514000 m. tiefer ☁ 515000 m. tiefer ☁ 516000 m. tiefer ☁ 517000 m. tiefer ☁ 518000 m. tiefer ☁ 519000 m. tiefer ☁ 520000 m. tiefer ☁ 521000 m. tiefer ☁ 522000 m. tiefer ☁ 523000 m. tiefer ☁ 524000 m. tiefer ☁ 525000 m. tiefer ☁ 526000 m. tiefer ☁ 527000 m. tiefer ☁ 528000 m. tiefer ☁ 529000 m. tiefer ☁ 530000 m. tiefer ☁ 531000 m. tiefer ☁ 532000 m. tiefer ☁ 533000 m. tiefer ☁ 534000 m. tiefer ☁ 535000 m. tiefer ☁ 536000 m. tiefer ☁ 537000 m. tiefer ☁ 538000 m. tiefer ☁ 539000 m. tiefer ☁ 540000 m. tiefer ☁ 541000 m. tiefer ☁ 542000 m. tiefer ☁ 543000 m. tiefer ☁ 544000 m. tiefer ☁ 545000 m. tiefer ☁ 546000 m. tiefer ☁ 547000 m. tiefer ☁ 548000 m. tiefer ☁ 549000 m. tiefer ☁ 550000 m. tiefer ☁ 551000 m. tiefer ☁ 552000 m. tiefer ☁ 553000 m. tiefer ☁ 554000 m. tiefer ☁ 555000 m. tiefer ☁ 556000 m. tiefer ☁ 557000 m. tiefer ☁ 558000 m. tiefer ☁ 559000 m. tiefer ☁ 560000 m. tiefer ☁ 561000 m. tiefer ☁ 562000 m. tiefer ☁ 563000 m. tiefer ☁ 564000 m. tiefer ☁ 565000 m. tiefer ☁ 566000 m. tiefer ☁ 567000 m. tiefer ☁ 568000 m. tiefer ☁ 569000 m. tiefer ☁ 570000 m. tiefer ☁ 571000 m. tiefer ☁ 572000 m. tiefer ☁ 573000 m. tiefer ☁ 574000 m. tiefer ☁ 575000 m. tiefer ☁ 576000 m. tiefer ☁ 577000 m. tiefer ☁ 578000 m. tiefer ☁ 579000 m. tiefer ☁ 580000 m. tiefer ☁ 581000 m. tiefer ☁ 582000 m. tiefer ☁ 583000 m. tiefer ☁ 584000 m. tiefer ☁ 585000 m. tiefer ☁ 586000 m. tiefer ☁ 587000 m. tiefer ☁ 588000 m. tiefer ☁ 589000 m. tiefer ☁ 590000 m. tiefer ☁ 591000 m. tiefer ☁ 592000 m. tiefer ☁ 593000 m. tiefer ☁ 594000 m. tiefer ☁ 595000 m. tiefer ☁ 596000 m. tiefer ☁ 597000 m. tiefer ☁ 598000 m. tiefer ☁ 599000 m. tiefer ☁ 600000 m. tiefer ☁ 601000 m. tiefer ☁ 602000 m. tiefer ☁ 603000 m. tiefer ☁ 604000 m. tiefer ☁ 605000 m. tiefer ☁ 606000 m. tiefer ☁ 607000 m. tiefer ☁ 608000 m. tiefer ☁ 609000 m. tiefer ☁ 610000 m. tiefer ☁ 611000 m. tiefer ☁ 612000 m. tiefer ☁ 613000 m. tiefer ☁ 614000 m. tiefer ☁ 615000 m. tiefer ☁ 616000 m. tiefer ☁ 617000 m. tiefer ☁ 618000 m. tiefer ☁ 619000 m. tiefer ☁ 620000 m. tiefer ☁ 621000 m. tiefer ☁ 622000 m. tiefer ☁ 623000 m. tiefer ☁ 624000 m. tiefer ☁ 625000 m. tiefer ☁ 626000 m. tiefer ☁ 627000 m. tiefer ☁ 628000 m. tiefer ☁ 629000 m. tiefer ☁ 630000 m. tiefer ☁ 631000 m. tiefer ☁ 632000 m. tiefer ☁ 633000 m. tiefer ☁ 634000 m. tiefer ☁ 635000 m. tiefer ☁ 636000 m. tiefer ☁ 637000 m. tiefer ☁ 638000 m. tiefer ☁ 639000 m. tiefer ☁ 640000 m. tiefer ☁ 641000 m. tiefer ☁ 642000 m. tiefer ☁ 643000 m. tiefer ☁ 644000 m. tiefer ☁ 645000 m. tiefer ☁ 646000 m. tiefer ☁ 647000 m. tiefer ☁ 648000 m. tiefer ☁ 649000 m. tiefer ☁ 650000 m. tiefer ☁ 651000 m. tiefer ☁ 652000 m. tiefer ☁ 653000 m. tiefer ☁ 654000 m. tiefer ☁ 655000 m. tiefer ☁ 656000 m. tiefer ☁ 657000 m. tiefer ☁ 658000 m. tiefer ☁ 659000 m. tiefer ☁ 660000 m. tiefer ☁ 661000 m. tiefer ☁ 662000 m. tiefer ☁ 663000 m. tiefer ☁ 664000 m. tiefer ☁ 665000 m. tiefer ☁ 666000 m. tiefer ☁ 667000 m. tiefer ☁ 668000 m. tiefer ☁ 669000 m. tiefer ☁ 670000 m. tiefer ☁ 671000 m. tiefer ☁ 672000 m. tiefer ☁ 673000 m. tiefer ☁ 674000 m. tiefer ☁ 675000 m. tiefer ☁ 676000 m. tiefer ☁ 677000 m. tiefer ☁ 678000 m. tiefer ☁ 679000 m. tiefer ☁ 680000 m. tiefer ☁ 681000 m. tiefer ☁ 682000 m. tiefer ☁ 683000 m. tiefer ☁ 684000 m. tiefer ☁ 685000 m. tiefer ☁ 686000 m. tiefer ☁ 687000 m. tiefer ☁ 688000 m. tiefer ☁ 689000 m. tiefer ☁ 690000 m. tiefer ☁ 691000 m. tiefer ☁ 692000 m. tiefer ☁ 693000 m. tiefer ☁ 694000 m. tiefer ☁ 695000 m. tiefer ☁ 696000 m. tiefer ☁ 697000 m. tiefer ☁ 698000 m. tiefer ☁ 699000 m. tiefer ☁ 700000 m. tiefer ☁ 701000 m. tiefer ☁ 702000 m. tiefer ☁ 703000 m. tiefer ☁ 704000 m. tiefer ☁ 705000 m. tiefer ☁ 706000 m. tiefer ☁ 707000 m. tiefer ☁ 708000 m. tiefer ☁ 709000 m. tiefer ☁ 710000 m. tiefer ☁ 711000 m. tiefer ☁ 712000 m. tiefer ☁ 713000 m. tiefer ☁ 714000 m. tiefer ☁ 715000 m. tiefer ☁ 716000 m. tiefer ☁ 717000 m. tiefer ☁ 718000 m. tiefer ☁ 719000 m. tiefer ☁ 720000 m. tiefer ☁ 721000 m. tiefer ☁ 722000 m. tiefer ☁ 723000 m. tiefer ☁ 724000 m. tiefer ☁ 725000 m. tiefer ☁ 726000 m. tiefer ☁ 727000 m. tiefer ☁ 728000 m. tiefer ☁ 729000 m. tiefer ☁ 730000 m. tiefer ☁ 731000 m. tiefer ☁ 732000 m. tiefer ☁ 733000 m. tiefer ☁ 734000 m. tiefer ☁ 735000 m. tiefer ☁ 736000 m. tiefer ☁ 737000 m. tiefer ☁ 738000 m. tiefer ☁ 739000 m. tiefer ☁ 740000 m. tiefer ☁ 741000 m. tiefer ☁ 742000 m. tiefer ☁ 743000 m. tiefer ☁ 744000 m. tiefer ☁ 745000 m. tiefer ☁ 746000 m. tiefer ☁ 747000 m. tiefer ☁ 748000 m. tiefer ☁ 749000 m. tiefer ☁ 750000 m. tiefer ☁ 751000 m. tiefer ☁ 752000 m. tiefer ☁ 753000 m. tiefer ☁ 754000 m. tiefer ☁ 755000 m. tiefer ☁ 756000 m. tiefer ☁ 757000 m. tiefer ☁ 758000 m. tiefer ☁ 759000 m. tiefer ☁ 760000 m. tiefer ☁ 761000 m. tiefer ☁ 762000 m. tiefer ☁ 763000 m. tiefer ☁ 764000 m. tiefer ☁ 765000 m. tiefer ☁ 766000 m. tiefer ☁ 767000 m. tiefer ☁ 768000 m. tiefer ☁ 769000 m. tiefer ☁ 770000 m. tiefer ☁ 771000 m. tiefer ☁ 772000 m. tiefer ☁ 773000 m. tiefer ☁ 774000 m. tiefer ☁ 775000 m. tiefer ☁ 776000 m. tiefer ☁ 777000 m. tiefer ☁ 778000 m. tiefer ☁ 779000 m. tiefer

Wintergäste (Pauernmieter)

finden in vornehmer Villa, 2 Minuten vom Rathaus, Theater, sehr gute Aufnahme. Schöne Etagen, Gesellschaftsräume, erstklassige Verpflegung, längere Zeit werden bei äußerst Berechnung geistigen. Villa Elbers, Gassenstraße 1.

mit möbl. Zim. zu verm. Wilmshausenstr. 22, 1.

Gemütl. Heim!
edel, möbl. Frontis, an herrschaftl. Dame od. älteren Herrn, m. Kochgelegenheit, zu vermieten. Wilmshausenstr. 38, 3. 1. Anst. nach 7 od. 1-8. mit möbl. Schlafzimmer zu verm. Rheinstr. 108, 1.

Sev. Zim., möbl. od. unmöbl., auf sofort abzugeben. Kernerstr. 8.

Möbl. möbl. Zim. 3. m. m. außer Best. 3. m. m. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Möbl. Zim. zu verm. Kernerstr. 38, 1. 1.

Ein kinderloses ruhiges Ehepaar sucht 2 leere Zimmer und Küche in gut. Hause für den 1. November. Angebote unter A. 121 an den Tagbl.-Verlag.

21. Zimmer

mit Küche von alleinleb. Dame in ruhigem Hause u. Gegend. Gartenhaus, 11. Villa od. Gartenhaus bevorzugt. per sofort gesucht. Gef. Off. unter A. 122 an den Tagbl.-Verl. erb.

2-8-Zim.-Wohnungen

sofort gesucht. Möbelfransport u. W. Wagner, Wohnungsnachw., Moritzstr. 60. Fernruf 2767. Kostenlos Vermietung.

2-4-Zim.-Wohn., leer für Geschäftszweck, m. Zim., Wohnungsnachw., Moritzstr. 60. Fernruf 2767. Kostenlos Vermietung.

4-5-Zim.-Wohn., gesucht (rote Karte). Off. unter A. 125 an den Tagbl.-Verl.

Alleinsteb. alt. vornehmer Herr sucht Unterkunft in gutem Hause, 1 gr. od. 2 kl. ungeteilte Zimmer, m. m. Preis, mit u. ohne Verpflegung, unter A. 119 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht für sofort möbliertes Zimmer mit 2 Betten u. Kochgelegenheit, am liebsten alleinstehende Wohnung. Möblierte u. geteilte Zimmer werden selbstverständlich. Preisangebot unter A. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Junges berufstätiges Ehepaar sucht in gutem Hause ein möbliertes Zimmer od. Mansarde, auch leer. Preisoff. u. A. 124 an den Tagbl.-Verl.

Engländer sucht für seine Braut möbliertes Zimmer oder Mansarde. Offerten unter A. 126 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer von berufst. Fräulein zu mieten gesucht; m. mögl. leger. Preis 20-25 Mk. Off. u. A. 121 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer von Geschäftsdame zum 1. Novbr. gesucht. Off. u. A. 122 Tagbl.-Verlag.

Berufstät. Fräul. sucht möbliertes Mansarde mit Kochk. Offerten u. A. 125 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer sucht 1 od. 2 möblierte sonn. Zim. mit Tel., Anst. u. Bierk. (Vorderrh.). Lage und Preis gleich. Offerten unter A. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Für Herrn 2 große leere sonnige Zimmer (separ. Eingang) gesucht. Off. u. A. 109 Tagbl.-Verl.

Ein lg. Brautpaar sucht 2 gr. leere Mansarden oder 2-Zim.-Zimmer. Eventuell nötige Renovierung kann selbst übernommen werden. Off. u. A. 124 an den Tagbl.-Verl.

1 leer. heizb. Zimmer eventl. Frontis-Zimmer, zu mieten gesucht. Off. u. A. 126 Tagbl.-Verlag.

Leere Mansarde ab 11. Zim. für alt. Ausrub. Dame gel. Schröder. Gobenstr. 10, 4 Tr. rechts. Leere Mansarde gesucht. Sehr Bahnhofstr. 12.

Kleiner Laden oder Werkstatt, am 1. mit Wohnung, zu mieten gesucht. Angebote u. A. 111 an Tagbl.-Verl.

Kleine helle Werkstatt auch Partiererraum Nähe Bismarckstr. 11. Kleiner Laden, für sehr ruh. Geschäft sofort zu mieten gel. Off. u. A. 126 Tagbl.-Verl.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungstausch

J. & G. Adrian

Sehr 1894 Bahnhofstr. 6

Geschäftslotal

gesucht in guter Lage für erfrischendes Zigarrenhaus.

Offerten unter A. 699 an den Tagblatt-Verlag.

Geschäftsräume

im Stadttinnern gesucht, ca. 400 qm Parterre u. Souterrain oder 1 Etage mit groß. Büroräumen. Off. R. 122 Tagbl.-V

Elektrotechn. Betrieb sucht 120-200 qm Arbeitsraum mit Bureau und Lager, möglichst mit Wohnräumen oder Raum zu deren Einbau. Offerten u. A. 122 an den Tagblatt-Verlag.

Eiltausche!

Geboten: Scheffelstr. 109, 4 Zim. m. Komf., Miete 960.— Zimmermannstr. 3 Zim., 460.—

Germaniastr. 2 Zimmer mit Komf., alle Räume nach vorne. 450.—

Riehlstr. 4 Zimmer m. Komf., 850.—

Göbenstr. 4 Zim. mit Komf., 800.—

Riehlstr. 5 Zim. mit Komf., 1350.—

Möbeltransport u. W. Wagner Wohnungsnachw., Moritzstr. 60. — Tel. 2707.

Ferner haben weitere Tauschwohnungen in allen gewünschten Größen zur Verfügung.

Prompte Bearbeitung jeglicher Wohnungsfragen. Sprechstunden von 2-6 Uhr.

Spezialabteilung für Fernreisen. Vertreter in allen deutschen Städten.

Günstiger Wohnungs-

Tausch!

Gesucht wird: Komfortable 6-7-Zimmer-Wohnung mit Heizung, mögl. mit Garten.

Geboten wird: Erstklassige 6-Zimmer-Wohnung, in bester Lage, Zentrum, zu sehr niedrigem Preise. Umzugskosten werden auf Wunsch vergütet.

Nur Angebote von Selbstbesitzern erbeten unter A. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Eiltausch!

Biete 3-Zim.-Wohnung, Moritzstr. Mittelh. billige Miete, od. 2-Zim.-Wohnung Biedrich, Neubau. Suche 2-3-Zim.-Wohnung in Wiesbaden (Vorderrh.). Lage und Preis gleich. Eilofferten unter A. 125 an den Tagblatt-Verlag.

500-1000 Mk.

von Geschäftsmann gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit gesucht. Off. u. A. 697 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

30 000 Mark, schöne Villa, 7 Zim., usw., hübsch. Garten, Höhenlage, dicht bei der Elektr., sofort bezugsb., mit 10 000 Mk. Anzahl. zu verk. Immo. Büro Engel, R. D. M., Adolphstr. 7.

Zu verkaufen eine sofort bezugsbare 10-Zimmer-Villa preiswert. Offerten unter A. 101 an den Tagbl.-Verl.

2-Familien-Villa

schöne gesunde Lage, mit Garten, freier Wohnung für 27 000 Mk. und Aufwertung

zu verkaufen. Gefällige Angebote unter A. B. M. B. Postlagernd. Zu verk. in Biedrich, gutgebautes

Etagenhaus Preis 18 500 Mk. Anzahlung 6000 Mk. Miel u. Co., Markt-Immobilien, Langgasse 25, 1. Telefon 4648.

Geldhäuser mit 5 bis 7000 Anzahl. Geldhäuser in freier Wohn., kompl. von 2200 Mk. an verk.

Langgasse Nr. 26, 1. Etage, 8000. Demont. Bismarckstr. 27.

Vorderrh. u. Hinterh. beide aut. erhalt. Häuser, preiswert zu verkaufen. Offerten unter A. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

Etagenhaus im Zentrum gegen hohe Anzahlung.

A. Haefner Mauritianstr. 6, 2

Zu kaufen gesucht ein Haus im Zentrum bei hoher Anzahlung. Offerten unter A. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus

eventl. mit Bad, zu kaufen oder auch nur Laden zu mieten gesucht. Off. u. A. 119 Tagbl.-Verl.

Ein Baumstück

zu kaufen gesucht. Off. u. A. 125 an den Tagbl.-Verl.

Verläufe

Privat-Verläufe

Existenzen Geschäfte aller Art in la Lage Mauth. Ditzh Str. 6, P.

Doanstr.-Bilge zu verk. Riehlstr. 40, 2

Brilliant-Ring 0.87 Karat, weiß, linsenrein, billig für 150 Mk. zu verkaufen. Offerten u. A. 124 an den Tagbl.-Verl.

Pelzfutter neu, Seal-Elekt., u. 3 m. Biberst.-Streifen zu verk. Bismarckstr. 7, 2. links.

2 aegerste Koffische zu verk. Pörschstr. 1, 2

Glücks-Garnitur (neu) preiswert zu verk. Muthgasse 6, Dulten.

Sealmantel für große Fig., fast neu, bill. zu verk. u. Monts. Riehlstr. 41, 2.

Fohlenmantel im Auftrag billig zu verkaufen.

Schell, Riehlstr. 41, 2. 1. D.-Wintermantel mit Pelzstr., 1 sch. Kostüm, 1 eleg. Wollkost. (Gr. 44 bis 46) bill. zu verkaufen. Geilendörfer, Riehlstr. 24, 3.

Smoking-Anzug Cutaway u. Weste, fast neu, Gr. 52, 1. A. zu verk. Scheid, Dornstr. 57.

Wäsche, Heber, Schuhe u. Wäsche, D.-Plant, diese Wäscheleiste, v. Württemberg, Bismarckstr. 1, 2. 2. Tadellos antier. grüner Wintermantel

stattl. Figur sehr preiswert abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Fu

Herrn-Alter u. verchl. Herren-Hüte u. Damen-Kleider zu verk. Gobenstr. 4, 1. 1.

Für 12-14. Anaben. Wintermantel, doppelt, für 25 Mk. Sportanzug für 12 Mk., beides sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Musik, noch gut im Ton bill. zu verk. Reibungstr. 15, 1. b. d.

Grammophon für 23 Mk. zu verkaufen Reibungstr. 30, 1. b. d.

Antikes Zim. Mahagoni, m. Rosenholz, zu verkaufen. Wo? lag der Tagbl.-Verlag. P.

Schlafzimmer in Goldbirke und Eichen, la Schreinerarbeit, mit Stür. Spiegelkränken finden Sie billig

Möbel- und Gefegenheitslauf Bismarckstr. 6, 1. b. d.

Schlafzimmer, weiß, Herrenzimmer (Eiche), großer Ausziehtisch (Eiche)

sofort zu verkaufen. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ge

2 Betten mit Rohbaum-Ratt. per Stüd 85 Mk. Ratt. mit Ratt. 60.

2 Nachtk. m. Ratt. 15. Schrank 40. alles echt Mahagoni 10 ead. Stühle 4 450 Mk. zu verk. Kapellenstr. 47.

Begegnung 1 Dienstboten u. Bettstelle, Schrank, Nachtk. zu verk. Herberstr. 8.

Al. Sofa mit 2 Seiten, Tisch, billig zu verk. Marktstr. 6, 1.

Sofa, Eischrank, Bett, Küchenschrank, Gasb. zu verkaufen. Bismarckstr. 15, 2.

Naturküchen

verkauft günstig Schreinerrei Benslein, Riehlstr. 20, 1. b. d.

Küche, neu, weiß get., 80 Mk. 2 Ker. Glaser, m. Borch. 20 Mk. d. u. D.-Kleider u. Mantel, Schuhe od. Niederwaldstr. 14, 3. 1. 10-12. 6-7.

Bill. Kleiderstr. 2, 2. 1. b. d. Riehlstr. 2, 2.

3 Weinschränke

sehr billig zu verkaufen Franz-Möb.-Str. 12, 1.

Verf. und Petroleum-Ofen zu verk. Albrechtstr. 24, 1.

Für Friseur!

Zeittige Herren-Griffier-toilette, 2 elektr. Haarschneidemaschinen wegen Weizung zu verkaufen Erbenheim, Wiesbadener Str. 2.

Guterhaltener Schrankoffener preiswert zu verk. Riehlstr. 34, 1.

Gute Nähmaschine zu verk. Seelen, Sonnenberg, Riehlstr. 42, 2. nachmitt.

1 amerif. Schreibst. 2 Stauderstr. m. Nidel, geteilt u. Glasplatten, 2 Schaufeln m. Schub, dedel zu verk. bei Feder, Riehlstr. 42, 2. nachmitt.

1 Herren-Kab. 1 Damen-Kab. fast neu

2 Paar Stier zu verkaufen Bismarckstr. 7, 2. links.

Ein unterhalt. Kinderw. sehr billig zu verkaufen Rautenb. Str. 14, 1. b. d. 8-1 und 6-8 Uhr.

Kinderwagen, gut erhalt., billig zu verk. Gobenstr. 27, 1. b. d.

Starker Handwagen, Obsteiter zu verkaufen Riehlstr. 10.

Kompl. Gaspendel bill. zu verk. Riehlstr. 4, 1. b. d.

2 H. Defen schwarz u. grün, zu verk. Siegel, Bismarckstr. 43.

Zu verkaufen 2 H. Defen, 4 Bat.-Sprungrahmen, gebr. u. verchl. andere. Schreinerrei Taubert, Bismarckstr. 24.

Komplett Automat. Gasbadeofen, große Badewanne, großes Porzellan-Badbeden 1. Kalt- und Warmwasser, geschliff. Facence-Spiegel mit sämtlichem Zubehör, alles fast neu, sofort bill. zu verkaufen Franz-Möb.-Str. 12, 1. Etage.

Fischaquarium 52x55, wegen Raum-mangel bill. zu verkaufen. Riehlstr. 4, im Treibhaus.

Gilber-Spülbecken 1. Feuerstein, 70x50x24. Sandstein-Spülstein, 110x55x14. W.C.-Spülkasten, alles gut erhalt., zu verk. Kapellenstr. 29.

1 Schrauben-Bade, 3 Mr. lang, 1.50 breit, steif, für Markt und Riehlstr. zu verk.; daselbst werden Vertreter gel. m. G. Sch. 1. Geldent-artikel. Hohe Provision. Niederwaldstr. 6, 1. b. d.

Gr. Vorbeerbaum u. verschied. Aspidistra zu verkaufen Seerobenstr. 30.

Dandier-Verläufe

Unter Preis! Posten ältere Damen-Wint.-Mantel u. Kleider à 5, 8, 10, 15, 18 Mk. Racine, Riehlstr. 4.

Sehr gut erhaltener

Steinway-Flügel sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. Rheinstr. 52

Schmitz

Gebrauchtes Grammophon m. gr. Auswahl Platten zu verkaufen. Spiegel u. Sobu G. m. b. H.

1 Langgasse 1.

2 ead. Betten 65, einzelne v. 20 an. Kleider-schränke v. 15 an. Baldi-om. Chaisel. Riehlstr. 4, 1. b. d.

hüßig zu verk. Bismarckstr. 5, 1. b. d.

Solide klang-schöne
Pianos Flügel
in allen Preis-lagen. Zahlungs-erleichterung.
Stöppler
Rheinstraße 41.
Niederlage:
„Bach“.

Hämisches
Speisezimmer
Eiche, kastanienbraun ge-beist, mit reich. Schnit-Prachtst. sowie zwei Herrenzimmer, hochpari-Modelle, billig zu verk. Rosenstr. 3, Bismarckstr. 43, 1. b. d.

Eßzimmer
Büfett, Kredenz, off. eichen, nur 235 Mk. Ausziehtische, Leder-sühle billig zu verk. Bismarckstr. 4, am Mauritianst. 1.

Schlafzimmer, eichen, Herrenzimmer, eichen
Küchen-Einrichtung, glanz. Zahlungsweise, zu verkaufen. August Mayer, Schreinerstr. 28, 2. Alle Schreinerarbeiten werden zur Aus-führung angenommen.

Kleiderschrank nussb.-pol., 2 Tür., Chaisel-langue bill. zu verkaufen. Rosenstr. 3, Bismarckstr. 43, 1. b. d.

Nähmaschinen beste Marken, konkurrenzlos billig bei Krieger, Bismarckstr. 22, 1.

Motorrad (Bierst.) 2 PS., gut er-halten, sehr gute Fahr-täler u. Rennmaschine m. Garantie von 30 Mk. an zu verkaufen. Bouillon, Bismarckstr. 17. Reparatur-Verläufe.

R. Herren-Kab 45, m. dopp. Lederf. neu bereist. zu verk. Sedan-str. 5, 1. b. d.

Defen u. Herde gut und billig kaufen Sie bei
H. Pfeffermann
Drudenstr. 8.

Kaufgejude Wein, Bier-Restaurant, Hotel, Pension, Café, Kuch., Kaff. od. Miete. Off. u. A. 994 Tagbl.-Verl.

Schäferhund 1½-2 Jahre alt, gesucht. Off. mit Geb. Preis unt. A. 122 an den Tagbl.-Verl.

Brillanten Gold, Silber, Platin, Zahngehisse, Wanduhr, f. Schiller, Kirchgasse 50, 2. Teleph. 4394. Gegenüber Kaufhaus Flumenthal.

Herrenring mit größtem Smaragd oder Brillant zu kaufen gesucht. Ang. u. A. 122 an Tagbl.-Verl. Für auswärtigen Kunden luche ich ein antikes Silber-Servise, auch sonst. antike Silber-Gegenstände von Privat und solche sehr guten Preises.

Tuflig, Taunusstr. 7.

Herrenkleider usw. gegen Höchstpreise zu kaufen gesucht.
Misch 15 Bismarckstr. 15. Tel. 8215 oder Bismarckstr.

Garage

Zentrum der Stadt, mit freier Einfahrt, Wasser, elektr. Licht, günstig zu vermieten. Dokheimer Str. 26, Weidstr. 1.

Großer Weinkeller, Karlsruher Str. 26, Weidstr. 1.

Wilmshausenstr. 56.

Fremdenheime

Kapellenstr. 50 Haus Döberlein. Angen. Heim f. Danc. u. Ausg. d. Zentralbezug.

Mietgejude

Ein leeres Zimmer in Klein. od. Kottüche, in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Offerten u. A. 123 Tagbl.-Verlag.

Ich kaufe alles

zu noch nie dagewesenen

Preisen sowohl

Damenkleider

als

HerrenkleiderPelze, Wäsche, Schuhe,
Koffer, Teppiche, Grammophon,
Pflandische Zahn-
gebisse, Gold, Silber, Platin,
Brillanten etc.**Großhuth**

Wagemannstr. 27

Telephon 4424.

Smoking-, Gakko-

und Frack-Anzug

zu kaufen gesucht. Off. u.

G. 125 an den Tagbl.-Verl.

Anzug und Mäntel

für mittlere Figur zu

kaufen gesucht. Off. u.

G. 123 an den Tagbl.-Verl.

Guter Frack

für kleine Figur, zu

kaufen gesucht. Off. unter

G. 125 an den Tagbl.-Verl.

Einf. Erker

etwa 2 m. breit, gesucht

Adernförderstraße 21, 2. Etz.

Kl. weißer gebr. Herd,

Größe ca. 80x57, od. dgl.,

zu kaufen gesucht.

Offerten unter K. 107 an

den Tagbl.-Verlag.

Möbelzur Ausstattung einer 3-
Zimmer-Wohnung gegen
Barzahlung zu kaufen
gesucht. Offerten unter
G. 115 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.**Zu kaufen gesucht****Spiegelschrank**od. aut. eht. Kleiderschr.,
do. Badzulette, 1 bis
2 kompl. Betten, eventl.
vollständ. Schlafsimmern,
II. Kuch.-Büfett, besserer
geräumiger Schreibtisch
oder Schreibpult, ein
Fahrrad u. sonst. f. einen
H. Haushalt geeign. Bitte
Offerten unter G. 121 an
den Tagbl.-Verlag.**Kontroll-Kasse**

zu kaufen gesucht. Off. u.

G. 124 an den Tagbl.-Verl.

Elektr. Lokomotiven

(Spur 0) zu kaufen gesucht.

Off. u. G. 125 Tagbl.-Verl.

Gebr. Elektr.-Motor,

3/4 PS, zu kaufen gesucht.

Genauere Offerten unter

G. 126 an den Tagbl.-Verl.

Flaschen-

An- und Verkauf

Eugen Klein, Vorstr. 7.

Westendstraße 12, 3.

Telephon 5173.

Vervielfälti-

gungen. Diktat.

Abschriften,

schön, billig

Schreibstube**Bein****Kirchgasse 22****Kadshrift-Kellame**

und Breitschilder,

lauber und billig, eventl.

gegen Ware. Off. unter

G. 124 an den Tagbl.-Verl.

Rahmmaschinen

repariert, a. i. Haus

Engel, Bismardring 43.

Konfurrenzlose Briefe,

Sämtliche Malerarbeiten,

Schriften, Schilber, mod.

Zeichnungen, Möbel lad.,

Fussboden streichen, Tape-

zieren, La Arbeit, bestes

Material, 25jähr. Praxis.

2. Rothmayer,

Schattentstraße 16.

Eingangs durch den Hof.

Erh. Schneiderin

empf. sich im Anfertigen

eleganter Toiletten,

Mäntel und Kostüme

unt. Garant. Verrückungen

m. Maß u. billig auszuf.

U. Guder,

Luttenstraße 17, 2. Etz.

Junge perf. Schneiderin

und Freilein

nimmt noch Kunden an

in und außer dem Hause

bei billiger Berechnung.

Offerten unter G. 124 an

den Tagbl.-Verlag.

Knabenanzüge

(Spezial-) u. Mäntel m.

für jedes Alter tadello-

stehend u. preiswert an-

gefertigt.

Fräulein Burg,

Helmstraße 31, 1.

Damen- und Bettwäsche

wird angefertigt. Malch-

Anpflöcher genäht und

Spitzen angeheftet bei

G. Schindler,

1. Jahnstraße 1.

Junges Mädchen,

perfekt im Bekleidungs-

und Bügeln, nimmt noch

Kunden in und außer

dem Hause an. Offerten

unter G. 124 an den

Tagbl.-Verlag.

Wäsche

wird schnellstens u. billig

gewaschen u. gebügelt; m.

auf Wunsch abgeh. Christ.

Schwarzenstraße 48, 3.

Gutemphohl, Wäsche

empfehlen sich f. Maßgabe.

Offerten unter G. 122 an

den Tagbl.-Verlag.

Frei.

nimmt noch Kunden an.

Adr. im Tagbl.-Verl. Fr.

Erstklassige Friseurin

sucht noch Kundchaft.

Wellenstr. 15, 2.

Damen- u. Herrenwäsche
zum Waschen und Bügeln
aufs Land wird ange-
nommen. Adresse zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Co**Berichtedenes**Selmarbeit vergibt F 43
H. Seifert, Breslau 55.
Für 840-Strickmaschine
Selmarbeit vergibt. Off.
u. G. 122 an Tagbl.-Verl.**Ohne Anzahlung**Liefert leistungsfähige Fa.
Leib- u. Bettwäche,
Herren- u. Damenstoffe
an solvente Kunden
auf Kredit.**Langfristiges Ziel**

wird gewährt. Vertreter-

bezug unverbindlich. Off.

u. G. 125 an d. Tagbl.-Verl.

Damen-Kegelsch

sucht noch einige Mit-

glieder. Offerten unter

G. 123 an den Tagbl.-Verl.

Piano mietweise

ev. m. Portaufrecht, bill.

absag. Off. G. 127 Tagbl.-Verl.

Gemütl. Heim

bietet sich alleinlebender

vermögender Dame in

mittl. Jahren, mit ideal.

verträglichem Charakter,

gleichzeitig sprachl., tüch-

tigen Hausfrau, die den

Mitt hat, mit herzlichem

Haus gemeinam. Haus-

halt zu führen. Derrichtun-

gen eingerichtet 3-Zim.-

Wohnung ist vorh. Ent-

loffen unter G. 116 an

den Tagbl.-Verl. erbeten.

Jung. schwarz-weißer**Terrier**

in gute Hände zu verb.

Wilhelmstraße 60, Etz. 3.

Ja. Reddinger

in gute Hände zu verb.

Wellenstr. 46, 2. Etz.

Kaufm. Junggeheile,

42 Jahre, engl., mit gut-

gehendem Etagengeschäft

sucht die Bekanntschaft

einer geschäftstücht. Dame

zum Zweck Ehe.

Eingetrag. in weiteres

Geschäft auch angenehm.

Offerten unter G. 124 an

den Tagbl.-Verlag.

Café Knipflinger.

Sonntag, 18. 10. dft.

Dame (in Ge. bl. Dame)

bittet dft. Herrn, falls

edrb. Absicht, um Nach-

richt G. 200 Mainz

hauptpostlagernd.

Jagd.Weidgerechter Jäger sucht Jagdbeteiligung oder Jagd
ganz zu übernehmen. Gegend gleich.
Off. unter K. 111 an d. Tagbl.-Verl.

Autorisierte
Electrola
Verkaufsstelle

MUSIKHAUS
SCHÜTTEN
Wilhelmstraße.

VORSPIEL
OHNE KAUFZWANG

1833

Winterkartoffeln
gelbbl., la reinhessische Industrie kaufen Sie zum
billigsten Tagespreis am besten von der bekannten
Kartoffelfirma**Carl Wald, Kartoffelgroßhandlung**
Kellerstraße 16
Lieferung frei Keller Kochproben auf Wunsch**Große**
Versteigerung!**hochherrschafflicher Einrichtung**kompl. Zimmer, Einzelmöbel, Kunstgegenstände, Porzellane, Silber,
Fasencen, Delgemälde und Teppiche.**Donnerstag, den 20. u. Freitag, den 21. Oktober 1927**jeweils vom. von 10 Uhr und nachm. von 3 Uhr anfangend
versteigert ich im gef. Auftrag eines Haushalts in
meinem großen Versteigerungsloale**Mainz, Christophstraße 2^{1/10}**nachbenannte gebrauchte Zimmereinrichtungen, Antiquitäten, Kunst- und
Silber-Gegenstände, Perser Teppiche usw.:I. Schlafzimmern, nubb. Bibliothekszimmer mit ca. 500 Büchern.
Speisezimmer, eichen, flämisch, mit 12 Stühlen.
Herrenzimmer mit Gobelin-Klubgarnitur.
Salonmöbel, Komplette weiße Küche, Dienenmöbel.
Einzelmöbel, wie: Betten, Schränke, Waschkommoden usw.II. Teppiche, Perser- und Orientteppiche, Brücken und Häuser in allen
Größen und Proportionen.
Antiquitäten in Vasencen, Porzellane, Silber und Delgemälde.
Truben, Tische und Stühle.
Porzellane u. Kunstgegenstände, sehr reichhaltige Es- u. Kaffeelervice
in Lal. Meinen, Gruppen, Platten u. Teller in Delhi, Sinoi, Meinen.
China, Japan und Serres.
Krisalle und Silber: 1 silb. Kaffeelervice, 2 silb. Brotkörbe, 1 silberne
Dose mit Email, 1 silberne Leuchte, silberne Bestecke.
Delgemälde und Stiche, darunter 3 vorzügl. Stiche aus dem 18. Jahr-
hundert aus den Wandlungen der Kinder Israels, holländische
flämische und deutsche Meister
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.Versteigerung von 11. Kunst- u. Wertgegenständen: Donnerstag, den
20. Oktober 1927, von 1. Möbel und Haushaltsgegenständen Freitag,
den 21. Oktober 1927, jeweils von vorm. 10 Uhr u. von nachm. 3 Uhr an
Befichtigung Mittwoch, den 19. Oktober 1927, vorm. 11-5 Uhr durch-
gehend, sowie an den Versteigerungstagen 1 Stunde vor Beginn.**Erstes Mainzer Auktions-Haus, gegr. 1912****Leopold Ullmann**

Auktionator und Taxator

Mainz, Christophstraße 2^{1/10} — Telephon 104.

F 11

Salon
Dette**Michelsberg 6.****Kopfwaschen****Dauerwellen / Manicure****Haarfärben / Wasserwellen****Haarersatz.****Nachtgejuche****Garten mit Obst.**gegen Abstand gesucht.
Off. mit Preis, Lage u.
mann Beschäftigung, unter
G. 123 an den Tagbl.-Verl.**Unterricht**Schüler d. ob. Gymnasial-
klasse erteilt Unterricht in
der französischen Sprache an
Schüler der unteren u.
mittleren Klassen. Off.
unter G. 122 an den
Tagbl.-Verlag.**Lehrkräfte Nachhilfe**
für Quartaner
in Latein sofort ge-
sucht Bleichstraße 5, 3.**Kaufm. Privatschule****H. & C. Bein**

Kirchg.

22

Kurse u.

schnell-

föhrd. Einzel-Unterr. (auch

abends) in Stenographie

Maschinen-Zeichnen, Schön-

schreiben, Rundschreiben,
Buchführung usw. Mößiges
Honorar. Ratenszahlungen.**Englisch, Französisch**

erteilt al. gepr. Lehrerin,

10 Jahre i. Ausland. Zu

erfr. im Tagbl.-Verl. Da

Engländerin ert. Unterr.

Konverf. Mrs. Osterhaus,

Adolfstraße 4, 2. Stock-

stunden 11-12, 6-8 Uhr.

Zwei selbständ. Kaufleute

suchen guten

Unterricht in Spanisch.

Off. u. G. 124 Tagbl.-Verl.

Erstklassigen**Klavier-Unterricht**

für Anfänger u. Fortge-

schrittene. Monatspreis

12 Mk., bei wöchl. 2 Std.

erteilt Gena Vandsberg,

Rheinstr. 109, 3. Fl. Ringl.

Franzöj. Stenographie-

Unterr. gef. Off. mit Pr.

u. G. 121 an Tagbl.-Verl.

Arbeiter-Gesangsverein

sucht

tüchtigen Dirigenten.

Offerten unter G. 126 an

den Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden**Ein Ohrring**

Freitag verloren. Bitte

gegen Belohnung absag.

Dranienstraße 24, 1.

Ohrring, weiße Perle,

Montag mittags zwischen

Wellenstr. u. Rathaus u.

Nikolaisstraße verl. Absu-

geben gegen Belohnung

Dernannstraße 20, 1 r.

Kl. Herzpelt v. Taunus-

straße 24-13 verl. Gegen

gute Belohn. abzugeben

Wiegand, Taunusstr. 13, 1

Gelber Wolfshund

ausgelaufen. Näheres

Parkstraße 25.

Gejchäftl. Empfehlungen**Erstklass.****Privat- u. Mittagstisch,**

täglich Fleisch u. Dessert,

Preis 1 Mk.,

Adolfstraße 4, 2. Etz.

Ede Rheinstädte.**Gut. reichl. Mittagstisch**

mit Kaffee

Gutenstraße 4, 1 r.

Guter Privat-Mittag-

stisch am Markt i. n. etz.

Teilnehmer. Offerten u.

G. 125 an den Tagbl.-Verl.

Erstklassiger Stoch

empf. sich s. Herricht. von

Eisen jeder Art u. über-

nimmt Kusskissen. Adr. im

Tagbl.-Verlag. Fr

Kartwagen-Transporte

b. 4 50 Str. Schnell. bill.

J. Stähler, Kellerstr. 14.

8515 Telephon 8515.

**Natürlich
haben Sie Auswahl**



und dazu eine bedeutende in den neuesten Modensocken für den Winter. Die Preise? Wie Sie hier sehen, sehr gering.

Wolle plattiert feste Gebrauchssocken	1.35	0.95
Echt ägyptisch Mako schwarz und bunt		1.35
Reine Wolle in vielen neuen Mustern 2.85, 3.60,		2.40
Reine Wolle einfarbig, weich u. dauerhaft 2.60,		2.40
Elbeo, reine Wolle sowie auch Wolle platt., einfarb. 3.50,		2.90
Elbeo, Fantasie-Muster a. r. Wolle, d. neueste Geschmack ab		4.80

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schwenek

K 79

Reelles Möbelhaus

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie Schlaf-, Speise-, Herrnzimmer, Küchen

sowie Einzelmöbel, wie Schreibtische, Bücherregale, Kleiderregale, Garderoben, usw., wende sich bei fachm. Bedienung und langjähriger Garantie an

Anton Maurer, Schreiner

49 Dohheimer Straße 49, Ecke Bismardring.
Zahlungserleichterung.

Trinken Sie



Gesundheitstee
(21 KRAUTER-TEE)
100 TASSEN RM. 1.50

Versand: Roland-Apotheke, Köln am Rhein 1

Seit über 25 Jahren
bestens bewährt bei

**Gallensteingleiden,
Stuhlverstopfung**
etc.

Ärztlich empfohlen!
Derselbe darf in keinem
Haushalt fehlen.
Zu haben in allen Apotheken

F 116

Und schaltet weise

im häuslichen Kreise...



Dazu gehört auch, daß man sich
Blusen, Kleider, Strümpfe u. dergl.
im Haushalt selbst färbt. Mit

**HEITMANN'S
FARBEN**

geht das mühelos und erspart Geld.
SIMPLI-FARBEN
in Kugeln und Tabletten färben
beliebig kalt oder heiß.

In Drogerien u. Apotheken
Auskunft und Muster
"Fuchskopf im Stern".

F 102

Teppiche

Nur
durch frühzeitig getroffene
große Abschlüsse
können wir die heutigen
billigen Preise
aufrecht erhalten

Jacquard-Teppiche

moderne Bouclé-Muster in allen Farben

ca. 170/230 cm	17.—
ca. 200/300 cm	24.—
ca. 250/350 cm	38.—

Bouclé-Teppiche

gute Qualitäten,
für starke Inanspruchnahme

ca. 170/240 cm	59.—	48.—
ca. 200/300 cm	87.—	69.—
ca. 250/350 cm	135.—	104.—
ca. 300/400 cm	175.—	145.—

Velours-Teppiche

vorzügliche Qualität,
persische und moderne Muster,

ca. 170/240 cm	60.—	48.—
ca. 200/300 cm	139.—	78.—
ca. 250/350 cm	225.—	119.—

la Plüsch-Teppiche

prima, schwere Qualität, modern
stilisiert und einfarbig, mit Bordüre

ca. 170/240 cm	102.—	66.—
ca. 200/300 cm	149.—	98.—
ca. 250/350 cm	220.—	142.—

Diwan-Decken

in schönen Mustern, schwere
Qualitätsware, in voll. Größen

26.— 15.— **8.90**

Moquette-Diwandecken

schwere durchgewebte Ware
ca. 150/300 cm 75.— 45.— **35.—**

Mohair-Diwandecken

in Fellmustern und farbig.
58.— 36.— **26.50**

Gobelin-Tischdecken

Perser- und Verdüre-Muster,
mit Fransen 16.50 10.75 **5.50**

Plüsch-Tischdecken

schwere Moquette-Qualitäten,
in modernen u. Persermustern
45.— 32.— **28.—**

Fell-Vorlagen und Fell-Teppiche

neu eingetroffen
16.50 10.50 9.75 **6.50**

Bett-Vorlagen

In Jacquard-Qualität
hübsche Bouclé-Muster **2.25**

Mit modernen Streifen **7.50**

In Krimmer-Plüsch **10.50**

Anker- und Vorwerk-Teppiche, sowie Vorlagen

in durchgeknüpft und besten Tournay-Qualitäten
in reichster Auswahl u. unerreichter Preiswürdigkeit

Verbindungsstücke

zu jedem Teppich passend
90/180 cm, mit Fransen

Perser Imitationen	8.75
la Woll-Qualität	14.90
Deutsche Perser	15.90
la Woll-Plüsch	22.—

Läuferstoffe

in Velours, Tapestry, Haargarn und
Kokos in riesiger Auswahl zu aller-
billigsten Preisen.

Moderne Römerstreifen

indanthren, ca. 130 cm breit
5.25 2.75 1.95

Gobelin-Stoffe

schwere Qualitäten, hochaparte Neu-
heiten 10.75 7.50 4.50

Einfarbige Ripse

indanthren, in allen Modifarben
4.50 3.90 2.80

Rips-Flammée

der neue Dekorationsstoff
10.50 5.50 4.95

Beachten Sie unsere
morgige Anzeige mit
Sonder-Angeboten
in
Gardinen u. Dekorationen

Blumenthal

K 74

Vortragabend
 Herr Dr. Klein-Schlag schlägt über:
 „Die Rohstoffe, als Machtgrundlage
 für Wirtschaft und Politik“.
 Hierzu laden wir alle Mitglieder herzlich ein. Gäste
 können eingeführt werden.
 Der Vorstand

Café-Restaurant „Orest“
 Mittwoch
Heiterer Abend
 unter Mitwirkung des beliebten Sächs. Komikers
Carl Paul genannt „Paulchen“.

„Adolfshöhe“
 Wiesbadener Allee 92.
 Jeden Mittwoch, ab 8 Uhr abends:
Tanz
 Gute Biere. — Gepflegte Dame. — Billige Preise.

Konditorei u. Café Klauer
 Taunusstraße 23. Telefon 4903.
 Mittwoch, 19. Oktober, Ausnahmepreise bis 11 Uhr abends.
 Tasse Kaffee mit Schlagsahne . . . 25 ¢
 Kannen Kaffee (2 Tassen) m. Schlaga. 45 ¢
 Portion Schlagsahne . . . 25 ¢
 Torte . . . 25 ¢ Gebäck-Portionen 25 ¢
 Prima Qualitäten. — Gute Bedienung.

Zum Alten Fritz
 Ecke Karl- und Albrechtstraße.
 Morgen Mittwoch:
Schlachtfest
 Heute abend: Pr. Bratwurst u. Weißfleisch m. Kraut.
 Spezial-Ausschank: 1926er Oberingelheimer Berg.
 Es ladet freundlichst ein **Ad. Beck.**

Frankfurter Hof
 Webergasse 37. Inh. Al. Haas.
 Morgen Mittwoch:
Großes Schlachtfest.
Voranzeige!
 Freitag: Jagd-Essen.

Weinrestaurant Grether
 Neugasse 24.
 Morgen **Schlachtfest**
 Heute abend:
 Weißfleisch und Bratwurst

Luxemburger Hof
 Tel. 7471 — Herderstraße 13 — Tel. 7471
 Morgen Mittwoch:
Großes Schlachtfest
 Heute Dienstag abend:
 Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut.
 Es ladet freundlichst ein **Karl Fetter.**

Café-Restaurant „Vogelneft“
 Bierstadt, Rauroder Str. (Oberhalb der Siedlung).
 Mittwoch
Großes Schlachtfest.
 (Süßer und raucher Wurst.) **Resteller-Bier.**
 Für Sonntag-Ausflug besonders zu empfehlen.
 Es ladet freundlichst ein **Karl Wellenbach.**

Neue Pianos
 von Mark. 800.— an mit außerordentlich
 günstigen Zahlungsbedingungen.
 Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 14.

Im
Ufa-Palast
 Wilhelmstr. 36, Marktpl. 9
 läuft nur bis Donnerstag
ehang
 der große Erfolg der Woche
 mit Beiprogramm
 Jugendliche halbe Preise

Eine neue Kochlehre
 Koche ohne Wasser
 Brate ohne Fett
Das Größerwerden der Braten
Vortrag
 verbunden mit lehrreichen, hochinteressanten prakt. Vorführungen
 findet statt: Freitag nachm. 1/4 Uhr im großen Saal des Casinos
 Friedrichstraße 22 Zutritt frei! Karten für reservierte Plätze durch
 SANOGRES, Frankfurt a. M. 3.

Ratskeller Wiesbaden
 Mittwoch, den 19. Oktober:
Schlachtfest
 Im Anstich das beliebte Pschorr-Bräu-Bock.

FILM-PALAST
 Wiesbadens führende Lichtbildbühne.
 Schwalbacher Str. 8. — Telefon 6029.



Nur noch
 Dienstag
 und
 Mittwoch.
 Ein
 Riesen-
 Erfolg.

Hast du geliebt am schönen Rhein
 Das Lied von der rheinischen Heimat, von ehrlicher Liebe,
 deutschem Wein und deutschem Gesang.
 In den Hauptrollen: **Dorothea Wieck, Vera Engels**
 (die junge Wiesbadenerin), Oskar Marion, Harry Hardt,
 Charles W. Kayser, Carl Platen.

Der zweite Film:
Die Familie ohne Moral
 Ein Sittenbild nach der Komödie „Ledige Leute“ von Felix
 Dormann mit der großen Besetzung: Carmen Cartellieri-Colette
 Brettl, Paul Hartmann, Hermann Thimig, Fred Louis Lerch.
Bayerische Königsschlosser — Kulturfilm
Emeka-Wochenchau Welten-Neuestes.
 Das verstärkte Film-Palast-Orchester dirigiert Josef Rath.

Beginn 4 Uhr — Abends 8.30 Uhr.

Obst-Verkauf!

Kloster Alarntal 16.
Wirtschafts-
Äpfel
 viele Sorten, 30. 10. 11.
Tafeläpfel
 große Auswahl,
 Zentner 15 M.
Koch- und
Tafelbirnen

Preis je nach Sorte,
 30. 10. 11. an
 D. Obst ist auf behandelt,
 hat geerntet, zum Teil
 jetzt noch auf dem Baum.
 Lieferung frei Haus.

Äpfel, Birnen
 von 3 M. das 10. an zu
 vert. Kleinfische 45. 2.
 Äpfel, prima Tafelapfel,
 von 5 bis 20 M. p. 10.
 W. Thern, Schwalbacher-
 Straße 13, 10. 11. 12.

Staats-Theater

Großes Haus.
 Mittwoch, den 19. Okt.
 5. Vorst. Stammreihe C.
Jonny spielt auf.
 Oper in zwei Teilen
 (11 Bildern) v. E. Krenek
 Musik. Leit.: J. Rosenfeld
 Spielleit.: Paul Beller.
 Der Komponist Max
 Martin Kremer
 Die Sängerin Anita
 Grete Reinhard
 Der Regisseur
 Adolf Harbich
 Der Violoncellist Da-
 niello Carl Köber
 Das Stückenbuch, Doone
 A. van Krugswol
 Der Manager, Holstein
 Der Hoteldirektor Schorn
 Ein Bahnangestellter
 Heinrich Wengrich

1. Polist. Frick Lange
 2. Polist. Geisse-Winkel
 3. Polist. Fr. Wehler
 Die Handlung spielt teils
 in einer mittelalterlichen
 Großstadt, teils in Paris
 u. teils an einem fiktiven
 in den Hochalpen, in der
 Gegenwart.
 Nach dem 1. Teil (4. Bild)
 15 Min. Pause.
 Anfang 19 1/2 (7 1/2) Uhr.
 Ende etwa 22 (10) Uhr.

Kleines Haus.
 Mittwoch, den 19. Okt.
 6. Vorst. Stammreihe 2.
Idalla.

Schauspiel in 5 Akten von
 Frank Wedekind.
 Spielleit.: W. v. Gordon.
 Rud. Landhart Gerhards
 Beria Landhart Cabanis
 Yanna Kettler 2. Herat
 Karl Heilmann Kleiner
 Heinrich Gellingshausen
 Paul Wagner
 B. A. Morozini Sellind
 Freib. v. Brühl Langhoff
 Kurtin von Sonnenburg
 Hobenstein Gerhards
 Mrs. M. J. Grant
 Maria Kuhn
 Fritz Marianne Eiman
 Kommissionsrat Coirell
 August Komber
 Dr. Wittenbach Schwab
 Waldbauer V. Wiegner
 Polizeileutnant Albrecht
 Kriminalkommissar
 Hellmut Deiffa
 Nach dem 3. Akt 12 Min.
 Pause.
 Anfang 19 1/2 (7 1/2) Uhr.
 Ende 22 (10) Uhr.



Columbia-
 Parlophon-
 Polyphon-
 Apparate

in großer Auswahl.
 Günstigste Teilzahlung.
Schallplatten.
 Tausende am Lager
 stets die neuesten
 Polyphon-Aufnahmen.
 Separater Vorspielraum

Ewald Stöcker
 62 obere Webergasse 62
 Tel. 3498 Gegr. 1887

Rochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 19. Okt.
 11 Uhr:
Früh-Konzert
 am Rochbrunnen, Ausgel.
 von dem Salon-Orchester
 Hans Göbel.
 Leitung: Hans Göbel.
 1. Ouvertüre zu „Maurer
 und Schloßler“ v. Huber
 2. O. Schöner Nat. Walzer
 von Joh. Strauß.
 3. Fantasia aus der Oper
 „Die verkaufte Braut“
 von Smetana.
 4. a) Volkslieder.
 b) Märchen v. Komsal.
 5. March.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, den 19. Okt.
Konzerte
 Leitung:
 Kapellmeister A. König.
 16 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Der
 Barbier von Sevilla“
 von Rossini.
 2. March. Hummel von
 Schubert-Liszt.
 3. Dorfswalben a. Deller-
 reich, Walzer von Joh.
 Strauß.
 4. Fantasia aus „La Bo-
 hème“ von G. Puccini.
 5. Elías Brautaus zum
 Münster, aus „Lohen-
 grin“ von R. Wagner.
 6. Norwegische Rhapsodie
 Nr. 2 von Sveden.
 7. Polonaise 8-bur von
 Fr. Liszt.

20 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Der
 fliegende Holländer“ v.
 R. Wagner.
 2. Vorspiel zum 5. Akt zur
 Oper „König Manfred“
 von Reinecke.
 3. Ballett aus der Oper
 Faust von Gounod.
 4. Ouvertüre zu „Die
 verkaufte Braut“ von
 Smetana.
 5. Largo appassionato aus
 der Klavierkonzerte, A-bur
 op. 2 v. L. v. Beethoven.
 6. Ouvert. Leonore, Nr. 2
 von L. v. Beethoven.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 19. Oktober.
 Frankfurt (M. 439). 11.35 Uhr
 Übertragung des Gladiators
 aus dem Darmstädter Schloß.
 12.30 Uhr Schallplatten-Konzert.
 13.30 Uhr Die Stunde der Ju-
 gend. Aus dem Buch der Sage
 und Geschichte. 14.30 Uhr Kon-
 zert des Hausorchesters. Chopin.
 17.45 Uhr Die Wälderlands.
 18.15 Uhr Vereinsnachrichten
 und andere Mitteilungen. 18.45
 Uhr Aus Ruffel. Vortrag: Ge-
 meinschaftswesen und Gemein-
 schaftswesen. 19.15 Uhr
 Wilens Paquet Welt aus seinem
 Buch: Städte, Landschaften und
 ewige Bewegung. 19.45 Uhr
 Sendebegrüßung. Vortrag:
 Ruhe und Tod in der
 Pflanzenwelt. 20 Uhr Aus
 Stuttgart: Violin-Konzert von
 Fritz Kreisler. — An die
 Spätzeit des Hausorchesters.
 Stuttgart. (M. 379). 12.30 Uhr
 Schallplatten-Konzert. 15 Uhr
 Jugendbühne. 16.15 Uhr Nach-
 mittags-Konzert. 18.10 Uhr Kon-
 zert: An den Hirschenhöfen und
 im Hochgebirge. 18.45
 Uhr Vortrag: Reisebilder aus
 Transkaukasien. 19.15 Uhr Das
 Riesengelächter in Weimar. Solist
 Schallpl. Fritz Kreisler. (Wien-
 Konzert).
 Berlin. (M. 443). 13.45 Uhr
 Übertragung des Gladiators
 von der Parochialkirche Berlin.
 15.30 Uhr Frauenfragen und
 Frauenleben. — Ein moderner
 Frauenleben. 16.15 Uhr Kon-
 zert: Eine Fahrt auf der Weide
 von Loos und Hirsch. 16.30
 Uhr Jugendbühne. Der ver-
 brechene Aug. Solist von
 Oct. v. Krich. 18.30 Uhr Kon-
 zert: Die Entstehung der Na-
 turen. 19.15 Uhr Vortrag: Die
 Aufgaben der Materie. 19.45 Uhr
 Vereinsnachrichten u. Inhabers
 anrede zu der Übertragung
 aus der Stadt. Oper-Charlotten-
 burg. 19.30 Uhr Aus der Stadt
 Oper „Jonny spielt auf“. Op.
 in zwei Teilen von E. Krenek.

Der Vorteil des Prämiengeschäftes

besteht darin, daß man mit **kleinem** Kapital **große** Verdienste erzielen kann,
wobei das Risiko eng begrenzt ist.

Die wichtigste Voraussetzung ist jedoch die

richtige Information.

Seriöse Interessenten erhalten dieselbe, sowie den **Leitfaden des Prämiengeschäftes** kostenlos und unverbindlich durch das

Bankhaus Gebr. Niedlich

München, Brienerstraße 9., Telefon 58386, gegründet 1845.

F95

Verbrauchen
Sie nicht unnötig Ihre
Kraft!

Die Freunde der Hausfrau:

Der Staubsauger

• Vampyr •

Mk. 120.—

bei Ratenzahlung Mk. 125.—

Der O-Cedar Mop

in bewährter Qualität
zu ermäßigten Preisen
von Mk. 3.50 an.

Nietschmann

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

RENKER Marktstr. 32
(Im Hotel Einhorn)

Ueberziehen **Schirme u. Stöcke**
Reparieren

Eine Haararbeit



benötigen Sie bei

dünnem

verbranntem oder

verfärbtem Haar.



Wählen Sie das

Beste, so haben

Sie das Billigste.

Kästner & Jacobi

Telephon 5959.

Telephon 5959.

Verlangen Sie Katalog. — Kostenlose Besprechung.

Von der Reise zurück!

San.-Rat

Dr. Schrank.

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neurasthenie usw.

**Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung**
ohne Medikamente

nach Dr. Müller-Zürich

Salus-Institut

Wiesbaden
Kaiserstraße 4, Part.
Kurzliche Sprechstunden
täglich außer Sonntag
von 11-12½ Uhr.
Telephon 7293.



Lesen also Schnelldrucker
ist mit ihrem Nervensystem
ja mein Kind, wes-
halb haben Sie nicht
früher, Doppelherz ge-
nommen. Doppelherz
ist das von Ärzten
verordnete wunder-
bare Kräftigungs-
mittel für nervöse,
blutarme, bleichsüch-
tige Personen jedes
Alters. Wer sich matt
u. elend fühlt, keinen
Appetit hat, an Kopf-
schmerzen u. Schlaf-
losigkeit leidet, nehme
3mal tägl. 1 kleines
Gläschen Doppelherz. F55

Zu haben in allen Apoth.
und Drog. bestimmt bei
Drogerie Brecher, Neu-
gasse 14; Medizinal-Drog.
Hygiea, J. Chr. Tauber,
Ecke Moritz- u. Adelheid-
str. 34; Schloß-Drogerie,
O. Siebert, Marktstraße 9.

Winter- Kartoffeln

gelbl. Industrie
aus Gandsboden
Str. 5.25 frei Keller,
habe ich begonnen.
Zeit. Aufträge werd.
gleichzeitig ausge-
führt.

Schwante Nachf.

Schwalbacher Str. 59.
Telephon 7414.

Rheingauer Obst.
Äpfel

für Tafel v. Str. 16-18 M.
Wirtschaftsabt. Str. 8-10,
beides gemittelt Str. 12 M.
frei Haus gegen Kassa.
Obstbaumhulen
Curt Boet, Niederwallstr.,
Telephon Elmville 120.

Badhaus

„Zwei Böde“

Häfnerstraße 12.

Badezellen

mit Chaiselanges

Vorzugl. geeignet zur Kur

für Einheimische. 1907

Gelegenheit!

Wegen baulicher Ver-

änderung

billige Koffer.

Launstraße 32.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 17. Okt.: Ehefrau
Hanna Stöck, geborene
Künzberg, 40 J. Witwe
Elisabeth Grom, geborene
Bernhard, 64 J. Foto-
motoführer a. D. Jakob
Jllig, 73 J. Arbeiterin
Maria Jellinst, 53 Jahre.
Sofie Staub, ob. Beruf.
19 J. Tagelöhner Wilhelm
Dösch, 63 J. 18.: Ehefrau
Juliane Dinges, geborene
Kathner, 71 J. Kaufm.
William Dösch, 34 J.

Seltene Gelegenheit!

Ein schw. Eichen-Schlafzimmer mit 3t. Spiegel-
schrank 490 M., ein modernes Eichen-Schlafzimmer,
Büfett u. Kredenz, 285 M., eine rund vorgeb. Küche
mit 2 Schränken für 275 M.

Bertramstr. 29, Ede Bismardring
Möbelschreinerei.

Heute morgen 6¼ Uhr starb nach
längerem, schwerem Leiden unsere liebe
unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter

Frau Elisabeth Grom, Wwe.

geb. Bebrhardt

gestützt durch den Empfang der hl. Sterbe-
sakramente.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Röderstraße 26). Dären,
den 17. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag,
den 20. Oktober 1927, nachmittags 2¼ Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus
statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage
morgens 7.10 Uhr in der Mariabildkirche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe

Frau Therese Sommerfeldt

geb. Arendt

heute im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit
abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 49, 2), den 17. Oktober 1927.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 20. Oktober,
vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Schlicht und einfach war sein Leben,
Und für die Seinen zu leben war sein Bestreben.

Unerwartet verschied heute abend 7¼ Uhr mein herzons-
guter, lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel

Herr Jakob Jllig

Lokomotivführer a. D.

im Alter von 73 Jahren.

In stiller tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:
Eleanore Jllig, geb. Bach
Willi Jllig u. Frau, geb. Reusing
Heinz Rupp u. Frau, geb. Jllig
und 2 Enkel.

Wiesbaden, Hannu a. M., Katzenfurt (Kreis Wetzlar), 17. Okt. 1927.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 20. Oktober 1927,
mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute früh 2¼ Uhr entriß uns der unerbittliche
Tod unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin,
Nichte und Kusine

Sofie Staub

im blühenden Alter von 19 Jahren.

In tiefer Trauer:

Julius Staub, Kriminal-Sekretär
Sofie Staub, geb. Lambert
Max und Else Staub.

Wiesbaden (Gneisenastr. 12, 1), den 17. Oktober 1927.

Beisetzung am Donnerstag, den 20. Oktober, nachmittags
3 Uhr, Südfriedhof.

Für die herzliche wohlthuende Teilnahme an un-
serem schweren Verluste sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.

Im Namen der Trauernden:

Hermann Carstens

Bezirks-Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Wiesbaden, 18. Okt. Die Tagung des Bezirks Wiesbaden der Deutschen Volkspartei begann am Samstag mit einer Sitzung des kommunalpolitischen Ausschusses. Rechtsanwält Krüde (Wiesbaden) als Mitglied des Landesauschusses behandelte die Aufgaben des Kommunalparlaments. Anschließend daran wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der es heißt: „Der kommunalpolitische Ausschuss des Bezirksverbandes Wiesbaden der Deutschen Volkspartei ist der Auffassung, daß der Ausbau der rechtsrheinischen Ackerstraße eine dringende Notwendigkeit ist und ersucht die Abgeordneten des Reichs- und Landtags, sich mit Entschiedenheit dafür einzusetzen, daß dieser Ausbau bald verwirklicht wird.“ — Am Sonntag fand dann die Hauptversammlung des Bezirksverbandes statt. Der Vorsitzende Glücklich (Wiesbaden) begrüßte die Erschienenen. Bei der Wahl des Vorstandes wurde der leitende Vorstand wiedergewählt, und zwar Heinrich Glücklich (Wiesbaden) 1. Vorsitzender, W. Passavant (Mittelbach) stellvertretender Vorsitzender, Hermann Asbach (Wiesbaden) Schatzmeister und Rechtsanwalt Krüde (Wiesbaden) Beirat. — Alsdann ergriff Landtagsabgeordneter Schulrat Schwartzhaupt (Frankfurt a. M.) das Wort zu seinem Referat „Der Kampf um die nassauische Simultanschule“. Ausgehend von der Notwendigkeit eines Reichsschulgesetzes, betonte er die großen Schwierigkeiten, die die Erledigung des Schulgesetzes bisher erfahren hat. Diese Schwierigkeiten lägen in dem Kampf zwischen Staat und Kirche auf allen den Gebieten, wo die Kirche Anspruch auf die Erziehung fordert und der Staat die Erziehung der Jugend beeinflussen will. Der Kampf gebe um die Jugend, die der Träger der Zukunft Deutschlands sei. Die Simultanschule führe zur religiösen Toleranz, und diese sei für die Einheit unseres Volkes notwendig, auch not-

wendig für das gesamte politische Leben. Die Deutsche Volkspartei werde die Simultanschule nicht den deutschen Gegenden aufzwingen, wo sie nicht gewachsen sei. Aber energisch wehre sie sich dagegen, daß die Simultanschule residuiert wird, und diese Gefahr liege in dem neuen Gesetzentwurf. — Nach einer lebhaften Diskussion wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Die zu ihrer Herbsttagung in Wiesbaden versammelten Vertreter des Bezirksverbandes Wiesbaden der Deutschen Volkspartei ersuchen die Reichstagsfraktion der Partei auf das dringendste, bei der endgültigen Entscheidung über das Reichsschulgesetz im Reichstag mit aller Entschiedenheit dafür einzutreten, daß unsere altbewährte nassauische Simultanschule als die alleinige gesetzliche Schulform für Nassau, und zwar nicht nur für eine Übergangszeit, sondern dauernd erhalten wird, und davon ihre Zustimmung zum Gesetz abhängig zu machen.“ — Als Abschluß der Tagung fand am Niederrwalden eine vaterländische Kundgebung statt mit Kranzniederlegung, bei der Reichstagsabgeordneter Dr. Kalle eine Rede hielt, in der er u. a. ausführte, daß die heutige fluge Außenpolitik Deutschlands uns die berechnete Hoffnung gebe, daß die bereits vorhandenen Anzeichen einer Besserung der gesamten politischen Lage uns die Freiheit, auf die Deutschland einen berechtigten Anspruch habe, bringen wird.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung eines Brandstifters. In Wittenfelde (Kreis Naugard) wurde unter dem Verdacht der Inbrandsetzung seines Gehöfts der Landwirt S. verhaftet. Der Brand in dem Gehöft S., bei dem drei Pferde verbrannten, war auch auf das Nachbargrundstück übergesprungen und hatte eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune

und einen Stall eingeäschert. Im Laufe der letzten vier Jahre hatte es bei S. dreimal gebrannt. Am 5. Nov. sollte sein Grundstück zwangsversteigert werden.

Eine unbekannte Epidemie, die sich an heftigem Fieber und Sprachlähmung erkennen läßt, ist zu Southam in der Grafschaft Warwick ausgebrochen. 14 Personen sind erkrankt und in zwei Fällen ist bereits der Tod eingetreten.

Goldfunde in Manila. Nach einer Meldung der „British United Press“ aus Manila haben Ingenieure einer in dem Gebirge nördlich von Manila gelegenen Grube eine Goldader entdeckt, die als die ergiebigste bezeichnet wird, die je bekannt geworden ist. Die Ader liege in etwa 200 Meter Tiefe und enthalte ungefähr für 500 000 Pfund Sterling Gold pro Kubikmeter. In den letzten vierzehn Tagen seien für 6—7 Millionen Pfund Gold gefördert worden. Die Ingenieure versichern, daß mit einer Gesamttausende von 800 Millionen Tonnen goldhaltigen Gesteins gerechnet werden könne.

Schwere Mordtat in Chicago. Eine geheimnisvolle Mordtatsache hält gegenwärtig die Bevölkerung von Chicago in Spannung. Gestern früh wurden aus einem fahrenden Auto die Leichen zweier erschossener Mädchen auf die Straße geworfen. Der Wagen geriet dann ins Schleudern und stieß gegen eine Hauswand. Der Führer des Autos sah tot am Steuer. Am Boden des Wagens fand man einen Revolver. Man sucht gegenwärtig zu ermitteln, ob der Wagenführer die beiden Mädchen erschossen und dann Selbstmord begangen hat, oder ob die drei Wageninsassen Opfer eines noch unbekannten Mörders geworden sind.

Absturz eines brasilianischen Militärflugzeuges. Savas meldet aus Rio de Janeiro, daß im Augenblick der Landung der französischen Militärflugzeuges und Le Briz ein brasilianisches Militärflugzeug brennend abstürzte. Die drei Insassen kamen ums Leben.

Radio-Anlagen

vom 1-Röhrengerät bis zum Superhet errichtet **Fachmann** preiswert

H. RATH, Ing., Große Burgstr. 6.

Sie putzen noch Messing?

Kupfer, Nickel, Eisen, Stahl, einmal mit

LENATOL

behandelt, hält jahrelang blühend. Verlangen Sie Lenatol heute noch, das nächste Putzen haben Sie erspart. — Alleinverkauf für Wiesbaden: 1929

Kugelt Kötig & Co., Marktstraße 6.

Qualitätsarbeit in Typendruck - Vervielfältigungen

(nicht zu vergl. m. minderwertigen Maritzenarbeiten.) desgl. alle sonst maschinenschriftl. Arbeiten, Masch.-Diktate usw. liefert bei konkurrenzlos niedriger Preisberechnung, sauber, diskret und fehlerfrei die **Schreibstube Lang, Rheinstr. 74, P., Ecke Karlstr.** Tel. 8061. Gegr. 1910. Gesonderte Diktatzimmer.

Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und kein vorwiegendes Wuschvermögen! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für die Maschinenwäsche!

Und zum Bleichen-Sil! Mitverwendung von Sil erspart in jedem Falle das zweimalige Kochen und gibt prachtvoll weiße Wäsche von duftender Frische!

Vertreter: **Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 6691.**

„Ich muß sagen,

daß durch KINESSA alle andern Bohnerwachsfabrikate übertroffen werden.“ — So urteilt die hauswirtschaftl. Beraterin eines großen Hausfrauenverbandes. Unzähl. Hausfrauen sagen dasselbe über diese Parkett- und Linoleumwächse. Da sind Sie doch als tüchtige und sparsame Hausfrauen direkt verpflichtet, den Versuch mit einer Dose für nur 1.25 zu machen. — Nur mit einer Dose, denn Sie werden dann ganz von selbst Ihr Parkett und Linoleum nur noch pflegen mit



KINESSA
BOHNER-WACHS

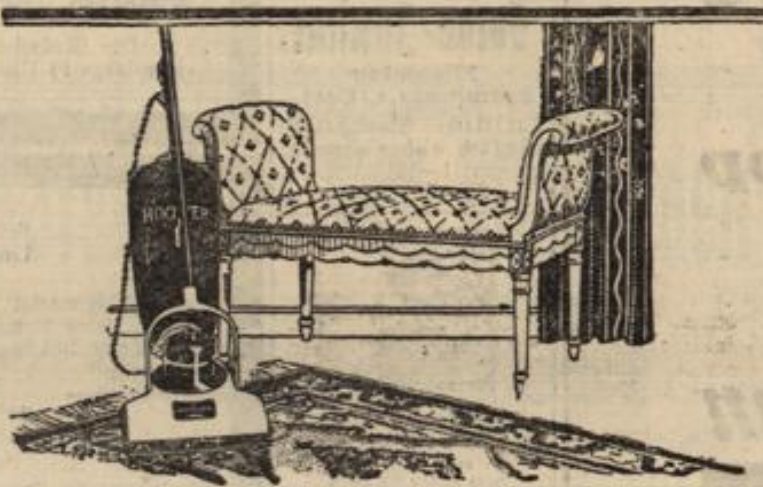
Alleinverkauf: **L. D. Jung, Kirchgasse 47**
Chemische Fabr. Milton Rohrbacher Göppingen (Württ.)
Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht

Wir übernehmen Schaufenster-Dekorationen

in künstlerisch hochstehender Form bei billigster Berechnung für den

Verkehrssonntag, 30. Oktober

Anfragen unter U. 125 an den Tagbl.-Verlag.



Ein Dienstbote für M 1.35 pro Tag

Die Teppiche waren früher das Sorgenkind der Hausfrau; heute klopft, bürstet und reinigt der Hoover sie mühelos und ohne Staubentwicklung in einem elektrischen Arbeitsgange durch positive Vibration, ohne daß sie von Ort und Stelle entfernt zu werden brauchen.

Den Hoover können Sie sich leicht nach unserem neuen System anschaffen. In kurzer Zeit ist er Ihr Eigentum und leistet Ihnen jahraus, jahrein wertvolle, billige Hilfe. Rufen Sie uns an, wir führen Ihnen den Hoover gern kostenlos und unverbindlich in Ihrem Heim auf Ihren Teppichen vor.

Erich Stephan

Kl. Burgstraße F. 7736 Ecke Häfnergasse

Der HOOVER

Er KLOPFT ... er bürstet ... er reinigt

Durch Qualität zum Erfolg

das ist das Ergebnis langjähriger praktischer Erfahrung.

Biete Gewähr für wirklich gute

Möbel

und doch niedrigste Preise.

Einen unverbindlichen Besuch wird auch Sie davon überzeugen, daß Sie diese Vorteile nur beim **Fachmann** erzielen.

Voranschläge u. Zeichnungen kostenlos

Eigene Möbelwerkstätten und eigenes Architekturbüro.

HEINZ HESS

Haus für gutbürgerliche Wohnungseinrichtungen
19 Bismarckring 19

Umtausch aller Rasierklingen aller Systeme

und aller Apparate!

Die größte Spezialfabrik der Welt für hochgeschliffene Rasierapparate, das **Mulauto-Werk, Solingen**, nimmt alte Klingle oder Apparate in Zahlung gegen die hochgeschliffenen Diamant-Dauerklingen, welche den stärksten Bart rasieren und Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben oder gegen die neuen Patent-Rasierapparate mit Schraubensicherung (D.R.P.). Umtauschangebot gratis und franko.

JUNKER-RUH
Große Auswahl an
Dauerbrandöfen
Gasherden
ermäßigte Preise
J. Frädert
Friedrichstr. 12 / Tel. 7492
1799
MODERNER OFEN

Antimerulion

gegen Hauschwamm, Fäulnis, Schimmelpilze, Mauertrag, feuchte Wände usw. Macht Holz feuerfester.

Cerinol

Keine nassen Keller und feuchten Wohnungen mehr. Macht Mörtele wasserdicht.

Eurofan

äußerster Isolieranstrich für Beton und Eisen. Zu beziehen durch: **Westdeutsche Bau- u. Industrie-Gesellschaft Wiesbaden** Rheinstraße 52, Tel. 3650. Baumaterial, Farbe und Farben.



Die Werbe-Woche wird um eine weitere Woche verlängert!

Wir bieten als besonders vorteilhaft an:

Gler-Gemüsenudeln-Grießware 48 ¢ per Pfund

Gemüsenudeln-Grießware 40 ¢ per Pfund

Prima engl. Fettbückinge 36 ¢ per Pfund

Fischmarinaden aus engl. Keringe zu Tagespreisen. F 386

Verkauf nur an Mitglieder!

Während der Werbeweche Beitritt kostenlos.